



# magazin

für Düsseldorf und den Kreis Mettmann

[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)

05.2019

## Ideenreich am Rhein

Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Düsseldorf.



### **Unternehmen**

150 Jahre  
Guschky & Tönnemann

### **Europawahl**

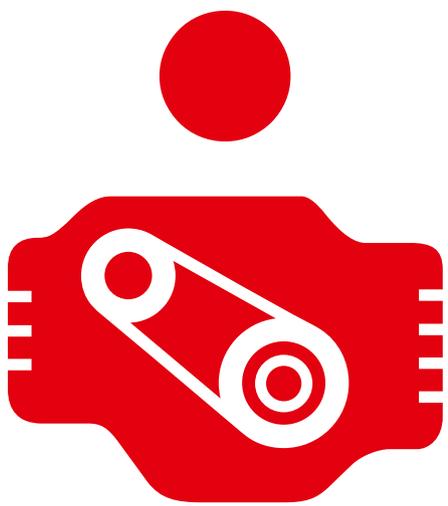
Wie steht die  
Wirtschaft zur EU?

### **Im Fokus**

Velbert findet  
seine Stärken



# Brummen ist einfach.



**Weil wir den Motor der  
Wirtschaft am Laufen halten.  
In Deutschland und an  
64 Standorten weltweit.**

Deutsche Leasing 

Die Landesbanken

sparkasse.de

Wenn's um Geld geht



# Unbändiges Wachstumspotenzial

**W**er sich mit der Kultur- und Kreativwirtschaft in Düsseldorf beschäftigt, stellt schnell fest: Es ist angerichtet. Denn die Mischung macht's – und die stimmt in der Landeshauptstadt. Eine reichhaltige Kunstgeschichte, viele innovative wie internationale Unternehmen, die erfolgreichsten Kreativagenturen des Landes, wegweisende Impulse für junges Unternehmertum und ein breites Angebot städtischer, kultureller Aktivitäten. Eine solche Mischung lässt es gären in den Köpfen der Meister der zündenden Ideen – und die Branche produziert ganz nebenbei beeindruckende Wirtschaftszahlen. So gehören in der Landeshauptstadt über 4.200 Unternehmen dazu, das ist jedes Achte in Düsseldorf. Allerdings ist die Palette in der Kultur- und Kreativwirtschaft groß und die Vernetzung zur Digitalwirtschaft noch lange nicht eng genug, um alle Potenziale zu erschließen.

Denn unmerklich, aber mit großer Dynamik verschwimmen die Grenzen zwischen schillernder Kultur und kreativer Ungezwungenheit mit der menschenfernen Digitalwelt. Design, bildende Kunst, Medien und Musik stehen längst in einer produktiven Vernetzung mit der Szene aus Plattform- und Netzwerkökonomie.

Was aber im NRW-Vergleich imposant und im Bundesvergleich zumindest eindrucksvoll ist, wird aber viel zu wenig wahrgenommen – das kreative Potenzial der Landeshauptstadt kommt bei Bürgern und Touristen ebenso wenig an wie bei den ansässigen Unternehmen selbst. Viele kochen ihr „eigenes Süppchen“ – das zumindest kritisieren viele Experten und Akteure. Es ist hohe Zeit, die vermeintlichen Grenzen zu überwinden. Dies betrifft Kreative gleichermaßen wie Vertreter\_innen der „traditionellen Wirtschaft“, aber auch die IHK und die wirtschaftsfördernden Strukturen der Kommunen.

Die Aussage von Maya Angelou „You can't use up creativity, the more you use, the more you have“ ist beruhigend, denn Kreativität ist nicht nur nachhaltig, sondern besitzt auch ein unbändiges Wachstumspotenzial. Das sollten wir für die Region Düsseldorf nutzen.

**Gregor Berghausen**  
Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf



gregor.berghausen@duesseldorf.ihk.de



www.facebook.com/gregor.berghausen



FOTO: EGGERT GROUP



# 18

## Ideenreich am Rhein

Die Kunst- und Kreativwirtschaft gehört zur DNA der Landeshauptstadt. Die Titelgeschichte erzählt, warum sie ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist und welchen Einfluss die Digitalisierung auf all diejenigen hat, für die zündende Ideen zum täglichen Brot gehören. Außerdem werden Menschen vorgestellt, die ihre Kreativität in die Selbständigkeit geführt hat.

# 47

## Europa

Die deutsche Wirtschaft steht hinter der EU. Das zeigen nicht nur eine Umfrage der IHK-Organisation, sondern auch Statements von Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem IHK-Bezirk Düsseldorf.

# 60

## Das neue Velbert

Velbert verändert sich und findet seine Stärken. Das liegt – nicht nur, aber auch – an der neuen Stadtgalerie, die nach derzeitiger Planung im Mai eröffnen soll.



FOTO: MILLENJUS / SHUTTERSTOCK



# 52

## Verkehr

Der Güterverkehr steigt unaufhaltsam, besonders in den Seehäfen. Das ist eine Herausforderung für die Infrastruktur – vor allem in NRW, wohin ein Gutteil der Waren ihre Reise fortsetzt.

## Unternehmen

- 04 Guschky & Tönnemann feiert 150-jähriges Bestehen
- 06 Anteon und Witte gründen neues Unternehmen
- 06 Bankhaus Lampe veröffentlicht Geschäftsbericht
- 07 Stepstone plant 300 neue Stellen
- 07 Meisterschaft für Maskenbildner
- 08 Der Japan-Tag in Düsseldorf
- 08 Weltweite digitale Fortbildungsinitiative bei Henkel
- 09 Award für Kloepfel Consulting GmbH
- 09 „Meet & Greet“ der Rent 4 Event GmbH
- 10 25 Jahre Elotech Industrieelektronik
- 10 Arndtteunissen gewinnt Vega Digital Award
- 11 Supertechnik fürs Gepäck am Flughafen
- 12 C.O.G. Classics GmbH eröffnete Niederlassung
- 12 Fischmarkt in Ratingen
- 13 Bürgerdialog zu Europa bei BASF
- 14 Franzen kuratiert den Tisch des Monats
- 14 Deutsche Bank in Düsseldorf erfolgreich
- 15 Menschen der Wirtschaft
- 17 Unternehmensticker
- 17 Jubiläen

## Titel

- 18 Ideenreich am Rhein – die Kultur- und Kreativwirtschaft in Düsseldorf
- 24 Kreativ, digital und erfolgreich – Interview mit Peter Bollenbeck, Vorsitzender des Vorstands der Invision AG
- 27 „Es lohnt sich, mutig zu sein“ – mit kreativen Ideen in die Selbständigkeit
- 31 IHK-Service
- 32 Zahlen, Daten, Fakten

## Im Fokus

- 60 Velbert findet seine Stärken
- 62 Interview mit Dr. Andreas Martin, geschäftsführender Gesellschafter der Concepta Projektentwicklung GmbH, Investor der Stadtgalerie Velbert

## Porträtiert

- 64 Serie Start-ups: künstliche Intelligenz und Kreativität
- 66 Ein Tag im Leben von Ralf Brüll, Geschäftsführer der Abion GmbH

## Rubriken

- 01 Editorial
- 34 Finanzen & Steuern
- 35 Impressum
- 36 Recht
- 42 Veranstaltungen
- 44 Weiterbildung
- 47 Europa
- 50 Kompakt
- 52 Verkehr
- 54 Fachkräfte
- 58 Start-ups
- 68 Meet & Greet
- 71 Gastkommentar
- 72 Fragebogen: Tim Caster, CEO von Datavise GmbH & Co.KG, Düsseldorf



Besuchen Sie uns  
<https://www.facebook.com/IHKDus/>  
<https://www.facebook.com/Ausbildung.klarmachen/>



Folgen Sie uns auf  
<https://twitter.com/ihkdus>



Mehr zu den Autoren der Texte dieser Ausgabe unter [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de), (Nummer 3607188).



Wickelmaschine von 1913 ...

... und von heute.



Ralf Arnold, Geschäftsführer Guschky & Tönnemann

# Nicht von Pappe

Die Düsseldorfer Firma Guschky & Tönnemann, Hersteller von Maschinen zur Papierverarbeitung, feiert ihr 150-jähriges Bestehen.

Über seinen Berufswunsch musste Ralf Arnold (58) nicht lange nachdenken. „Ich wusste schon mit 17 Jahren, dass ich mal eine Maschinenfabrik besitzen möchte“, sagt der Diplom-Ingenieur für Luft- und Raumfahrttechnik. Bereits mit 13 Jahren hatte er eine elektronische Orgel gebaut, war fasziniert davon, wie die einzelnen Teile ineinandergreifen und etwas Wertvolles entstehen lassen. Während der junge Ralf Arnold in Ravensburg vom Leben als Fabrikbesitzer träumte, hatte sein zukünftiges Unternehmen in Düsseldorf bereits mehr als 100 Jahre Betriebsgeschichte hinter sich.

Im Jahr 1869 hatte Ludwig Guschky an der Oberbilker Allee in Düsseldorf eine mechanische Werkstatt zur Produktion von Papierverarbeitungsmaschinen gegründet. Er war zuvor aus der Nähe von Bitburg nach Düsseldorf umgezogen, „weil in seiner Gegend große Armut herrschte und er sich von Düsseldorf bessere berufliche Perspektiven versprach“, erzählt Ralf Arnold. Im Jahr 1876 stieg dann Franz Tönnemann in die aufstrebende Werkstatt

ein, die von nun an Guschky & Tönnemann hieß. Weil der Betrieb mehr Platz brauchte, zog er im Jahr 1908 ins industriell geprägte Reisholz um, in dem Firmen wie Henkel und Mannesmann ihren Sitz hatten. „In Spitzenzeiten haben bis zu 90 Menschen für die Firma gearbeitet“, sagt Arnold, der heute rund 25 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Erfolg der Firma bewog den Düsseldorfer Metzgermeister Franz Döring im Jahr 1909, Anteile an Guschky & Tönnemann zu erwerben. Zu Zeiten der Hyperinflation übernahm Döring das Unternehmen 1922 schließlich ganz. Nach dem Tod des Firmengründers Ludwig Guschky und dem altersbedingten Ausscheiden Tönnemanns war er nun der neue starke Mann des Unternehmens, das auch wirtschaftlich schwere Zeiten wacker überstand und mit seinen Maschinen zur Verarbeitung von Papier erfolgreich eine Nische besetzte. „Weder zwei Weltkriege, noch Hyperinflation, Weltwirtschaftskrise oder die Finanzkrise 2008 haben dem Unternehmen und seinen langjährigen Mitarbeitern nachhaltig geschadet.

Es hat sich immer auf seine Stärke besonnen: das Know-how im Bau von Maschinen, die bis heute weltweit gefragt sind“, sagt Arnold.

## „Für ein Land-Ei wie mich war Düsseldorf eine Umstellung.“

Über Dörings Sohn Carl Otto ging die Führung der Firma in den 1950er-Jahren schließlich auf dessen Nichte Jossy Schieferdecker über, die – unterstützt von einem technischen Geschäftsführer – bis zu ihrem Unfalltod im Jahr 1999 an der Spitze des Unternehmens stand. „Auch mit 83 Jahren ist sie noch jeden Tag mehrere Stunden in der Firma gewesen“, sagt Arnold. Erbin der Firma Guschky & Tönnemann sowie der Schwesterfirma Schieferdecker, die zunächst ebenfalls an der Henkelstraße in Reisholz ansässig war und inzwischen in Erkrath sitzt, wurde Jossy Schieferdeckers Nichte Heike Schicketanz. Von ihr übernahm im Jahr 2002 schließlich Ralf Arnold das Unternehmen als Geschäftsführer und Eigentümer.

Gekannt hatte er die Firma schon lange vorher. „Ich habe selbst schon viele Jahre in der Bran-

che gearbeitet, und die ist klein“, sagt der vierfache Familienvater. In seiner Eigenschaft als Prokurist der Firma Brodbeck Maschinenbau aus dem schwäbischen Metzgingen hatte er Jossy Schieferdecker in den 1990er-Jahren mehrmals getroffen. „Wir waren Partner und hatten gemeinsame Projekte in Korea, Russland, Indonesien und China, die ich als Verkaufsleiter betreut habe. In England, Spanien und Skandinavien hatten unsere Firmen gemeinsame Handelsvertreter“, erzählt er. Im Jahr 1999 ging Arnold dann von Brodbeck zur Firma Majer Tübingen, einem der schärfsten Konkurrenten von Guschky & Tönnemann. Zuvor hatte es Verhandlungen mit dem Unternehmen Guschky gegeben, das Arnold als Direktor verpflichten wollte. „Ich hatte eigentlich schon alles mit Frau Schieferdecker geklärt, der Vertrag war unterschriftsreif, doch dann kam kurz vor Weihnachten die Absage per Fax“, erinnert sich Arnold.

Als Guschky & Tönnemann im Jahr 2002 zum Verkauf stand, ergriff Arnold schließlich seine Chance. Die Übernahme der Firma und der damit verbundene Umzug von Süddeutsch-

land nach Düsseldorf bedeuteten zwar eine große Herausforderung für Arnold und seine junge Familie, doch gleich mehrere gute Gründe sprachen dafür. „Meine alte Firma Majer Tübingen hatte 1979 eine Firma gekauft, die Guschky-Maschinen kopiert hatte. Ich kannte daher die Produkte genau und habe praktisch schon damals Guschky-Maschinen verkauft“, sagt Arnold. Zudem konnte er sich nun endlich seinen Traum von einer eigenen Maschinenfabrik erfüllen. Zwei Jahre nach seinem Umzug in die Landeshauptstadt folgte seine Familie, der letzte der vier Söhne wurde in Düsseldorf geboren. „Für ein Land-Ei wie mich war Düsseldorf zunächst eine große Umstellung. So etwas wie eine Rushhour kannte ich vorher nicht“, erzählt Arnold und lacht. „Dennoch haben wir uns hier schnell wohlfühlt.“

**„Die Nachfrage nach Papier wird steigen.“**

Heute unterstützen Arnold zwei seiner Söhne in der Firma, die bis zu 90 Prozent ihrer am Standort in Reisholz gefertigten Produkte ins Ausland verkauft. „Wir bauen nur auf Auftrag und profitieren davon, dass die Nachfrage nach

Maschinen made in Germany ungebrochen ist.“ In rund 120 Länder verkauft Guschky seine Güter, der Jahresumsatz liegt bei drei bis vier Millionen Euro. „Es gibt einige Unternehmen aus Düsseldorf, die in ihrem jeweiligen Feld Weltgeltung haben. Wir sind stolz, dass wir in unserer Nische dazugehören und diese Firma auch nach 150 Jahren dank des Einsatzes ihrer motivierter Mitarbeiter über so viele Jahre so gut dasteht.“

Der Rohstoff Papier wird in Zeiten der zunehmenden Umweltzerstörung durch Plastik in Zukunft noch wichtiger sein, als er es heute schon ist. „Verpackungen aus Papier haben eine deutlich bessere Öko-Bilanz, was natürlich auch dem Klima zugutekommt. Die Nachfrage danach wird steigen, und wir können die Maschinen für diese Produkte liefern.“ Der leidenschaftliche Wassersportler Ralf Arnold, der sich den Traum von einer eigenen Firma erfüllte, hat noch einen weiteren Wunsch. „Ich möchte nicht irgendwann durch ein Meer voller Plastikmüll fahren. Was wir dazu beitragen können, tun wir.“

Gesa van der Meyden



Die Entwicklung des Rollenschneiders von 1913 bis heute



Die Etikettiermaschine damals und heute





Die Köpfe hinter dem Unternehmen Projektlabor (von links): Jens Reich, Max Schlüter, Dirk Schäfer und Marco Witte.

## Neu gedacht

**Anteon und Witte** gründen neues Unternehmen.

**A**uch wenn die Immobilienunternehmen Anteon und Witte zunächst ganz unterschiedliche Schwerpunkte haben, gründen sie in Düsseldorf unter dem Namen Projektlabor ein Workplace Consultingunternehmen. Neben Dirk Schäfer, Marco Witte und Jens Reich wird Max

Schlüter (52), der zuvor sieben Jahre als Senior Consultant beim strategischen Immobilienberater pro m<sup>2</sup> tätig war, als weiterer Geschäftsführer ins Boot geholt. Verstärkt wird das Team durch Jennifer Backes (26), die bereits bei CBRE und Combine Consulting Projekte in der Arbeitsplatzberatung betreut hat.

Für das neue Unternehmen haben sie konzeptionell und analytisch neu gedacht. „Es reicht heute nicht mehr, die Frage zu beantworten, ob Zellenbüro oder Großraumbüro. Das Büro muss den Menschen unterstützen und ihm optimale Bedingungen bieten, seine Potenziale für das Unternehmen zu entfalten“, so Schlüter. Dafür entwickelt Projektlabor neue Räume und individualisierte, „agile Arbeitsorte“, indem modulare, flexible und nachhaltige Arbeitswelten geschaffen werden.

FOTO: ENDERMANN

## Stabiles Jahresergebnis

**Bankhaus Lampe** veröffentlicht Geschäftsbericht 2018

**I**n einem herausfordernden Marktumfeld konnte das Bankhaus Lampe, Düsseldorf, das Geschäftsjahr 2018 mit einem Konzernbilanzgewinn von 14,9 Millionen Euro und somit mit einem stabilen Ergebnis auf Vorjahresniveau abschließen (2017: 15,0 Millionen Euro). Die Kernkapitalquote wurde entsprechend der langfristigen Zielsetzung in den vergangenen Jahren erhöht. Für das

Geschäftsjahr 2018 liegt diese mit 15,46 Prozent (2017: 14,55 Prozent) weiterhin deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Das verwaltete Vermögen beträgt 19,1 Milliarden Euro (2017: 22,4 Milliarden Euro). Ursache für diesen Rückgang ist vor allem die Negativentwicklungen an den Kapitalmärkten – insbesondere zum Jahresende hin. Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 4,9 Prozent

und liegt damit leicht unter dem Vorjahresniveau (2017: 5,1 Prozent).

Nach dem Führungswechsel im Kreis der persönlich haftenden Gesellschafter im vergangenen Jahr hat das Bankhaus Lampe einen Strategieprozess durchlaufen. „Wir erweitern unser Leistungsspektrum, insbesondere im Wealth und Asset Management, stärken unseren Vertrieb und setzen ein selbst auferlegtes Effizienzprogramm um. Ziel ist es, die Bank zukunftsorientiert auszurichten“, sagt Klemens Breuer, Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter des Bankhauses.

# 300 neue Stellen geplant

Stepstone will vor allem in Düsseldorf wachsen.

Die Online-Jobplattform Stepstone ist weiter auf Wachstumskurs. So plant das Unternehmen bis Jahresende alleine in Deutschland mit über 300 neuen Stellen. Davon soll vor allem die Zentrale in Düsseldorf profitieren. Erst Ende 2017 war das Unternehmen in ein neues Gebäude im Hafen umgezogen, um mehr Platz zu haben.

Der Schwerpunkt liege bei Vertriebsmitarbeitern und IT-Experten, gab Stepstone-Geschäftsführer Sebastian Dettmers vor Kurzem bekannt. „Aber auch in allen anderen Bereichen des Unternehmens werden wir stark wachsen“, sagte er. Einen Schwerpunkt bilde der Bereich „künstliche Intelligenz“. Schon heute arbeiten nach Angaben Dettmers mehr als 100 Experten für dieses Thema bei Stepstone.

## Schaurig schön

Meisterschaft für Maskenbildner bei der Messe Düsseldorf.

Die gebürtige Düsseldorferin Janika Kreutzer hat die neunte Deutsche Meisterschaft für Maskenbildner in Ausbildung im Rahmen der Make-up Artist Design Show (Mads) Düsseldorf gewonnen. Die sechs Meisterschaftsteilnehmer hatten die Aufgabe, in 90 Minuten eine effektvolle Maske zum Thema „Eiszeit“ zu erstellen. Mit ihrer Eiskreation der Königin Elisabeth überzeugte Kreutzer die Jury und setzte sich die Maskenbildner-Krone auf. Bei der Gestaltung mussten mindestens zwei Drittel des Gesichts geschminkt und mindestens ein Gesichtsteil

verwendet werden. Während der Arbeitszeit bewertete eine internationale Fachjury die Arbeit nach festgelegten Bewertungskriterien. Bernd Uwe Staatz, Chefmaskenbildner der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf, hatte die fachliche Leitung des Wettbewerbs übernommen.

Die Mads in der Messe Düsseldorf ist die einzige Deutsche Fachmesse für Maskenbildner und Visagisten. Sie fand Ende März statt. Sie ist eine Kombination aus Fachmesse, Vortragsforum und Kreativ-Werkstatt.



Auch so können Sieger aussehen: Mit der Eiskreation der Königin Elisabeth überzeugte Janika Kreutzer (rechts) die Jury.

FOTO: MESSE DÜSSELDORF / TILLMANN



Abb. ähnlich.

## CONNECTIONS SIND ALLES.

MINI COMFORT LEASINGBEISPIEL:  
MINI COOPER COUNTRYMAN.

- Midnight Black Metallic
- Stoff-/Leder Black Pearl Carbon Black
- Reifendruckanzeige
- Multifunktion für Lenkrad
- Kindersitzbefestigung ISOFIX für Beifahrersitz
- PDC hinten
- Connected Navigation Plus (Intelligenter Notruf, Teleservices, Connected Drive Services, Real Time Traffic Information, Remote Services, Apple CarPlay Vorbereitung, Radio MINI Visual Boost, MINI Connected, MINI Connected XL, Telefonie mit Wireless Charging, MINI Navigationssystem)
- Connectivity Paket (DAB-Tuner, HiFi Lautsprecher harman/kardon)
- Ausstattungspaket Chili (Sport-Lederlenkrad, 17" Channel Spoke, Komfortzugang, Fußmatten in Velours, Beifahrersitz-Höhenverstellung, Armauflage vorn, Sportsitze vorn, Ablagenpaket, MINI Excitement Paket, MINI Driving Modes, Klimaautomatik, Geschwindigkeitsregelung, Lichtpaket, LED-NSW, LED-Scheinwerfer)
- Business Paket (Innen- und Außenspiegelpaket, Innenspiegel autom. abbl., Sitzheizung vorn)
- u.v.m.

|                        |                   |
|------------------------|-------------------|
| Fahrzeugpreis:         | 31.319,34 EUR     |
| Nettodarlehensbetrag:  | 25.405,18 EUR     |
| Leasingonderzahlung:   | 0,00 EUR          |
| Laufleistung p. a.:    | 10.000 km         |
| Laufzeit:              | 36 Monate         |
| Sollzinssatz p. a.*:   | 0,99 %            |
| Effektiver Jahreszins: | 0,99 %            |
| Gesamtbetrag:          | 7.884,00 EUR      |
| Mtl. Leasingrate:      | <b>219,00 EUR</b> |

Zzgl. 537,82 EUR für Transport.

Angebot für gewerbliche Nutzer. Alle Preise zzgl. MwSt. Ein unverbindl. Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München; Stand 04/2019. Nach unseren Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. \* Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Kraftstoffverbrauch l/100 km, innerorts: 7,3 / außerorts: 5,1 / kombiniert: 5,9 / CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert: 134 g/km, Energieeffizienzklasse B. Fahrzeug ausgestattet mit Handschaltgetriebe.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.



Autohaus Timmermanns GmbH  
Heerdter Landstr. 110  
40549 Düsseldorf, 0211 5075-555  
www.strahlung-pur.de

## Fest der Freundschaft

Im Mai stehen Kultur und Wirtschaft Japans im Mittelpunkt.

In diesem Monat steht Düsseldorf ganz im Zeichen der japanischen Kultur und Wirtschaft: Am 27. Mai findet der Wirtschaftstag Japan im Hotel Intercontinental statt, an dem die IHK Düsseldorf beteiligt ist. Er widmet sich dem Thema „Künstliche Intelligenz und Imaging Technologie – entscheidende Faktoren für die Digitalisierung der Industrie“ und bietet vor dem Hintergrund des starken japanischen Firmenstandortes in der Landeshauptstadt eine Plattform für den deutsch-japanischen Austausch (weitere Informationen unter [www.japantag-duesseldorf-nrw.de/wirtschaftstag](http://www.japantag-duesseldorf-nrw.de/wirtschaftstag), Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf



Erst steht im Mai der Japan-Tag inklusive großem Feuerwerk, dann der Wirtschaftstag Japan auf dem Programm.

ist Katrin Lange, Telefon 0211 3557-227, E-Mail [lange@duesseldorf.ihk.de](mailto:lange@duesseldorf.ihk.de)).

Bereits zwei Tage zuvor, am 25. Mai, wird die Düsseldorfer Rheinuferpromenade zum 18. Mal im Zeichen der Kultur im Land der aufgehenden Sonne stehen. Der Japan-Tag der Düsseldorf Tourismus GmbH punktet mit Musik, Tanz, Sport und Kulinarik – und bietet einen umfangreichen Einblick in die Vielfalt des Landes. In rund 70 Zelten erhalten die Besucher

umfassende Informationen und können auch selbst aktiv werden – etwa bei der Kimono-Anprobe oder dem Cosplay- und Manga-Wettbewerb. Das Feuerwerk nimmt die Gäste dann ab 23 Uhr mit auf eine farbenfrohe „Reise nach Japan“. In diesem Jahr steht der Japan-Tag Düsseldorf/NRW zudem im Zeichen der Partnerschaft Düsseldorfs mit der Präfektur Chiba, die direkt vor dem Beginn des Festes feierlich besiegelt werden soll.

FOTO: DÜSSELDORF TOURISMUS GMBH

## Fit werden für die Zukunft

Henkel startet weltweite digitale Fortbildungsinitiative.

Die Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, hat für ihre 53.000 Mitarbeiter weltweit eine digitale Fortbildungsinitiative (Digital Upskilling) gestartet. Dafür analysiert das Unternehmen derzeit den Status quo, indem das digitale Wissen und die Kenntnisse der Mitarbeiter durch anonyme Selbsteinschätzungen ausgewertet werden. „Um unsere

Mitarbeiter systematisch und zielgerichtet zu fördern, müssen wir erst einmal wissen, wo wir stehen. Gemeinsam mit dem Chief Digital Officer und seinem Team haben wir deshalb diese unternehmensweite Bildungsinitiative gestartet“, sagt Sylvie Nicol, Corporate Senior Vice President Global Human Resources. Die Ergebnisse sind die Grundlage

für neue digitale Trainingsangebote, die sich an künftigen Geschäftsanforderungen orientieren. Die Trainings umfassen Themen wie Analytik, E-Commerce oder die Ansprache von künftigen Arbeitskräften. „Es sind die Mitarbeiter, die in diesem Transformationsprozess den Unterschied machen und diesen aktiv gestalten. Wir wollen sicherstellen, dass sie nicht nur jetzt, sondern auch künftig über die notwendigen digitalen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen“, so Nicol weiter.

# Ausgezeichnete Beratung

Award für **Kloepfel Consulting GmbH**

**B**ereits zum vierten Mal in Folge hat die Kloepfel Consulting GmbH, Düsseldorf, die Auszeichnung „Beste Berater“ erhalten. Der Award wird jedes Jahr im April von dem Wirtschaftsmagazin Brand eins sowie dem Statistik-Portal Statista verliehen. „Stolz sind wir nicht nur auf die Auszeichnung, sondern insbesondere auf unsere Mitarbeiter, welche Woche für Woche gemeinsam mit unseren Kunden einen hervorragenden Job machen“, so Duran Sarikaya, Geschäftsführer

von Kloepfel Consulting. Ausgewählt werden die nominierten Unternehmen auf Basis von Empfehlungen anderer Berater und Kunden. Befragt werden zunächst Berater als Branchenvertreter und dann Unternehmensvertreter als Kunden. Mehr als 1.800 Partner und Mitarbeiter von Unternehmensberatungen haben den Fragebogen ausgefüllt. In einer anschließenden Online-Umfrage haben rund 1.500 leitende Angestellte ihre Erfahrungen mit den jeweiligen Beratungen geschildert.

## Auf kulinarischer Weltreise

220 Gäste beim „Miet & Greet“  
on **Rent 4 Event**.

**G**anze 500 rote, grüne und gelbe Cocktails mit Wermut und Glasstrohhalm wurden beim dritten „Miet & Greet“ des Eventausstatters Rent 4 Event gemixt und bunt verziert. Dazu gab es Life-Sushi am offenen Thunfisch, kunstvoll zubereitet von dem Düsseldorfer Unternehmen Brot's Manufaktur. Auch die Firma Foodexplorer war dabei – und machte ihrem Namen alle Ehre, indem

sie Steaks mit „Flammenwerfern“ briet. „Dabei sind wir immer darauf bedacht, die Ressourcen zu schonen. Als erstes Unternehmen in unserer Branche vermieten wir Glasstrohhalm“, erklärt Maximilian Reisch, geschäftsführender Gesellschafter. Anlässlich des dritten „Miet & Greet“-Events in Düsseldorf beschloss das Unternehmen für jeden Strohhalm, der mit Glas für 20 Cent gemietet wird, fünf Cent an die Meeresschutzorganisation Sea Shepherd zu spenden, denn die Meerestiere sind die Hauptleidtragenden vom Plastikmüll.

Seit dem Jahr 2000 ist Rent 4 Event auf dem Event- und Nonfood-Catering Markt aktiv. Das Unternehmen mit Standorten in Düsseldorf, Köln und Berlin beliefert vor allem Messen, Filmpremieren, Preisverleihungen, Roadshows, Bälle, Gartenfeste.



Heiße Sache: Beim „Miet & Greet“ der Rent 4 Event GmbH wurden von Mitarbeitern der Firma Foodexplorer Steaks mit „Flammenwerfern“ gebraten.

FOTO: FOTOTEILNER STEFANS SCHUMACHER



**WIR  
GEBEN  
IHNEN  
RAUM  
FÜR FORSCHUNG  
UND VERNETZUNG**

**MEHR ALS  
NUR LABORE  
UND BÜROS:**

Bei uns fühlen sich Düsseldorfer Unternehmen aus Life Science und Nachbar Branchen wie zuhause.



**WANN  
WERDEN SIE  
TEIL UNSERES  
HOTSPOTS?**



## Phönix aus der Asche

25 Jahre **Elotech**  
Industrieelektronik.

**D**ie Elotech Industrieelektronik GmbH in Hilden feierte ihren 25. Geburtstag. 1994 startete die Geschichte des Unternehmens recht spektakulär aus der Insolvenz einer anderen, deutlich größeren Firma. Vier Mitarbeiter aus diesem Insolvenzunternehmen fassten damals den mutigen Entschluss, sich beruflich auf die eigenen Füße zu stellen und an Stelle des insolventen Unternehmens die Elotech Industrieelektronik GmbH zu gründen. Das Kerngeschäft war – und ist es bis heute



Die Geschäftsführer von Elotech freuen sich über den Erfolg ihres Unternehmens: **Klaus Lippert** (links) und **Karl Sebastian Mildnerger**.

– genau auf den Kunden angepasste Lösungen zu entwickeln und zu fertigen. So wurden mit Erfolg weiter Temperaturregler produziert. Rund 250.000 Stück sind es bis heute, die ihr Arbeitsleben zum Beispiel in Spritzgussmaschinen, Holzbearbeitungsanlagen oder industriellen Heizsystemen verbringen. Eine Veränderung gab es bei Elotech Ende der 2000er-Jahre: Die mutigen Gründer kamen ins Pensionsalter, es gab einen Gesellschafterwechsel, der die unternehmerische Nachfolge

sicherstellte. In den vergangenen zehn Jahren mit dem neuen Management wurden neue Regler-Generationen entwickelt und weitere Kunden gewonnen. Heute möchte das Unternehmen weiter wachsen. Dafür soll neben dem aktuellen Direktvertrieb unter anderem das Partnernetzwerk ausgeweitet werden. Zudem wird die Produktlinie neben den klassischen Reglern um weitere Produktfamilien erweitert.

FOTO: FIRMFOTO

## Ausgezeichnete Kreativität

**ArndtTeunissen** gewinnt  
Vega Digital Award.

**D**ie Agentur ArndtTeunissen hat nach der Überarbeitung des bestehenden Corporate Designs des Düsseldorfer Investment- und Immobilienexperten Anteon auch den digitalen Auftritt des Unternehmens umgestaltet – und das im Wortsinne ausgezeichnet: Für das Projekt wurde dem Team um die Geschäftsführer Benjamin Arndt und Jan Teunissen der Vega Digital Award in der Kategorie „Real Estate“ verliehen. Überzeugen konnte der neue digitale Auftritt nicht nur durch seine komplexe Immobiliensuche. Pluspunkte gab



Ins rechte Licht gerückt: Geschäftsführer **Jan Teunissen** mit dem Vega Digital Award in der Kategorie „Real Estate“.

es auch dafür, dass er von Anteon selbst als unterstützendes Vertriebstool genutzt werden kann. „Die Auszeichnung bestätigt unsere Unternehmensphilosophie, durch kreative

Konzepte zum Erfolg unserer Kunden beizutragen“, so Jan Teunissen. Die Vega Digital Awards werden jährlich weltweit an herausragende Leistungen im Digitalbereich verliehen.

FOTO: FIRMFOTO



Zehn Kilometer lang ist die neue Gepäcksortieranlage. Überwacht wird sie von 325 Kameras.

## Supertechnik fürs Gepäck

Der **Flughafen** investiert 100 Millionen Euro in seine neue Sortieranlage.

**D**er neuen Gepäcksortierhalle im Flugsteig C steht mit dem Start in die Sommersaison die zweite große Feuertaufe nach den Osterferien bevor. Nach 17 Monaten Bauzeit und einer Investition von 38 Millionen Euro hat der Düsseldorfer Flughafen die letzte Etappe seines Großprojekts mit dem Arbeitstitel „Um- und Ausbau der Gepäcksortieranlage“ abgeschlossen. 2010 hatte der Airport mit der Modernisierung seiner Sortieranlage begonnen und dafür

insgesamt 100 Millionen Euro eingeplant. Die auf eine Förderstrecke von zehn Kilometern gebrachte Anlage schließt unterirdisch jetzt auch die Technik des Flugsteigs B ein und ist wegen ihren flexiblen Einsatzmöglichkeiten in Zeiten wachsender Umsteigeverkehre eine Investition in die Zukunft. Für 2019 rechnet das Flughafenmanagement mit 25,5 Millionen Passagieren. 2018 haben neun Millionen Gepäckstücke Düsseldorf verlassen – Tendenz steigend. Die komplette Anlage, die

ausschließlich das ausgehende Gepäck bedient, verbindet jetzt alle Flugsteige des Airports und fördert in der Spitze mehr als 10.000 Koffer und Taschen pro Stunde. Die Techniker gehen davon aus, dass sie über den ganzen Tag insgesamt bis zu 50.000 Gepäckstücke sicher schafft. Dank des neuen, mit besonderer Chip-Technik ausgestatteten Behältersystems lässt sich jederzeit nachvollziehen, wo sich welches Gepäckstück gerade befindet. Mithilfe von 325 Kameras können Flughafenmitarbeiter sich auf wichtige Punkte wie Abwurfstellen, Abzweigungen, Röntgengeräte oder Beladestationen aufschalten. Die Gepäckstücke passieren 5.100 Lichtschranken. Der Sommerflugplan 2019 nennt ab Düsseldorf knapp 190 Ziele in rund 50 Ländern.

FOTO: FLUGHAFEN DÜSSELDORF

### Schmeing Stahlbau GmbH

Weseker Weg 38 · 46354 Südlohn

Telefon: 0 28 62/98 01-0

[www.schmeing-stahlbau.de](http://www.schmeing-stahlbau.de)



**SCHMEING**  
Stahl- und Hallenbau



Mit eigener  
Fertigung und Montage  
aus dem Münsterland





C.O.G. Classics-Gründer Christian-Oscar Geyer in der neuen Niederlassung in der Landeshauptstadt.

## Old- und Youngtimer mit Charakter

**C.O.G. Classics GmbH** eröffnete Niederlassung in Düsseldorf-Flingern.

**K**eine Klassiker von der Stange, sondern Old- und Youngtimer mit Charakter, die zusätzlich noch möglichst alltagstauglich sind. Darauf können sich Auto-Enthusiasten im Rheinland jetzt bei der C.O.G. Classics GmbH freuen, die Ende März eine Niederlassung in Düsseldorf-Flingern eröffnete. In der Fichtenstraße 44 haben der autobegeisterter

Gründer Christian-Oscar Geyer und sein Team ihre neuen Räumlichkeiten bezogen – mit einem interessanten Konzept. „Bei uns sind die Arbeiten und Abläufe in der Werkstatt voll sichtbar. Denn sie ist vollständig verglast und steht quasi im Showroom zwischen den Fahrzeugen“, so Geyer. Geschäftlich stehen die Zeichen bereits jetzt auf Wachstum. „Schon

vor der Eröffnung und ohne dass wir dafür geworben haben, ist unsere Werkstatt für die ersten Wochen ausgebucht. Daher suchen wir aktuell bereits einen weiteren Mitarbeiter, der unseren Kfz-Meister unterstützt“, so Geyer. Das Unternehmen bietet individuelle und oftmals etwas andere Fahrzeuge an. Das sind beispielsweise Modelle wie der Maserati 422, ein Fiat 2300 Lusso oder ein Toyota Celica. Neben Dortmund und dem Münsterland ist die Niederlassung in der Landeshauptstadt bereits der dritte Standort des 2017 gegründeten Unternehmens.

FOTO: C.O.G. CLASSICS / LARS HEIDRICH



Vor historischer Kulisse gibt es frischen Fisch in Ratingen – und noch vieles mehr.

## Mehr als Meerestiere

**5. Fischmarkt** lockt in die Ratinger Innenstadt.

**B**ereits zum fünften Mal will der Ratinger Fischmarkt am Sonntag, den 23. Juni, tausende Besucher anlocken. Von 10 bis 18 Uhr darf auf und um den Marktplatz in

FOTO: AGENTUR RHEINLUST

## „Was geht mich Europa an?“

**BASF** und **Auswärtiges Amt** veranstalten Bürgerdialog in Düsseldorf.

**E**nde März haben BASF und das Auswärtige Amt Nachbarn, Mitarbeiter sowie Vertreter aus Wirtschaft und Politik zum Bürgerdialog ins BASF-Werk in Düsseldorf-Holthausen eingeladen. Unter dem Motto „Was geht mich Europa an?“ tauschten sich rund 80 Bürgerinnen und Bürger über Bedeutung und Zukunft der Europäischen Union aus. Eröffnet wurde der Dialog durch ein Podiumsgespräch mit vier Experten: Jessica Breitkopf (Internationale und Europäische Angelegenheiten, Stadt Düsseldorf), Andreas Kindl (Strategische Kommunikation, Auswärtiges Amt), Xavier Susterac (Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer, Geschäftsführer BASF Personal Care & Nutrition GmbH) und Professor Dr. Wolfgang

FOTO: BASF



**Xavier Susterac** (AHK Frankreich, BASF), **Professor Dr. Wolfgang Wessels** (Universität zu Köln), **Jessica Breitkopf** (Stadt Düsseldorf), **Andreas Kindl** (Auswärtiges Amt) und Moderatorin **Clara Mokry** (von links) diskutierten gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Wessels (Europastudien, Universität zu Köln). Im Mittelpunkt standen die Rolle des Europäischen Parlaments, die Bedeutung des europäischen Zusammenhaltes für Frieden und wirtschaftliche Entwicklung sowie die Möglichkeiten des Einzelnen, sich pro-europäisch zu engagieren. Im Anschluss an

das Podiumsgespräch hatten die Zuschauer Gelegenheit, Fragen zu stellen. Gemeinsam mit den Experten diskutierten sie über ihre persönlichen Erwartungen und Reformwünsche an die EU sowie über Europas Stellenwert für Deutschland und den Industriestandort Düsseldorf.

Ratingen geschlemmt, genascht und flanirt werden. Über 50 Händler bieten sowohl Fisch- und Fleischgerichte und Feinkost aus aller Welt als auch Schmuck und Kunsthandwerk an. Seit nun fünf Jahren hat sich der Fischmarkt als eine feste Größe im Rater Veranstaltungskalender etabliert und kann als verkleinerte, exklusive Variante der Fischmärkte in Düsseldorf und Köln überzeugen. In Zusammenarbeit mit der „City-Kauf Ratingen Werbering Innenstadt e.V.“ wurden über 50 besondere Händler ausgewählt. Der Markt zeichnet sich durch sein Angebot an Fischvariationen aus.

Wer aber denkt, nur Fischliebhaber kämen auf ihre Kosten, der irrt. Auch saftiger Spießbraten im Brötchen, Flammkuchen frisch aus dem Ofen sowie französische Crêpes und köstliche Waffeln warten auf die Gäste. Dabei muss auch niemand verdursten: Neben einem Truck mit Cocktails bringen Weinstände edle Tropfen in den Rater Stadtkern. Last but not least lockt zusätzlich der verkaufsoffene Sonntag der ortsansässigen Geschäfte von 13 bis 18 Uhr mit weiteren Angeboten.

**INDUSTRIEBAU**

**WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?**

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)

**BÜHRER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung

## Frühling an der Kö

Franzen kuratiert den Tisch des Monats im Hetjens.



Über den frühlinghaften „Tisch des Monats“ freuten sich (von links) **Dr. Wilko Beckmann**, **Dr. Daniela Antonin** (beide Direktion Hetjens – Deutsches Keramikmuseum), **Marietta Franzen** und **Steffi Kluth-Franzen** (beide Franzen).

**G**emeinsam mit Jörg Ehrlich, Modedesigner („Odeeh“) und Kreativdirektor der Porzellan-Manufaktur „Meissen“, kuratierte Marietta Franzen den aktuellen Tisch des Monats im Düsseldorfer Hetjens-Museum. Inspiriert durch die Blumen des Frühlings und das frische Grün der Bäume an der Königsallee,

dem Sitz von Franzen, steht die Tafel unter dem Motto „Frühling an der Kö“. Tafelkultur auf höchstem Niveau hat bei dem Traditionsunternehmen seit fast 200 Jahren Tradition. „Ursprünglich war Franzen ein Porzellanhaus, und auch wenn wir heute vieles mehr anbieten und ein moderner Lifestyle Concept

Store sind, fühlen wir uns dem Hetjens-Museum eng verbunden. Ich freue mich, dass wir mit dem Tisch des Monats die Vielfalt des ‚weißen Goldes‘ präsentieren können“, so Marietta Franzen. Der Tisch des Monats „Frühling an der Kö“ ist im Hetjens – Deutsches Keramikmuseum noch bis zum 9. Juni zu sehen.

FOTO: HETJENS – DEUTSCHES KERAMIKMUSEUM

## Gestiegenes Geschäftsvolumen

Deutsche Bank in Düsseldorf erfolgreich.

**D**ie Deutsche Bank blickt in der Region Nordwest auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Das Geschäftsvolumen, die Summe aus Krediten, Einlagen und Depotvolumen, betrug per 31. Dezember 2018 in der Region 55,3 Milliarden Euro und in Düsseldorf

11,6 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr stieg damit das Geschäftsvolumen in der Region um 0,3 Prozent sowie in Düsseldorf um 2,6 Prozent. „Das abgelaufene Geschäftsjahr war vor allem geopolitisch, aber auch konjunkturell herausfordernd. In diesem Umfeld haben

wir erneut gezeigt, dass wir ein zuverlässiger, vertrauenswürdiger und erfolgreicher Partner für unsere Privat- und Firmenkunden hier in der Region waren und sind“, so Thomas Buschmann, Sprecher der Regionalen Geschäftsleitung. Die Deutsche Bank betreute Ende 2018 in der Region Nordwest 1,2 Millionen Kunden, davon 164.000 in Düsseldorf.

Auch das Geschäft mit Selbständigen, Freien Berufen, Gewerbetreibenden, Handwerksbetrieben und größeren mittelständischen Unternehmen hat sich bei der Deutschen Bank in Düsseldorf von Jahr zu Jahr besser entwickelt. In der Region Nordwest betreut die Deutsche Bank rund 60.000 mittelständische Kunden. Davon sind im Berichtsjahr fünf Prozent neue Firmenkunden hinzugekommen – Tendenz 2019 weiter steigend.

### DEMSKI & NOBBE PATENTANWÄLTE

Wir beraten Sie gerne in Angelegenheiten des gewerblichen Rechtsschutzes

- > Patente
- > Gebrauchsmuster
- > Geschmacksmuster
- > Marken

im In- und Ausland

Augustastraße 15  
40721 Hilden  
Telefon 021 03/3 10 12  
Telefax 021 03/36 00 37  
mail@dn-patent.de

## MENSCHEN DER WIRTSCHAFT

### Werner Matthias Dornscheidt

vollendete am 10. April das 65. Lebensjahr. Dornscheidt begann seine Laufbahn 1979 als Referent im Zentralbereich Auslandsmessen und wurde 1990 stellvertretender Geschäftsführer der Messe Düsseldorf International GmbH. 1999 wechselte er als Messechef nach Leipzig, bevor er ab 1. Januar 2004 die Geschäftsführung der Messe Düsseldorf GmbH antrat. Unter seiner Leitung wuchs das Unternehmen zur führenden Messegesellschaft für Investitionsgüter mit einer starken Präsenz auch im Ausland. Dornscheidt entwickelte auch das Auslandsgeschäft der Messe Düsseldorf konsequent weiter.

Daneben ist er erster stellvertretender Vorsitzender des Ausstellungs- und Messe-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft e.V. (Auma), Mitglied des Steering Committee der Union des Foires Internationales UFI sowie Gründungsmitglied der CEFCO, dem chinesischen Messeverband.

Werner Matthias Dornscheidt engagiert sich in vielen Ehrenämtern. So ist er unter anderem seit 2006 Honorarkonsul der Vereinigten Mexikanischen Staaten und Kuratoriumsmitglied der Stiftung Deutsche Sporthilfe. 2010 rief er gemeinsam mit der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) die Initiative „Save Food“ ins Leben. Seit 2004 engagiert er sich im Außenwirtschaftsausschuss und seit 2011 als Mitglied der Vollversammlung der IHK Düsseldorf.

Seine vielfältigen Verdienste wurden mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Sachsen gewürdigt.



Generationswechsel bei HSBC Deutschland: **Paul Hagen** (61, Foto) wechselt vom Vorstand in den Aufsichtsrat, nachdem er 18 Jahre lang die Funktion des Finanzvorstands

ausgeübt hat. Der Wechsel erfolgt nach Ablauf der Hauptversammlung am 7. Juni. Sein Nachfolger wird **Andreas Kamp** (43), der seit 2017 den Bereich Management Information Planning & Analysis (Controlling) leitet. Er arbeitet seit 2006 für HSBC und wird das Finanzressort nach Ablauf der Hauptversammlung im Rang eines Bereichsvorstands leiten.

**Dr. Ulrike Lehmann**, Art Coaching, Düsseldorf, wurde der Innovationspreis der Peter-Moennig-Stiftung und der Kulturpaten Köln verliehen. Sie wurde für ein Konzept ausgezeichnet, das aufzeigt, wie und mit welchen Maßnahmen Künstlerinnen und Künstler in Unternehmen arbeiten können, um zu mehr Kreativität anzuregen.

**Udo Jürkenbeck**, Geschäftsführer der Mega Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH, Monheim am Rhein, vollendete am 28. April 2019 sein 65. Lebensjahr. 2003

wurde unter seiner Führung die Gaulke GmbH gekauft und das Elektrizitätswerk mit der Gasversorgung der Stadt Monheim verschmolzen. So entstand der lokale Energieversorger Mega mit den Sparten Strom und Gas sowie zwischenzeitlich auch mit der Sparte Multimedia.



Bereits seit 2004 ist Udo Jürkenbeck Mitglied im IHK-Ausschuss Langenfeld-Monheim, dessen stellvertretenden Vorsitz er von 2007 bis 2016 innehatte. Darüber hinaus war er von 2006 bis 2014 Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses Energiefachwirt. Udo Jürkenbeck engagiert sich ferner in der Unternehmergemeinschaft Monheim am Rhein, deren Vorstandsmitglied er von 2013 bis 2015 war.

Viele Jahre haben die Lindner Hotels AG und das Schwesterunternehmen Gebau Technik mit Geschäftsführer **Frank Lindner** (Foto) bei der Übernahme, dem Neubau und der Neupositionierung von Hotels sehr erfolgreich zusammengearbeitet. Ab sofort werden alle Leistungen unter einem Dach gemeinsam angeboten. Neben **Otto Lindner** (CEO) und **Andreas Krökel** (COO) ist daher nun **Frank Lindner** (CTO) Vorstand der Lindner Hotels AG.



INDUSTRIEBAU



KREATIVITÄT BEDEUTET,  
UNGEWÖHNLICHE  
LÖSUNGEN ZU FORDERN.

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)



**BÜHLER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung

**Andreas Pauli**, Geschäftsführer der Waagen Pauli GmbH, Velbert, vollendete am 23. April sein 50. Lebensjahr. Der gebürtige Mettmanner begann 1987 seinen beruflichen



Werdegang mit einer Ausbildung zum Bankkaufmann, anschließend war er als Angestellter im Auslandsgeschäft tätig. Von 1993 bis 1996 absolvierte Pauli ein betriebswirtschaftliches Studium an der Ruhr-Universität Bochum. Sein nächster beruflicher Schritt führte ihn nach London, wo Pauli im internationalen Finanzgeschäft unter anderem als Regional Credit Risk Director bei Visa International und Visa Europe tätig war.

Im Jahr 2009 wechselte er zur Waagen Pauli GmbH in Velbert. Dort ist er als Geschäftsführer in zweiter Generation im fast 30 Jahre alten Unternehmen seiner Familie tätig. Neben seinem beruflichen Engagement bringt sich Pauli ehrenamtlich als Mitglied der IHK-Vollversammlung sowie des IHK-Regionalausschusses Velbert und des Außenwirtschaftsausschusses ein.

In seiner Freizeit ist Andreas Pauli dem Schwimmsport verbunden. Der ehemalige Leistungsschwimmer unterstützt die Mannschaft der Heinrich-Heine-Universität seit 2010 als Co-Trainer.

Die Mitglieder des Vereins Metropolregion Rheinland haben Ende März die Kölner Oberbürgermeisterin **Henriette Reker** zur neuen Vorsitzenden gewählt. Turnusgemäß



stand auch die Neuwahl des Vorstands auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung.

Als stellvertretende Vorsitzende wurden Oberbürgermeister (OB) **Tim-Oliver Kurzbach** (Stadt Solingen), Landrat **Thomas Hendele** (Kreis Mettmann), Landrat **Sebastian Schuster** (Rhein-Sieg Kreis), Hauptgeschäftsführer

**Gregor Berghausen** (IHK Düsseldorf, Foto) und Hauptgeschäftsführer **Dr. Hubertus Hille** (IHK Bonn/Rhein-Sieg) gewählt. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden



**OB Marcel Phillipp** (Stadt Aachen), Ratsmitglied **Oliver Büschgens** (Stadt Mönchengladbach), Ratsmitglied **Dr. Stefan Galke** (Stadt Krefeld), Ratsmitglied **Bert Moll** (Stadt Bonn), Ratsmitglied **Roswitha Arnold** (Stadt Leverkusen), Landrat **Wolfgang Spreen** (Kreis Kleve), Landrat **Michael Kreuzberg** (Rhein-Erft Kreis), Kreistagsmitglied **Frank Berger** (Kreis Wesel), Kreistagsmitglied **Joachim Kremser** (Kreis Viersen), Kreistagsmitglied **Dr. Hanno Kehren** (Kreis Heinsberg), Kreistagsmitglied **Reinhold Müller** (Oberbergischer Kreis), Hauptgeschäftsführer **Dr. Stefan Dietzfelbinger** (Niederrheinische IHK Duisburg-Wesel-Kleve) und Hauptgeschäftsführer **Ulf Reichardt** (IHK Köln) gewählt. Den Vorstand komplettieren die „geborenen Mitglieder“ des Vorstands: die Direktorin des LVR **Ulrike Lubek** und der Düsseldorfer **OB Thomas Geisel**.

**Bertold Reul**, General Manager des Derag Livinghotels de Medici, feierte am 29. April seinen 50. Geburtstag. Als gelernter Hotelkaufmann arbeitete er bundesweit in unterschiedlichen Hotels. So leitete er etwa das Park Inn by Radisson Berlin Alexanderplatz.



Bevor er als Direktor die Führung des Derag Livinghotels de Medici übernahm prägte er die Hotelszene in der Landeshauptstadt bereits knapp sieben Jahre lang als General Manager des Nikko Hotels in Düsseldorf.

Neben seiner Beschäftigung als Hoteldirektor leitet er gemeinsam mit seiner Frau **Agata Reul** das Sternerestaurant Agata's. Seit 2018 bietet das Gastronomienpaar mit Agata's Food Truck auch die Möglichkeit der mobilen Gourmet-Küche für Feiern jeglicher Art in Düsseldorf und ganz Deutschland.

Als Dehoga-Vorstandsmitglied der Kreisgruppe Düsseldorf/Neuss setzt Bertold Reul sich aktiv für die Interessen des Gastgewerbes vor Ort ein.

Bei der IHK Düsseldorf engagiert er sich als Mitglied der Vollversammlung und Vorsitzender des Ausschusses für Tourismus, Kongress- und Ausstellungswesen.

**Marco Stief** wurde die Einzelprokura der BPS Personalmanagement GmbH, Düsseldorf, erteilt. Die BPS Personalmanagement GmbH ist seit 1980 tätig in der Personalvermittlung und Zeitarbeit beziehungsweise Arbeitnehmerüberlassung von qualifiziertem kaufmännischem Personal im Großraum Düsseldorf und Köln.



## UNTERNEHMENSTICKER

**Aengevelt:** Graubner-Nachlass in Düsseldorf

**Böcker Wohnimmobilien** vermarktet Neubau in Golzheim

**Hagen Invent** feiert Agenturjubiläum

Neues Designkonzept für **Me and all Hotel**

**Rheinbahn** wirbt für den europäischen Gedanken

**Textschwester** übernimmt Lifestyle-Kommunikation für Douglas

**Trifinance** unterzeichnet Charta der Vielfalt

**X-Cell** startet Charity-Projekt



Alle Unternehmensmeldungen detailliert unter <http://www.duesseldorf.ihk.de/Unternehmensticker>

## JUBILÄEN

**Folgende Firmen hatten Jubiläum:**

**1. April**

25 Jahre – Aust & Aust KG, Haan

**5. April**

25 Jahre – China Central Consultants GmbH, Düsseldorf

**6. April**

25 Jahre – Dreimarketing GmbH, Düsseldorf

**7. April**

25 Jahre – Elektrotechnik Kruska GmbH, Langenfeld

**22. April**

100 Jahre – Baugesellschaft Rheinisch Heim GmbH  
50 Jahre – Sanyei (Deutschland) GmbH, Düsseldorf

**27. April**

25 Jahre – Grafica Desktop Publishing GmbH, Düsseldorf

## MEHR STIL UND MEHR KOMFORT. DER FIAT TIPO KOMBI.

**BUSINESS LEASING**  
AB MTL. **239€** NETTO<sup>1</sup>

**BIS ZUM 30. JUNI 2019**  
**OPTIONAL MIT WARTUNG  
UND REPARATUR<sup>3</sup>**



Angebot nur für gewerbliche Kunden.

Die elegante, funktionelle Linienführung des Fiat Tipo Kombi bietet auf weniger als 4,6 m Länge überraschend viel Raum und ermöglicht ein Fassungsvermögen von 550 l. Damit nimmt der Tipo in seiner Klasse einen Spitzenplatz ein und zeichnet sich dank variablem Ladeboden als ausgesprochen vielseitig aus. Durch das Umlegen der Rückbank erhält man eine Ladefläche mit beeindruckender Länge von 1,8 m.

**Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Fiat Tipo Kombi E6D-Temp MY 19 Diesel 1.6 Multijet 88 kW (120 PS): innerorts 5,7; außerorts 3,7; kombiniert 4,5. CO<sub>2</sub>-Emission (g/km): kombiniert 118.**

<sup>1</sup> Ein unverbindliches Leasingbeispiel der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für Gewerbekunden, für den Fiat Tipo Kombi E6D-Temp MY 19 Diesel 1.6 Multijet 88 kW (120 PS) zzgl. Überführungskosten und MwSt., inkl. GAP-Versicherung; Monatsrate 239,- € (exkl. MwSt.), Gesamtleistung 45.000 km, Laufzeit 36 Monate, ohne Leasingsonderzahlung.

<sup>2</sup> 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Fiat Neuwagen-Anschlussgarantie Maximum Care der FCA Germany AG bis maximal 40.000 km Gesamtleistung ab Werk gemäß ihren Bedingungen.

<sup>3</sup> Details erhalten Sie bei uns.

Angebot für gewerbliche Kunden, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge Fiat Tipo Kombi E6D-Temp MY 19 Diesel 1.6 Multijet kW (120 PS) bis 30.06.2019. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. **Beispielfoto zeigt Fahrzeug der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.**

**4 JAHRE FIAT GARANTIE<sup>2</sup>**

## FCA MOTORVILLAGE GERMANY GMBH DÜSSELDORF

ERKRATHER STR. 365  
40231 Düsseldorf

Tel. 0049 211 98380  
Fax 0049 211 9838111  
ornella.marotta@fcagroup.com



# Ideenreich am Rhein

Die Kultur- und Kreativwirtschaft  
in Düsseldorf.





**K**reativität ist längst fester Bestandteil der DNA Düsseldorfs, hier am Rhein liegt der Rohstoff für eine Entwicklung zum kreativen Herzen Europas. Das passt auch zum Ergebnis der aktuellen Studie, die die Beratungsgesellschaft Mercer veröffentlicht hat. Demnach liegt Düsseldorf auf Platz sechs unter den lebenswertesten Städten in Europa. „Die Landeshauptstadt bietet den perfekten Humus, auf dem die Kultur- und Kreativwirtschaft gedeihen kann“, sagt Christoph Pietsch, Chief Marketing Officer der Marketing-Agentur DDB Group Germany, Querdenker und Gründer der Netzwerk-Plattform Creative Hive.

Ob Architektur, Musik oder Werbung – die Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine vielfältige Branche. Ihr gehören sowohl Freiberufler wie Künstler und Kulturschaffende als auch Kleinstunternehmerinnen und -unternehmer wie Kunsthändler, Agenten und Galeristen an. Von den elf sogenannten Teilmärkten (Buch- und Presse,

**„Die Landeshauptstadt bietet den perfekten Humus, auf dem die Kultur- und Kreativwirtschaft gedeihen kann.“**

**Christoph Pietsch,**  
Creative Hive

Musik, Kunsthandel, Darstellende Kunst, Design, Film, TV und Radiosender, Werbung, Architektur sowie Software/Games-Industrie) ist die Mehrheit in Düsseldorf überrepräsentiert.

### Die Stärksten ihres Fachs

Etwa 13 Prozent und damit jedes siebte der hiesigen Unternehmen (in NRW: 7,6 Prozent) sind im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft tätig und erwirtschaften zusammen mit rund 23.000 Beschäftigten und Betrieben knapp 4,6 Prozent des Gesamtumsatzes in der Landeshauptstadt. „Besonders bemerkenswert ist, dass die kreativen Unternehmen in Düsseldorf im Verhältnis zu anderen Standorten deutlich höhere Umsätze erzielen“, sagt Lars Terlinden, Leiter des KomKuK, dem Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft bei der städtischen Wirtschaftsförderung. Nach der aktuellsten Statistik nimmt Düsseldorf mit 1,7 Millionen Euro Umsatz pro Unternehmen eine Spitzenposition ein vor Köln (0,9 Millionen) und den



Städten im Ruhrgebiet. „Ob Kreative, Kommunikations-  
experten, Markenstrategen oder Digital Consultants –  
unsere Branche in der Landeshauptstadt hat allen Grund,  
sich selbstbewusst zu präsentieren und um den besten  
Nachwuchs in Deutschland zu werben. Immerhin zäh-  
len ihre regionalen Protagonisten zu den Stärksten ihres  
Fachs“, betont Christoph Pietsch.

Friederike Helle, IHK-Referentin in der Abteilung  
Handel, Dienstleistungen, Regionalwirtschaft und  
Verkehr, unterstreicht, welch ein unglaublicher und  
unverzichtbarer Impulsgeber die Kreativen, vor allem die  
Job- und Innovationsmotoren Werbung, Design sowie  
Software für die Wirtschaft sind – und gleichzeitig ein  
zentraler Baustein für eine künftige Stadtentwicklung.  
„Insbesondere in Zeiten der Digitalisierung unterstützen  
sie viele Unternehmen bei der Findung und Umsetzung  
innovativer Ideen und nicht nur technikorientierter  
Lösungen“, sagt Helle.

Für das Netzwerk der Kreativen in NRW, Creative.NRW,  
das im Auftrag des nordrhein-westfälischen Ministeriums

## „Die Kreati- ven sind ein unglaublicher und unver- zichtbarer Im- pulsgeber.“

Friederike Helle,  
IHK Düsseldorf

für Wirtschaft und Digitalisierung als Kompeten-  
zentrum handelt, besteht die Kultur- und Kreativwirt-  
schaft aus unterschiedlichen kreativen Disziplinen und  
aus anderen Betätigungsfeldern und Wertschöpfungs-  
ketten – von der industriellen Produktion hin zur  
Unternehmensdienstleistung.

## Netzwerke als neue Währung

Neben Beratungen zu Gründungen und Förderprogram-  
men bietet die IHK Düsseldorf beispielsweise in Zusam-  
menarbeit mit den Wirtschaftsförderern des Komkuk den  
Branchentreff Creat|e|conomy an. Ziel sei es, so Helle,  
Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft in ihrem  
unternehmerischen Handeln in den diversen Teilmärk-  
ten der Branche zu unterstützen und so den Standort zu  
stärken.

Ähnlich agiert die privatwirtschaftliche Initiative Creative  
Hive (auf Deutsch: Kreativer Schwarm). Die Communi-  
ty aus Machern, Technologie- beziehungsweise Digital

Business-Experten, Künstlern, Gründern, Wissenschaftlern und Dax-Konzernvorständen trifft sich an unterschiedlichen Orten (zuletzt auf dem Carlplatz, einer der ikonischen Plätze in der Stadt), vernetzt sich, lernt, lässt sich interdisziplinär inspirieren von neuen Ideen, Projekten und Geschäften. Kontakte und Netzwerke sind die neue Währung. „Cross-Industry und Kollaboration“ seien das Gebot der Stunde, erklärt Pietsch.

Denn die so positiven Zahlen sind lediglich ein Teilaspekt. Darin sind sich die Experten von IHK, Komkuk und Creative Hive einig: Die Tatsache, dass Düsseldorf eine kreative Metropole mit unglaublich viel Potenzial ist, wird offenbar viel zu selten sichtbar und effektiv wahrgenommen – von Bürgern und Touristen, in erster Linie zudem von Unternehmen selbst, die genau in diesem Bereich tätig sind. „Viele kochen ihr eigenes Süppchen“, heißt es. Was unter anderem einen akuten Fachkräftemangel vor allem im digitalen Bereich zur Folge hat – und das bei einem boomenden Markt.

Egal ob Film, Musik, Kunst, Softwareentwicklung oder Gaming: Der Bereich der Düsseldorfer Kultur- und Kreativwirtschaft ist so groß wie mannigfaltig. „Wir von der Stadt beobachten aber, dass viele Unternehmen seit Jahren hier ansässig sind, ohne den Standort oder andere Unternehmen – und damit das enorme Potenzial vor Ort – richtig zu kennen“, erklärt Lars Terlinden. „Unser Job ist es unter anderem, die Wahrnehmung des Kreativstandortes zu steigern, Brücken zu bauen, jungen Talenten Räume als Zwischennutzung zu bieten und die unterschiedlichen Akteure zusammenzubringen. In Zeiten von Hybrid-Jobs, in denen zum Beispiel der Mathematiker zum Designer wird, verstehen wir uns als Partner und Lotse, der zwischen Kreativsprech und Behördendeutsch vermittelt.“

## Modestadt, Kunstmetropole, Werbehauptstadt

Seine Lieblingsfarbe sei „Machen“, verrät der Komkuk-Leiter, weil Düsseldorf das Zeug dazu hat, eine führende Rolle in der Region und weit über die Grenzen hinaus zu spielen. Allerbeste Voraussetzungen sind gegeben: Eine reichhaltige Kunstgeschichte, eine beachtliche Zahl innovativer wie internationaler Unternehmen, eine Infrastruktur, die ihresgleichen sucht, die erfolgreichsten Kreativagenturen des Landes, wegweisende Impulse für junges Unternehmertum und ein breites Angebot städtischer, kultureller Aktivitäten.

Modestadt, Kunstmetropole, Werbehauptstadt, drei Etiketten haben sich bereits von selbst zu Aushängeschildern der Stadt gemacht. Im Wettbewerb der

Kommunikationsstandorte hat Düsseldorf seit Jahren die Nase vorn, so ist die Rheinmetropole der erfolgreichste Werbestandort Deutschlands. Die Etats sind international, von hier aus geht die Werbung um die Welt. Wie kaum irgendwo sonst in Deutschland ‚mergen‘ hier die Disziplinen: Eine inspirierende Kunstakademie plus eine großartige Kunst- und Kunstsammler-Tradition plus in jeder Dekade aufregende Architektur plus Modedesign, plus einflussreiche Werbekreative – und das vom Beginn des Nachkriegs-Wirtschaftswunders an.

Kunst, Können und Kommerz sind in der Rheinmetropole zu Hause und schaffen seit jeher eine besondere, inspirierende Atmosphäre. Genau das ist der Erfolgscode von Düsseldorf. Diese Vermischungen sind Legende: Der Werbefotograf Charles Wilp (Afri-Cola-Nonnen) arbeitete mit Joseph Beuys zusammen. Werner Butter, Düsseldorfer Werbelegende, war Poet und sammelte Kunst. Im Foyer der Werbeagentur BBDO hängt die größte Arbeit von Keith Haring. Grey hat den Platz Ideen geschaffen. Der Art Director Thomas Rempfen brachte die revolutionäre Architektur von Frank O. Gehry nach Düsseldorf. Andreas Gursky nutzte die kommerzielle Technik der Großbild-Abzüge und revolutionierte die Fotografie. Der Architekt Christoph Ingenhoven bringt die Fotos von Beat Streuli auf die Fassade der Stadtparkasse und baut den Kö-Bogen II. Bereits im 1967 gegründeten Creamcheese – jenem legendären Club, der ausgestattet war mit Werken von Mack, Luther, Uecker, Rickey, Kriwet – trafen sich Kunst- und Werbebranche, Beautys und Studenten, Literaten und Musiker.

**„Wir müssen uns mehr trauen und uns als Botschafter eindeutig zum Standort bekennen.“**

Lars Terlinden,  
Komkuk

## Die Trümpfe ausspielen

Nur – und das bemängeln Experten wie Akteure: Die Welt weiß zu wenig darüber. „Wir müssen selbstbewusster und sichtbarer die Trümpfe ausspielen, uns mehr trauen und uns als Botschafter eindeutig zum Standort bekennen“, betont Terlinden. Interdisziplinär und bereichsübergreifend zusammen denken, sich vernetzen und verbünden, offen für Querdenker sein und die Vielfalt in der Stadt leben – das seien die besten Zutaten.

Christoph Pietsch wünscht sich eine klare Positionierung und eine Vision für die Stadt: kommunikativ wie ökonomisch. „Außerdem ein starkes politisches Bekenntnis zu den ansässigen, kreativen Veränderungspionieren.“ Schließlich sei Kreativität eine der zentralen Kräfte zur positiven Veränderung des Zusammenlebens in Wirtschaft und Gesellschaft. Sein Ziel ist es, dass Düsseldorf in den nächsten Jahren nicht nur als nationales, sondern als europäisches Epizentrum der Kreativität einen Namen macht.

Dagmar Haas-Pilwat

# Büroeinkäufe? Bringt Ihr Zeitspar-Assistent!

Jetzt den REWE Lieferservice testen und sparen.

- ✓ Planbare Lieferung durch Wunschtermin
- ✓ Lieferung schon ab 50 €
- ✓ Keine Liefergebühr bei Erstbestellung

Alle Infos finden Sie auf [REWE.de/zeitsparen](https://www.rewe.de/zeitsparen)

**REWE.de**  
DEIN MARKT

 Online bestellen & liefern lassen



Jetzt auf REWE.de sparen:

**15 €** Neukunden-Gutschein\*

**229 000 000 000 000 301 09**

Bitte geben Sie diesen Gutscheincode im letzten Schritt Ihrer Bestellung ein.

\* Gültig nur bei einem Mindestrechnungsbetrag von 75 € und nur bis 10.06.2019; maßgeblich ist das Datum der Lieferung, nicht der Bestellung. Der Gutschein gilt beim REWE Lieferservice (nicht beim REWE Abholservice, beim Versand per Paket (REWE Paketservice) oder im REWE Markt). Für das Erreichen des Mindestrechnungsbetrags unberücksichtigt bleiben REWE Paketservice Artikel, Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Tabakwaren, aufladbare Geschenkkarten und Guthabekarten (z. B. iTunes-Karten), Tchibo-Artikel, (Zuzahlungen für) Treuepunkt-Artikel, Pfand, Sperrgutaufschlag und Servicegebühren (bspw. Liefergebühren). Bei dem Mindestrechnungsbetrag handelt es sich um den in der Rechnung ausgewiesenen und vom Kunden zu zahlenden Betrag (abzüglich oben genannter Produkte) und nicht um den Bestellwert. Nur ein REWE Lieferservice-Gutschein pro Bestellung einlösbar. Der Gutschein gilt nur für den einmaligen Gebrauch und verliert danach seine Gültigkeit. Der Gutschein muss am Ende des Bestellvorgangs eingegeben werden. Der gutgeschriebene Betrag wird nicht im Bestellvorgang angezeigt, sondern erst nach Abschluss des Bestellvorgangs in der übersandten Rechnung. Andere Gutscheine, wie z. B. LAVIVA- und PAYBACK Coupons, können zusätzlich eingelöst werden. Keine Barauszahlung möglich. Keine Anrechnung auf die Liefergebühren. Neukunden sind Kunden, die zuvor noch nie beim REWE Lieferservice oder REWE Paketservice bestellt haben.



# Kreativ, digital und erfolgreich

Interview mit **Peter Bollenbeck**, Vorsitzender des Vorstands der Invision AG, über den Zusammenhang von Kreativität und Digitalisierung.

Seit 1995 entwickelt Invision Softwareprodukte, die weltweit zum Einsatz kommen. Wie kreativ ist diese Arbeit?

Softwareentwicklung ist ein durch und durch kreativer Prozess, der zu großen Teilen im Kopf stattfindet. Wie der lateinische Begriff creare schon sagt: Man erschafft Dinge, die es vorher noch nicht gab. Das ist vergleichbar mit der Arbeit eines Autors oder Filmemachers, nur dass das Ergebnis am Ende nicht auf einer physischen, sondern auf einer virtuellen Leinwand zu sehen ist. Diese Arbeit trifft alle Vektoren, die man unter kreativer Arbeit zusammenfassen könnte.

Was macht eine kreative Software aus?

Es geht darum, herauszufinden, was sich Anwender von einer neuen Technologie versprechen, wie deren Bedürfnisse möglichst effizient in Software umgesetzt werden können und wie neue digitale Lösungen optimal in bestehende Abläufe eingebunden werden können. Kreative Software ist das Ergebnis eines vielschichtigen Arbeitsprozesses, der von Entwicklern nicht nur großes technisches Know-how verlangt, sondern auch Fantasie, Flexibilität und Weitblick.

Kreativität und Digitalisierung sind also eng miteinander verbunden ...

Unbedingt. Gerade in der Kreativwirtschaft kann man beobachten, dass Prozesse immer stärker digitalisiert und ins Internet verlagert werden. Die Innovationsgeschwindigkeit hat in den letzten Jahren erheblich zugelegt. Die Kreativwirtschaft treibt den digitalen Wandel mit eigenen Produkten und Innovationen voran, wird aber gleichzeitig auch immer mehr und immer schneller von der Digitalisierung eingenommen. Um es mit den Worten von Netscape-Gründer Marc Andreessen zu sagen: Software is eating the world. Alles, was digitalisierbar ist, wird auch digitalisiert. Diejenigen, die nicht permanent am Ball bleiben und sich dieser

Entwicklung verschließen, werden früher oder später abgehängt, weil sie nicht mehr wettbewerbsfähig sind.

**Invision hat das Geschäft schon 2011 radikal umgestellt ...**

Das ist richtig. Wir haben unser klassisches Softwaregeschäft 2011 in die Cloud verlagert und unser Unternehmen auf ein Internet-basiertes Geschäftsmodell umgestellt. Dank der strategischen Neuausrichtung waren wir in der Lage, uns sehr früh mit dieser Thematik zu beschäftigen und Fehler auszumerzen. Heute sind wir sehr gut aufgestellt, was Cloud-basierte Softwaresysteme in unserer Marktnische betrifft. Das verschafft uns einen großen Wettbewerbsvorteil.

**Wird die Digitalisierung in den kommenden Jahren zur größten Herausforderung für die Kreativwirtschaft?**

Der digitale Wandel wird die gesamte Branche verändern und sicherlich auch für viele Unternehmen zu einer schwierigen Aufgabe. Aus meiner Sicht gibt es

**„Der digitale Wandel wird die gesamte Branche verändern.“**

aber ein größeres Problem: Das Finden und Halten von hoch qualifizierten Mitarbeitern, die in der Lage sind, in Teams zu arbeiten. Wir beobachten seit geraumer Zeit, dass der Wettbewerb um die besten Talente zunimmt. Gerade weil der technologische Fortschritt rasant voranschreitet und immer neue Entwicklungen hervorbringt, werden Qualifikationen im Bereich Softwareentwicklung oder Digitalisierung in Zukunft noch wichtiger werden. Die Situation auf dem Personalmarkt bleibt auf Dauer angespannt und wird sich vielleicht auch noch verschärfen. Gute Leute zu finden und diese langfristig ans Unternehmen zu binden, wird deshalb in Zukunft die Herausforderung und zugleich der Erfolgsfaktor Nummer eins sein.

**Wie erhalten und fördern Sie das kreative Potenzial innerhalb Ihres Unternehmens?**

Es gibt im Wesentlichen drei Faktoren, die diesbezüglich wichtig sind. Erstens: Man muss innerhalb des Unternehmens sicherstellen, dass es ein gemeinsames

Ihr Partner für Geschäftspost.

**Porto sparen ab dem ersten Brief.**



Jetzt informieren:  
**0800-35 33 533**

Wechseln Sie für Ihre Geschäftspost zu Postcon – dem alternativen Briefdienstleister aus der Region Rhein-Ruhr.  
[www.postcon.de](http://www.postcon.de)

**postcon** 

**Die Post für Profis.**

Ziel gibt, auf das das gesamte Team hinarbeitet. Dieses Ziel muss klar kommuniziert sein, damit es alle verstehen und mittragen können. Zweitens: Allen Mitarbeitern, die dieses Ziel verfolgen, muss Autonomie und Freiraum eingeräumt werden, damit sie bei der Umsetzung eigenständig entscheiden und Verantwortung übernehmen können. Und drittens: Alle Mitarbeiter müssen permanent die Möglichkeiten haben, sich weiterzubilden und besser werden zu können. Man darf die einzelnen Teammitglieder nicht unterfordern, weil ihre Arbeit dann langweilig wird. Man darf aber auch niemanden überfordern, weil dann das Gefühl entsteht, gar nichts zu können.

#### Wie funktioniert Motivation dann?

Ziel ist es, eine Herausforderung zu definieren, die dazu führt, dass sich die Mitarbeiter kontinuierlich zur Decke strecken müssen und dabei viel und schnell lernen. Nur so stellt sich intrinsische Motivation ein, also eine Motivation, die daraus resultiert, dass man eine Tätigkeit gerne macht, weil sie erfüllend und sinnvoll erscheint. Wer intrinsisch motiviert ist, zeigt größere Flexibilität im Denken und entwickelt ein höheres Maß an Kreativität, das ist wissenschaftlich belegt.

**„Gute Leute zu finden und langfristig zu binden, wird in Zukunft Herausforderung und Erfolgsfaktor Nummer eins sein.“**

#### Lassen sich diese Erkenntnisse auch auf andere Branchen übertragen?

Durchaus. Mit den genannten Punkten kann jedes Unternehmen eine Basis schaffen, um das innovative und kreative Potenzial der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern – ganz unabhängig von der Branche.

#### Die Invision AG hat ihren Hauptsitz seit 2015 in Düsseldorf. Warum ist die Landeshauptstadt der ideale Standort?

Wir haben Invision 1995 in Ratingen gegründet und sind ein im Rheinland verwurzeltes Unternehmen. Zwischen 1997 und 2004 haben wir unser Geschäft sehr stark internationalisiert und Tochtergesellschaften in Europa, den USA und Südafrika gegründet, deshalb war die Nähe zum Düsseldorfer Flughafen für uns immer relevant. Weil bei der Suche nach Fachkräften die Attraktivität des Bürostandortes und des Wohnumfeldes eine immer wichtigere Rolle spielt, haben wir uns 2015 entschieden, unseren Sitz in den Düsseldorfer Medienhafen zu verlegen. Im Maki Solitaire konnten wir eine angenehme Arbeitsatmosphäre schaffen mit allem, was man zum kreativen Arbeiten braucht. Dass die Landeshauptstadt Teil der Metropolregion Rhein-Ruhr ist, in der zehn Millionen Menschen leben, hilft uns sicher auch künftig dabei, gute Mitarbeiter zu finden.

Sylvia Rollmann



GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Düsseldorf  
Rheinpromenade 4, 40789 Monheim  
Tel. +49 2173 94458-0, duesseldorf@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen  
[www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)

 **GOLDBECK**



Frank Chaki kreiert in seiner Werkstatt unverwechselbare Unikate.

# „Es lohnt sich, mutig zu sein“

Drei Frauen und ein Mann haben ihre Kreativität genutzt, um ein eigenes Unternehmen zu gründen.

**S**eine Berufsbezeichnung stammt aus einer anderen Zeit: Schilder- und Lichtreklamehersteller. Das bedeutet Handarbeit, ohne einen Hauch digitaler Realität. Tatsächlich findet sich in dieser Werkstatt in Eller ein Laptop allenfalls, um Rechnungen zu schreiben. Den Raum dominiert ein alter Arbeitstisch mit Skizzen, begonnenen Objekten, über 40 Lackdöschen, Bleistiften, Pinseln – kreatives Chaos. Mitendrin Frank Chaki (54), der daran glaubt, dass die alte Kunst der Plakatmalerei eine Zukunft hat. Und deshalb hat er vor wenigen Tagen eine Firma gegründet: Chaki Signs. Die Inspiration dazu erwischte ihn während einer Amerikareise 2013, als er und seine Frau in Las Vegas heirateten. „Dort gab es in den Geschäften viele handgemalte

**„Ich glaube an meinen Erfolg, die Zeit ist reif für das Handgemachte.“**

**Frank Chaki,  
Chaki Signs**

Werbeschilder.“ Von dort brachte er auch das Buch „Sign Painters“ mit, erfuhr so von einer weltweit aktiven Szene und von Workshops in Amsterdam – „von den Großen der Zunft“. Frank Chaki buchte einen solchen Kurs, frischte seine alten Fähigkeiten auf, fand seine ganz eigene Handschrift. Und entschloss sich schließlich, seine Kreativität, die er bisher nur gelegentlich mal neben seinem Job als angestellter Werbetechniker (so heißt der Beruf heute) ausgelebt hatte, wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Was er darunter versteht, ist in seiner Werkstatt zu sehen: Mit dem Pinselstrich beschriftete Werkzeuge, Lederjacken, Motorradhelme, wobei die Buchstaben selbst und ihre Kombination zu kleinen Kunstwerken werden – jedes Stück ein unverwechselbares Unikat. Das kommt an, auch bei Geschäften, die einen persönlichen Schriftzug



**Nadine Nebel** gestaltet räumliche Situationen in Ausstellungen, auf Messeständen, in Shops oder bei Events. Hier eine kinetische Laufrad-Installationen aus insgesamt 150 vom Schrotthändler „geretteten“ Rädern, die die Chillout Area auf dem Parookaville-Festival 2018 komplettiert hat.

im Schaufenster schätzen, ob Tätowier-Studios, die sich mehr und mehr nach ihren amerikanischen Vorbildern orientieren oder Juweliere, die durch Namensschilder mit Blattgold („ist doch viel schöner als Folie“) ihren Schmuck doppelt glänzen lassen. Ein Gründungszuschuss der Arbeitsagentur bietet der neuen Firma zunächst eine finanzielle Grundlage. Aber der kreative Gründer ist optimistisch: „Ich glaube an meinen Erfolg, die Zeit ist reif für das Handgemachte.“

## Räume zum Wohlfühlen

Versuchen wir mal, uns die Szenerie vorzustellen: Das „Parookaville-Festival 2018“ in Weeze, größtes Electro-Musikspektakel in Deutschland, 80.000 Menschen. Wer eine Pause vom Trubel braucht, geht in ein nahes Wäldchen auf dem Gelände und legt sich in eine der Hängematten, entstanden aus insgesamt 1.500 alten Fahrradschläuchen. Zwischen den Bäumen blitzt Licht – schwingende Skulpturen, entstanden aus 150 Laufrädern, bestückt mit Reflektoren. Alles ist in Bewegung. Geschaffen wurde „Cycled Forest“ von Nadine Nebel, sie sagt: „Meine Priorität ist es, Räume zum Wohlfühlen zu schaffen.“ Und das kann auch ein Wäldchen sein. „Szenographie“ steht auf ihrer Webseite. Ein Begriff, den man zunächst vielleicht mit dem Theater verbinden

## „Auf viele Kreative wirkt die Bürokratie abschreckend.“

**Nadine Nebel,  
Szenographie**

würde. Oder mit Ausstellungen. Tatsächlich hat Nadine Nebel Ausstellungsgestaltung mit Masterabschluss studiert, später dann als Bühnenbildnerin gearbeitet, dabei das Ziel, eine Firma zu gründen, nie aus den Augen verloren. „Räume zu gestalten, das interessiert mich besonders.“ Räume der verschiedenen Art – ob Museumssaal oder Messestand, Schaufenster oder Arztpraxis. „Denn warum sind die meisten Wartezimmer so öde ausgestattet mit Fernsehbildschirm, blubberndem Wasserspender, Kunststoffstühlen?“

Um ihrer Kreativität ein sicheres Fundament zu bauen, hat sie die Selbständigkeit gründlich vorbereitet. „Auf viele Kreative wirkt die Bürokratie ja abschreckend.“ Sie hat dagegen einen Existenzgründerkurs bei der IHK absolviert, wollte wissen, wie Umsatzsteuer funktioniert, wie man an Fördermittel kommt und was der Businessplan beinhalten muss – bevor sie ihre „Szenographie“ dann im Januar 2019 hauptberuflich gründete.

Längst waren da ihre Projekte schon echte Hingucker. Wie mit ihrem kinetischen Objekt aus schwarzen Spiegeln, das im Schaufenster von Swarovski auf der Zürcher Bahnhofstraße Steine zum Funkeln brachte. Aber ohne Schmuck sind die schwarzen, beweglichen Spiegel ein Kunstobjekt, das einen Raum veredelt – wie im Staatlichen Museum Dahlem. Nadine Nebel nennt sich schlicht „Gestalterin“ – aber eine mit enger Berührung zur Kunst.

## Mit dem Toy-Piano unterwegs

Da sitzt eine Frau in einer Zinkwanne. Paillettenkleid, Strohhut, Gummistiefel – und spielt Bach auf einem knallroten Kinderklavier oder korrekter: einem Toy-Piano. Sie hat mehrere dieser Minis, sie sind ihre Spezialität, „auch, weil man sie überall hin mitnehmen kann“. Zur Radtour durch die Düsseldorfer Altstadt oder eben in die Zinkwanne im Garten. Diese Freiluft-Szenerie ist auf der Homepage von Frederike Möller zu finden und führt auf die künstlerische Spur der Pianistin. Denn das komische Element ist ihr wichtig, deshalb zitiert sie gern Karl Valentin: „Jede Medaille hat drei Seiten, die Vorderseite, die Rückseite und die komische.“

Sie ist eine Frau mit unterschiedlichen Talenten, sie hat Klavier studiert, aber auch Kunstmanagement, Musikwissenschaft und Philosophie und promovierte soeben über „die Wahnsinnigen in der Opernliteratur“. Sie spielt Klavier, seit sie fünf Jahre alt ist (und wurde mit dem Förderpreis der Stadt Düsseldorf ausgezeichnet), singt, schreibt, entwickelt Konzepte – und hat aus diesem Mix vor zwei Jahren ein Ein-Frau-Unternehmen gegründet:

## „Dramaturgie und Organisation sind meine Stärken.“

**Frederike Möller,  
Pianistin**

Toy Piano Performance. „Dort kann ich meine künstlerischen Projekte bündeln.“ Denn wenn sie ausschließlich Klavier spielt, fehlte ihr etwas: die Kreativität, selbst zu gestalten.

Das erste Großprojekt der Künstlerin: Im vergangenen Herbst organisierte sie das Düsseldorfer Orgelfestival, wählte die teilnehmenden Musiker aus, stellte das Konzept zusammen, schrieb ein 80-Seiten-starkes Programmheft. „Dramaturgie und Organisation sind meine Stärken“, sagt sie – und verknüpft dabei gern verschiedene Kunstrichtungen. So moderiert sie Gesprächsrunden quer durch die Musikgeschichte (in den nächsten Wochen zum 200. Geburtstag von Clara Schumann) und verbindet das Klangerlebnis mit Geschichten und Anekdoten. Mit ihren kleinen Pianos ist sie ebenfalls regelmäßig unterwegs. „Die klingen ganz unterschiedlich, mal wie ein Glockenspiel, mal wie eine Supermarktkasse.“ Davon kann sich im November jeder Musik-Interessierte überzeugen, denn dann organisiert Frederike Möller wieder ein Toy-Piano-Festival – der gute Ton im kleinen Format.



FOTOS: EGGERT GROUP

So sieht Toy Piano Performance aus.



Besonderes mit Liebe schenken ist das Motto von Kirsten Tauschel.

## Jedes Stück ein Unikat

Sie hat schon als Kind gern gemalt, gestrickt, genäht. Liebt die Verbindung zwischen kreativem Kopf und Händen, die selbst etwas schaffen – und wollte eigentlich Design studieren. Die Realität führte sie dann weit weg von den ursprünglichen Plänen und ließ die frühen Fähigkeiten erst mal verkümmern. Kirsten Tauschel war viele Jahre Vorstandsassistentin in einem Unternehmen, bis sie mit Mitte 40 dachte: „Was bleibt am Abend von einem Arbeitstag?“ Die Antwort führt nun direkt in ein Geschäft in Bilk. Über der Eingangstür steht: „Kuschel-backup – Besonderes mit Liebe schenken.“

Tatsächlich sind Kuschelkissen ein Kern der Businessidee: „Jedes Stück ist ein Unikat, alle sind von mir handgefertigt“, erklärt die Gründerin. Ob lokalpatriotisch („Bilk is en Jeföhl“) oder tröstend („Alles wird wieder gut“), Kirsten Tauschel näht Applikationen mit Botschaft auf ihre Kissen, Decken, T-Shirts. Eine Kundin sucht mal etwas Besonderes für ihren Mann, einen Kölner. Der bekam dann zwei Kissen: eines mit dem Kölner Dom und „Heimat“, eines mit dem Rheinturm und „Zuhause“.

**„Leicht ist es nicht, bekannt zu werden, aber ich würde es jederzeit wieder tun.“**

Kirsten Tauschel

Mittlerweile gibt's die Idee in vielen Variationen: Krabbeldecken für Babies mit Namen und Geburtsdatum, Handtücher „meins“ und „deins“, Geschenke zum Muttertag, die nur durch ein handgemachtes Detail besonders werden: Handtuch und Badelotion ergänzt von einem Stückchen Stoff: „Duft Mama“.

Im November eröffnete Kirsten Tauschel ihr Geschäft, hat Einrichtung, Ware (das selbst gefertigte Sortiment wird durch dänisches Geschirr, Naturkosmetik, Kleinmöbel ergänzt) und vor allem ihre Näh- und Stickmaschinen von ihren Ersparnissen finanziert. Ein Gründungszuschuss half über die ersten Monate. Ab sofort will sie außerdem in einem hinteren Raum am Abend Yogakurse geben – ein zweites Standbein und eine Ergänzung zur Hand- und Kopfarbeit.

Ihr Fazit nach einem halben Jahr: „Leicht ist es nicht, bekannt zu werden, aber ich würde es jederzeit wieder tun.“ Ihre Botschaft an andere, die mit dem Gedanken spielen, sich selbstständig zu machen? „Es lohnt sich mutig zu sein.“

Ute Rasch

# IHK-Service

## Kreativwirtschaft

### BRANCHENTREFFEN CREAT[E]CONOMY DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT

Die IHK Düsseldorf hat im Jahr 2017 gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Kultur- & Kreativwirtschaft (Komkuk) bei der Wirtschaftsförderung Düsseldorf das Branchenforum der Kultur- und Kreativwirtschaft creat[e]conomy ins Leben gerufen. Das Branchentreffen findet zwei Mal im Jahr statt. Die IHK Düsseldorf bietet mit diesem Format den Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft eine Plattform zum Austausch an. Die nächste Veranstaltung findet am 6. Juni statt.

**Ansprechpartnerin:**  
Friederike Helle  
Telefon 0211 3557-279



### FÖRDERPROGRAMME

Bei der IHK Düsseldorf können Unternehmer Informationen zu Förderprogrammen zur Unternehmensgründung und -erweiterung bekommen – und zwar nicht nur allgemein, sondern auch speziell für die Kreativwirtschaft sowie für einzelne Teilbranchen. Außerdem gibt es Tipps zu Wettbewerben und Coachings.

**Ansprechpartnerin:**  
Friederike Helle  
Telefon 0211 3557 279



### KREATIVWIRTSCHAFT, DIE SICH RECHNET

Selbständig in der Kultur- und Kreativwirtschaft? Die IHK berät bei Existenzgründungen und hilft bei der Erstellung eines Businessplans, egal in welcher Branche. Dabei erhalten Start-ups, die ein Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft aufbauen, viele Informationen und Hilfestellungen. Der Businessplan hilft auch, die Geschäftsidee zu entwickeln und auszuarbeiten.

Außerdem ist er spätestens beim Finanzierungsgespräch mit dem Bankberater ein „Muss“.

**Ansprechpartnerin:**  
Christiane Kubny  
Telefon 0211 3557-414



### SEMINAR: DESIGN THINKING – ANDERS DENKEN ALS ANDERE

Die Teilnehmer lernen die Erfolgsmethoden der Start-ups kennen. Mit dieser innovativen Arbeitsweise erhalten sie nutzer- und kundenorientierte Antworten auf Probleme, die auf den ersten Blick sehr komplex erscheinen. Dabei lösen sie die Fragen aus dem Zusammenhang und erarbeiten spielerisch ganz neue Lösungswege, Produkte und Konzepte.

Das Seminar findet am 13. Mai, 9 bis 16.30 Uhr, im IHK-Forum, Karlstraße 88, 40210 Düsseldorf, statt. Die Teilnahme kostet 265 Euro (Frühbucherpreis 230 Euro). Wiederholt wird das Seminar am 30. Oktober.

**Ansprechpartnerin:**  
Anke Dittmann  
Telefon 0211 17243-38

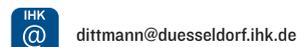


### SEMINAR: MIT GEKONNTER UND KREATIVER KOMMUNIKATION ÜBERZEUGEN

Die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden und die eindeutige Abgrenzung vom Wettbewerber sind wichtige Erfolgsfaktoren. Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche sollten die wesentlichen Zusammenhänge kennen, verstehen und ihren Beitrag bei der Entwicklung und vor allem Umsetzung von Marketingstrategien leisten.

Das Seminar findet am 27. und 28. September, 9 bis 16.30 Uhr, im IHK-Forum, Karlstraße 88, 40210 Düsseldorf, statt. Die Teilnahme kostet 425 Euro (Frühbucherpreis 230 Euro).

**Ansprechpartnerin:**  
Anke Dittmann  
Telefon 0211 17243-38



# TEILMÄRKTE\*

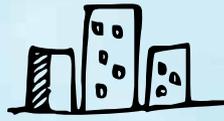
\* Gemäß der 2009 von der Wirtschaftsministerkonferenz der Länder beschlossenen Abgrenzung der Branche bzw. der 2012 in Anlehnung an die Wertschöpfungskette vollzogenen Anpassung



Buchmarkt



Design-wirtschaft



Architekturmarkt



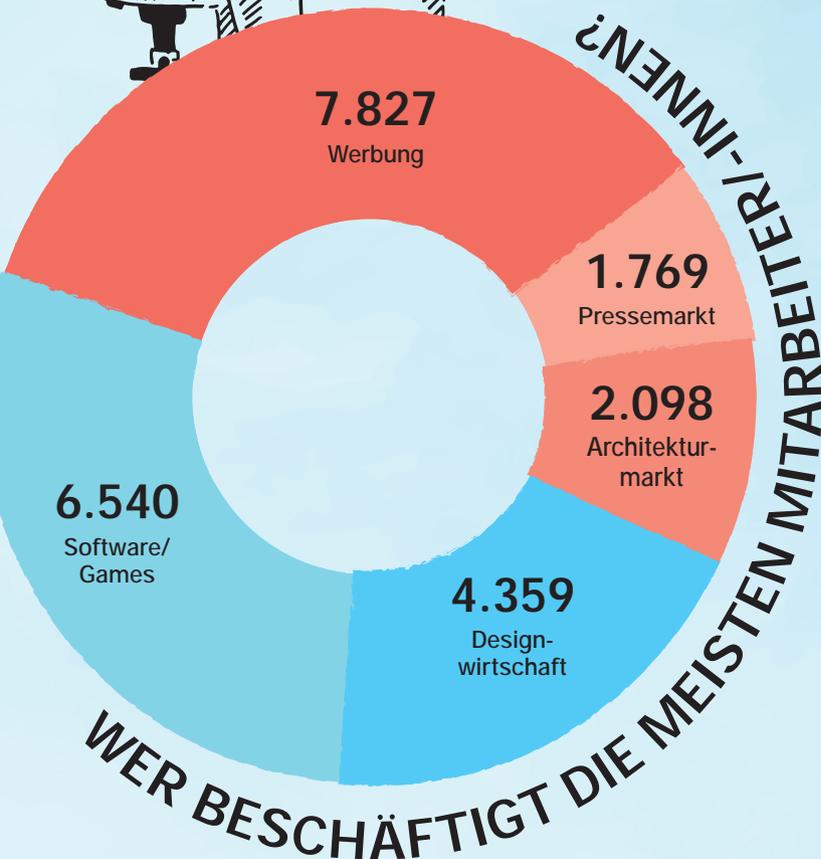
Presse-Markt



Film-Wirtschaft



# KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT



HERAUSRAGENDE BEDEUTUNG AM STANDORT DÜSSELDORF

Zunahme der Beschäftigten von 15.655 (2009) auf 18.470 (2015) um 18% (NRW: 7%)

4.283

Unternehmen und Selbstständige

13%

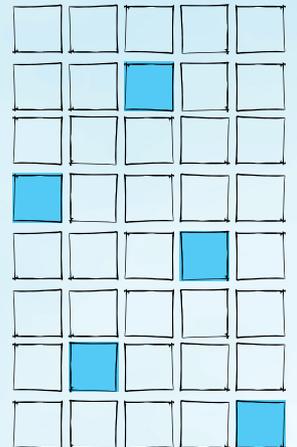
aller Betriebe in Düsseldorf, jedes 8. Unternehmen gehört zu der Branche

18.471

sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, einschließlich Selbstständigen und Betriebsinhabern

22.700

Erwerbstätige



30



Beschäftigte pro 1.000 Einwohner

4%

aller Beschäftigten





Werbe-  
Markt



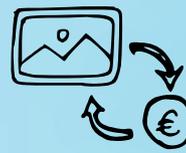
Musik-  
Wirtschaft



Rundfunk-  
Wirtschaft



Software/  
Games



Kunstmarkt



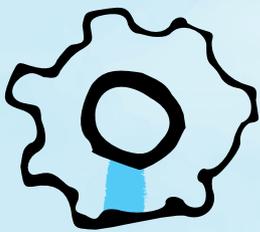
Darstellende  
Kunst



Sonstiges  
z.B. Fotolabors,  
Dolmetscher

## IN WELCHEN BEREICHEN GIBT ES DIE MEISTEN UNTERNEHMEN?

# SCHAFT



# 4,6%

der Gesamtwirtschaft

### Wer macht die höchsten Umsätze?

# 7

Unternehmen  
auf 1.000  
Einwohner



# 70%

der Umsätze der Kultur- und  
Kreativwirtschaft entfallen auf  
die Werbeagenturen



5,1 Mrd. €  
Werbung



2,7 Mrd. €  
Designwirt-  
schaft





## Finanzen & Steuern

### Die Absicht zählt

Keine Steuer wegen Absagen zur Betriebsfeier.

Aufwendungen des Arbeitgebers für eine Betriebsveranstaltung unterliegen nur dann nicht der Lohnsteuerpflicht, wenn die Freigrenze von 110 Euro für jeden Arbeitnehmer, der dabei ist, nicht überschritten wird. Selbst bei einer nur geringen Überschreitung ist dann der gesamte Betrag zu versteuern.

Für das Finanzgericht Köln ist bei der Ermittlung des Umfangs der lohnsteuerpflichtigen Zuwendungen, die Arbeitnehmern im Rahmen einer Betriebsveranstaltung (hier: Weihnachtsfeier in Form eines gemeinsamen Kochkurses) gewährt werden, auf die Zahl der angemeldeten Arbeitnehmer abzustellen und nicht auf die Zahl der tatsächlich teilnehmenden Personen. Daher ist es unschädlich, wenn der Prokopffanteil durch mehrere Absagen die 110-Euro-Grenze übersteigt. Denn die Arbeitnehmer, die dabei sind, haben keinerlei zusätzliche Vorteile durch die Absage der angemeldeten Kollegen.

(Quelle: Urteil des FG Köln vom 27. Juni 2018, Az. 3 K 870/17, DStR 2018, 2199)

### Falsch gefahren

Kein Firmenwagen bei „Minijob“ des Ehegatten.

Voraussetzung für die steuerliche Anerkennung eines Vertrags zwischen Arbeitgeber



und nahen Angehörigen ist, dass der Vertrag bürgerlich-rechtlich wirksam geschlossen ist und darüber hinaus sowohl die Gestaltung als auch die Umsetzung des Vereinbarten dem entspricht, was zwischen Fremden üblich ist (sogenannter Fremdvergleich).

Der Bundesfinanzhof hat entschieden: Die Überlassung eines Firmen-Pkws zur uneingeschränkten Privatnutzung ohne Selbstbeteiligung bei einem „Minijob“-Beschäftigungsverhältnis unter Ehegatten hält einem Fremdvergleich nicht stand, der Arbeitsvertrag ist daher steuerlich nicht anzuerkennen.

(Quelle: Urteile des BFH vom 10. Oktober 2018, Az. X R 44/17 und X R 45/17, DB 2019, 464)

### Mit Fingerspitzengefühl

Verzögerungsgeld muss ermessensgerecht sein.

Der 4. Senat des Finanzgerichts Münster hat zur Frage der Ermessensausübung bei Festsetzung eines Verzögerungsgeldes (nach § 146 Abs. 2b AO) wegen Verweigerung eines Datenzugriffs Stellung genommen.

Der Fall: Das Finanzamt ordnete beim Kläger, der als Rechtsanwalt und Notar auch steuerliche Mandate betreut, eine Außenprüfung an. Nachdem sich der Kläger erfolglos gegen die Prüfungsanordnung und andere damit

verbundene Einzelmaßnahmen gewehrt hatte, versuchte der Prüfer mehrfach vergeblich, mit dem Kläger Termine abzustimmen, um die Prüfung fortzusetzen. Mehrere Anforderungen des Prüfers, Buchführungsunterlagen in digitaler Form vorzulegen, hob er nach Anfechtung durch den Kläger wieder auf. Gegen eine weitere Aufforderung zur Vorlage von Daten legte der Kläger ebenfalls Einspruch ein und stellte einen Antrag auf Aussetzung der Vollziehung. Ohne hierüber entschieden zu haben, setzte das Finanzamt zwei Wochen nach Fristablauf wegen der Nichteinräumung des Datenzugriffs ein Verzögerungsgeld in Höhe von 4.000 Euro gegen den Kläger fest. Hierbei stützte es sich im Wesentlichen darauf, dass beim Kläger mit Blick in Bezug auf die von ihm betreuten steuerlichen Mandate eine potenzielle Wiederholungsgefahr vorliege, der Kläger sich hartnäckig geweigert habe, die digitalen Daten vorzulegen, und er die Gründe für die Verzögerung nicht ausreichend entschuldigt habe. Die hiergegen erhobene Klage hatte in vollem Umfang Erfolg. Das Finanzamt habe – so der 4. Senat des Finanzgerichts Münster – sein Entschließungsermessen fehlerhaft ausgeübt. Die angenommene potenzielle Wiederholungsgefahr wegen der Betreuung steuerlicher Mandate als Rechtsanwalt und Notar stelle eine sachfremde Erwägung dar, die mit dem Zweck des Verzögerungsgeldes nicht vereinbar sei. Vielmehr komme es ausschließlich auf Verzögerungen

beim betroffenen Steuerpflichtigen, nicht aber auf grundsätzliche, vorbeugende Aspekte an. Das Finanzamt habe auch nicht hinreichend berücksichtigt, dass es noch gar nicht über den Aussetzungsantrag zur Datenüberlassung entschieden hatte. Da solche Anträge unverzüglich zu bearbeiten seien, habe es Ermessenserwägungen dazu anstellen müssen, warum auf die Datenanforderung vor der Entscheidung weitere belastende Maßnahmen wie das Verzögerungsgeld gestützt werden. In Bezug auf die vom Finanzamt als gewichtig und hartnäckig gewerteten Pflichtverletzungen des Klägers habe das Finanzamt nicht in seine Ermessenserwägungen einbezogen, dass der Prüfer jede seiner früheren Datenanforderungen aufgehoben hatte. Der seit der einzigen noch bestehenden Anforderung vergangene Zeitraum von lediglich zwei Wochen, der letztlich für die Festsetzung des Verzögerungsgelds entscheidend war, könne gerade nicht als hartnäckig bezeichnet werden. Schließlich habe das Finanzamt nicht beachtet, dass das Fehlen von Entschuldigungsgründen nicht zu einer Vorprägung des Entschließungsermessens führe.

(Quelle: Finanzgericht Münster, Newsletter März 2019, Urteil des Finanzgerichts Münster vom 8. Februar 2019, Az. 4 K 590/17 AO)

## Nicht fiktiv

### Hinzurechnung der Miete für einen Messestand.

Das Finanzgericht Düsseldorf hat eine gewerbesteuerliche Hinzurechnung des Mietzinses für einen Messestand abgelehnt. Die Klägerin betreibt ein Produktionsunternehmen. Im Jahr 2015 präsentierte sie auf einer fünftägigen Fachmesse ihr Produktsortiment. Diese Fachmesse findet alle drei Jahre statt. Auf weiteren Messen stellt die Klägerin nicht aus. Das Finanzamt vertrat die Auffassung, dass die von der Klägerin gezahlte Miete für den Messestand teilweise ihrem gewerbesteuerlichen Gewinn hinzuzurechnen sei. Es handle sich um Mietzinsen für die Benutzung eines Wirtschaftsguts des Anlagevermögens, das im Eigentum eines anderen stehe. Die Kurz-

fristigkeit der Anmietung spiele keine Rolle. Das sah das Finanzgericht anders: Es lehnte eine Einordnung der angemieteten Messefläche als fiktives Anlagevermögen der Klägerin ab. Die Prüfung, ob fiktives Anlagevermögen gegeben sei, müsse sich an den betrieblichen Verhältnissen des Steuerpflichtigen orientieren. Dabei sei maßgeblich, ob der Geschäftszweck des Steuerpflichtigen das dauerhafte Vorhandensein der betreffenden Wirtschaftsgüter voraussetze. Auf die Dauer der tatsächlichen Benutzung komme es dabei nicht an. Daher könne ein Gegenstand auch dann fiktives Anlagevermögen sein, wenn er nur kurzfristig – zum Beispiel für wenige Tage oder auch nur Stunden – gemietet oder gepachtet werde. Für das Produktionsunternehmen der Klägerin sei es nicht erforderlich gewesen, eine Messefläche ständig für den Gebrauch in dem Betrieb vorzuhalten. Ihr Geschäftszweck erfordere nicht die Teilnahme an Messen. Es sei ihre freie und alle drei Jahre neu vorzunehmende Entscheidung, ob sie aus Werbezwecken an der Messe teilnehmen wollte oder nicht. Der Senat hat die Revision zur Fortbildung des Rechts zugelassen.

(Quelle: Finanzgericht Düsseldorf, Newsletter März 2019, Urteil des Finanzgerichts Düsseldorf vom 29. Januar 2019, Az. 10 K 2717/17 G, Zerl)

Ansprechpartner bei Fragen rund um die Themen Finanzen und Steuern ist bei der IHK Düsseldorf

**Dr. Nikolaus Paffenholz**  
Telefon 0211 3557-240  
Telefax 0211 3557-398



paffenholz@duesseldorf.ihk.de

**Klimaanlagen  
für Ihr Wohlbefinden**

**WILMS**

**Kälte-Klima-Lüftung**

41199 Mönchengladbach · Einruhrstr. 88  
Tel. 02166 / 9101-0 · Fax 02166 / 10688  
E-mail: info@wilmskl.de · www.wilmskl.de

# IHK magazin

## Herausgeber und Eigentümer:

Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf,  
Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.

## Postanschrift:

Postfach 101017, 40001 Düsseldorf,  
Telefon 0211 3557-0  
Telefax 0211 3557-401  
E-Mail IHKDU@duesseldorf.ihk.de

## IHK im Internet:

www.duesseldorf.ihk.de

## Zweigstelle Velbert:

Nedderstraße 6, 42551 Velbert,  
Telefon 02051 9200-0  
Telefax 02051 9200-30

## Redaktion:

Jens van Helden (CvD)  
Telefon 0211 3557-268  
E-Mail helden@duesseldorf.ihk.de  
Antje Mahn  
Telefon 0211 3557-205  
E-Mail mahn@duesseldorf.ihk.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

**Verlag:** Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH  
Zülpicher Str. 10, 40196 Düsseldorf  
Geschäftsführung: Johannes Werle, Patrick Ludwig, Hans Peter Bork, Matthias Körner  
**Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:**  
Sebastian Hofer, Leitung Corporate Publishing  
Telefon: 0211 505-2402  
E-Mail: sebastian.hofer@rheinische-post.de  
Sarina Ihme, Produktmanagement Corporate Publishing  
Telefon: 0211 505-2404  
E-Mail: sarina.ihme@rheinische-post.de  
Anzeigenpreisliste Nr. 10, gültig ab 1. Februar 2019

Das „IHK-Magazin“ erscheint einmal im Monat und kann von den beitragspflichtigen Kammerzugehörigen der IHK Düsseldorf im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt bezogen werden. Nicht-Kammerzugehörige können das Magazin zum aktuellen Abonnementpreis bei der Rheinischen Post Verlagsgesellschaft mbH beziehen.

## Konzept, Gestaltung und Satz:

EGGERT GROUP GmbH & Co. KG, Düsseldorf

## Auflage:

40.000 Exemplare

**Druck:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien, Geldern

Foto Titel: Christina Romero Palma/Shutterstock



## **Recht**

die Sachaufklärung erschwert und dadurch den Prozess verzögert. Das Oberlandesgericht Hamm wies in seinem Urteil ferner darauf hin, dass die Androhung und Verhängung eines Ordnungsgeldes nicht dazu verwendet werden darf, einen Vergleichsabschluss zu erzwingen beziehungsweise das Nichtzustandekommen eines Vergleichs zu sanktionieren.

(Beschluss des OLG Hamm vom 31. Juli 2018, I-21 W 16/18, IBR 2018, 722)

### **Schaut mal, wer da einreicht**

**Prüfungspflicht des Registergerichts bei GmbH-Gesellschafterliste.**

Der Gesellschafterliste, die beim Registergericht einzureichen ist, kommt erhebliche Bedeutung zu. Sie begründet die unwiderrufliche Vermutung gegenüber der Gesellschaft, dass die in der Liste eingetragene Person Inhaber des betreffenden Geschäftsanteils ist (vgl. § 16 Abs. 1 GmbHG), und ist somit entscheidend bei der Haftungsfrage für rückständige Einlagen (vgl. § 16 Abs. 2 GmbHG). Für das Kammergericht Berlin gehört zur Prüfungspflicht des Registergerichts bei einer GmbH-Gesellschafterliste auch die Prüfung, ob die Liste von jemandem erstellt und unterschrieben worden ist, der auch zur Einreichung berechtigt war. Einreichungsberechtigt ist (gemäß § 40 GmbHG) der im Register eingetragene Geschäftsführer.

(Beschluss des KG Berlin vom 12. Juni 2018, 22 W 15/18, StuB 2019, 96)

### **Strafe bei Verzögerung**

**Verstoß gegen angeordnetes Erscheinen im Zivilprozess.**

Hat das Zivilgericht (hier in einem Bauprozess) das persönliche Erscheinen der Parteien angeordnet und erscheint eine Partei unentschuldig nicht zum Verhandlungstermin, kann gegen sie nur dann ein Ordnungsgeld festgesetzt werden, wenn das unentschuldigte Ausbleiben

### **Nicht sauber**

**Irreführende Werbung mit Garantieleistung.**

Wirbt ein Unternehmen in einer Broschüre mit einer „Garantie bis zu fünf Jahren“, muss es in unmittelbarer Nähe dieses Hinweises auch die vollständigen Garantiebedingungen abdrucken – insbesondere dann, wenn sie die tatsächliche Garantie deutlich einschränken. Das Landgericht Düsseldorf beanstandete die Werbung eines Fahrradhändlers für E-Bikes, die auf Seite 2 der Broschüre optisch besonders hervorgehoben den Hinweis „Garantie bis zu fünf Jahre!“ enthielt. Auf Seite 3 waren die Garantiebedingungen quer zur Leserichtung abgedruckt. Darin wurde die Gewährleistung für Akku und Motor, also die wichtigsten Teile eines E-Bikes, auf zwei Jahre verkürzt und auch noch auf Fälle normaler Nutzung und Pflege eingeschränkt. Das Gericht wertete diese Art der Werbung als irreführend und damit wettbewerbswidrig.

(Urteil des LG Düsseldorf vom 5. September 2018, 12 O 204/17, Magazindienst 2018, 873)

### **Der Urlaub bleibt**

**Erben haben Anspruch auf Abgeltung.**

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat entschieden, dass Erben Anspruch auf Abgeltung des von dem Erblasser nicht genommenen Urlaubs haben. Der Abgeltungsanspruch der Erben umfasst dabei nicht nur den Anspruch auf bezahlten Erholungsurlaub von 24 Werktagen, sondern auch den Anspruch auf Zusatzurlaub für schwerbehinderte Menschen sowie



den Anspruch auf Urlaub nach dem Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (TVöD), der den gesetzlichen Mindesturlaub übersteigt. Die höchsten deutschen Arbeitsrichter folgen damit der Grundsatzentscheidung des Europäischen Gerichtshofs zu dieser Rechtsfrage (Urteile des EuGH vom 6. November 2018, C-619/16 und C-684/16).

(Urteil des BAG vom 22. Januar 2019, 9 AZR 45/16, Pressemitteilung des BAG)

### **Das sorgt für Klarheit**

**Gekaufte Bewertungen müssen gekennzeichnet werden.**

Produktbewertungen im Internet sind mit Vorsicht zu genießen. Nicht selten werden positive Bewertungen nur für eine Gegenleistung des Herstellers oder Händlers abgegeben. Mittlerweile gibt es auch zahlreiche Dienstleister, die positive Bewertungen oder Testberichte gegen Entgelt erstellen oder verfassen lassen. Das Oberlandesgericht Frankfurt hat nun entschieden, dass der Betreiber der Vertriebsplattform Amazon folgendes verlangen kann: „Gekaufte Bewertungen“, die für sogenannte

Drittanbieter, die ihre Shops über Amazon betreiben, gegen Entgelt erstellt werden, müssen entsprechend gekennzeichnet werden. Verbraucher erwarten zwar nicht unbedingt eine objektive Bewertung wie in einem redaktionellen Bericht, zumindest aber eine „authentische“, eben nicht „gekaufte“ Bewertung.

(Beschluss des OLG Frankfurt vom 22. Februar 2019, 6 W 9/19, Juris online)

## Das geht zu weit

Einseitige Leistungsänderung ist unwirksam.

Unternehmen dürfen sich in ihren Allgemeinen Geschäftsbedingungen nicht das uneingeschränkte Recht vorbehalten, die vertraglich vereinbarten Leistungen beliebig zu ändern oder einzuschränken. Derartige Klauseln sind wegen unangemessener Benachteiligung der Kunden unwirksam.

Über einen solchen Fall hatte das Landgericht München zu entscheiden. Es beanstandete eine entsprechende Klausel in den Geschäftsbedingungen des Bezahlers Sky Deutschland, mit der sich dieser das Recht vorbehielt, das vereinbarte Programmangebot beliebig zu ändern oder einzuschränken. Das Gericht räumte zwar ein, dass das Unternehmen ein berechtigtes Interesse an einer Änderung der Programmpakete habe, da es die Verfügbarkeit von Programmen und Lizenzen teilweise nicht beeinflussen könne. Die beanstandete Klausel enthielt jedoch keinerlei Einschränkungen hinsichtlich des Umfangs der Änderungen. Ihr Wortlaut ließ es zu, den Programminhalt in unzumutbarer Weise zu reduzieren.

(Urteil des LG München I vom 17. Januar 2019, 12 O 1982/18, Justiz Bayern online)

Ansprechpartner bei Fragen rund um das Thema **Recht** ist bei der IHK Düsseldorf

**Dr. Nikolaus Paffenholz**  
Telefon 0211 3557-240  
Telefax 0211 3557-398



paffenholz@duesseldorf.ihk.de

www.duesseldorf.ihk.de



„Ich liebe es, Metall  
und meiner Firma eine  
besondere Form zu geben.“  
Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter:  
[nrwbank.de/baum](http://nrwbank.de/baum)



**NRW.BANK**  
Wir fördern Ideen



Foto: istock/ipopba

IT-Sicherheit wird synchron zur steigenden Digitalisierung immer komplexer

## Mehr Digitalisierung und IT-Sicherheit sind nötig

Die IT-Sicherheit in deutschen Unternehmen könnte besser sein: Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie über „Herausforderungen und Pläne in der IT-Security“ des Marktforschungsspezialisten IDC. Für die Studie wurden 230 Unternehmen mit über 20 Mitarbeitern zu Organisation, Strategie und Anwendungspraxis ihrer IT-Sicherheit befragt.

Demnach waren 67 Prozent von ihnen kurz zuvor von Sicherheitsvorfällen betroffen, wobei externe Angriffe vor allem auf PCs, Notebooks, Netzwerke sowie Smartphones und Tablets zielten. Fast ein Drittel der Befragten verzeichneten Sicherheitsvorfälle, von denen das eigene Rechenzentrum sowie Server betroffen waren. Auch Drucker, Sensoren und IoT-Implementierungen (Internet of things) wurden zur Zielscheibe.

Einen hohen Risikofaktor stellen die Nutzer dar, die sich häufig der Sicherheitsrelevanz ihres Verhaltens ganz oder partiell nicht bewusst sind oder sich – etwa beim Empfang von Phishing-Mails – falsch verhalten. Weitere anwenderbezogene Risikoquellen sind Software-Downloads, Apps und Geräteverluste. 37 Prozent der befragten Unternehmen nennen das Fehlverhalten der Anwender als wichtigstes Sicherheitsrisiko, gefolgt von schlecht gesicherten Endpoints und Angriffen von außen.

Zugleich wird es aus verschiedenen Gründen immer komplexer, IT-Sicherheit herzustellen. Neben immer größeren Datenmengen (Big Data) kommen automatisierte Prozesse, überbetriebliche Ökosysteme mit Partnern, Kunden und Lieferanten und somit breit vernetzte IP-basierte Systeme zum Einsatz. Dazu gesellen sich vernetzungs- und datenintensive Konzepte wie Cloud-Speicher und Virtualisierung, das Internet

der Dinge und der Aufbau neuartiger Applikationen aus Mikroservices. Die Situation verschärfen steigende gesetzliche und regulatorische Vorgaben wie zum Beispiel die DSGVO (Datenschutzgrundverordnung), branchenspezifische oder interne Compliance-Regelwerke und weitere als verpflichtend betrachtete Zertifizierungen.

Vor diesem Hintergrund tun sich viele Unternehmen schwer mit dem Thema IT-Security. Laut der IDC-Studie verfügen nur 58 Prozent der Befragten über ein klares zentrales Konzept und ein gutes Drittel vertraut den üblichen Szenarien zum Schutz einzelner Anwendungen und Systeme. Lediglich sechs Prozent konnten über ihr Sicherheitskonzept keine Aussage treffen.

Wie wenig sich strategische Ansätze bisher gegen ein punktuell-taktisches Vorgehen durchsetzen konnten, zeigt sich beim Investitionsverhalten. Beim taktischen Investment wird vor allem erst nach Angriffen oder bei akuten Gefahrenlagen reagiert und in die entsprechenden Lösungen punktuell investiert. Dieser Herangehensweise steht das strategische, vorausschauende Handeln entgegen, das IT-Security als ganzheitlichen Prozess mit ständigem Innovationsbedarf und speziellem Budget berücksichtigt. Während 40 Prozent der Unternehmen taktisch oder vorwiegend taktisch investieren, gehen nur drei Prozent grundsätzlich strategisch vor und 16 Prozent überwiegend strategisch. Die übrigen 41 Prozent wenden einen Handlungsmix an.

Dass sich viele Unternehmen der wachsenden Verantwortung bewusst werden und allmählich auch die allgemeine Digitalisierung bei kleinen

# Digital Cloud Services. Das sind Ihre Vorteile.

## DEUTSCHES DATACENTER

Zertifiziert, hochverfügbar, garantierte und redundante Strom- und Netzwerkverfügbarkeit sowie 24/7-Support für den perfekten rundum Service.

## ATTRAKTIVE KONDITIONEN

Preisvorteile durch individuelle Leistungsberechnung und flexible Laufzeitverträge. Profitieren Sie von transparenten Kostenübersichten.

## SERVICES NACH MASS

Modernste Lizenzmodelle ermöglichen die Individualisierung aller Services – frei nach Ihren Vorstellungen.

## GARANTIERTE SICHERHEIT

Deutsche Rechenzentren bieten aufgrund von TÜV- und ISO-Zertifizierungen höchste Sicherheitsstandards.

## FIELD SERVICE

Service, Support, Training, Beratung und Systemimplementierung garantieren eine optimale Projektbegleitung und Unterstützung vor Ort.

## DIGITALE ZUKUNFT

Die Axxess Digital verfügt über jahrelanges Know-How, starke Partnerschaften und die nötige Vision. Ihr persönlicher Ansprechpartner, wenn's um Zukunft geht.





Foto: KfW

KfW-Chefvolkswirt Jörg Zeuner: Einsatz digitaler Technologien sichert Wettbewerbsfähigkeit von Mittelständlern

und mittleren Unternehmen (KMU) voran kommt, zeigt eine just veröffentlichte Studie der Förderbank KfW. Auf Basis des KfW-Mittelstandspanels haben demnach 30 Prozent der 3,76 Millionen Mittelständler hierzulande zwischen den Jahren 2015 und 2017 in den Einsatz neuer oder verbesserter digitaler Technologien investiert. Im Vergleich zur Vorgängerstudie der staatlichen Förderbank aus den Jahren 2014 bis 2016 stieg der Anteil der digitalen Optimierer immerhin um vier Prozentpunkte auf rund 1,1 Millionen.

Nach weiteren Angaben der KfW-Studie gab der Mittelstand 15 Milliarden Euro für Digitalisierungsvorhaben aus. Dies bedeutet ebenfalls einen, wenn auch leichten Anstieg gegenüber den vorher investierten 14 Mrd. Euro. Diese Summe wird jedoch als noch zu gering erachtet, denn mit insgesamt 169 Mrd. Euro hatten die mittelständischen Unternehmen gleichzeitig mehr als das Elfache für Neuinvestitionen unter anderem in Maschinen und Gebäude gesteckt. Somit lagen die jährlichen Durchschnittsausgaben eines Mittelständlers für Digitalisierung nahezu unverändert bei 17.000 Euro.

Bei den durchgeführten Vorhaben lag der Digitalisierungsfokus vorwiegend auf dem Kontakt zu Kunden und Zulieferern sowie auf erneuerten IT-Strukturen. Mit größerem Abstand folgen der Aufbau von spezifischem Knowhow, die Reorganisation von Workflows sowie neu eingeführte Marketing- und Vertriebskonzepte. Lediglich 21 Prozent aller Vorhaben zielen auf die Digitalisierung von Produkten oder Dienstleistungen.

Hierbei kommen die Branchenzugehörigkeit und Unternehmensgröße ins Spiel. So sind laut der Bankstudie wissensbasierte Dienstleister wie zum Beispiel Medien- und IT-Dienstleister, Rechts-, Steuer- und Unter-



Foto: Bitkom

Bitkom-Präsident Achim Berg: Unternehmen unbedingt fit machen

nehmensberatungen sehr aktiv. Selbiges gilt auch für Unternehmen aus dem forschungs- und entwicklungsintensiven Bereich des Verarbeitenden Gewerbes wie zum Beispiel Maschinenbau, Elektrotechnik oder Chemie. Beim Baugewerbe hingegen spielen Digitalisierungsprojekte nach Studienangaben eine untergeordnete Rolle.

Die Studienautoren bezeichnen ein Drittel der KMU als „ausgesprochene Nachzügler“ und sehen bei ihnen auch grundlegende digitale Anwendungen als unterdurchschnittlich verbreitet. Dagegen sieht die KfW nur ein Fünftel der Mittelständler als Vorreiter im ITK-Bereich. Da hier vor allem größere Unternehmen vorangehen, warnen die Banker vor einer sich auftuenden Schere zwischen kleinen und großen, stark digitalisierten Unternehmen. So setzten Mittelständler mit mehr als 50 Mitarbeitern doppelt so häufig auf digitale Projekte wie kleine Firmen mit weniger als fünf Beschäftigten. Zudem investierten sie im Mittel eine Summe von 147.000 Euro, was dem 24-fachen des Budgets kleiner Firmen entsprach.

„Die künftige Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Mittelstands hängt in erheblichem Umfang davon ab, dass ihm die Digitalisierung gelingt und moderne, zukunftsfähige Geschäftsmodelle entstehen“, sagt Jörg Zeuner, Chefvolkswirt und Leiter der volkswirtschaftliche Abteilung bei der KfW. Zwar gebe es Fortschritte, „allerdings bleiben einige Bausteine, an denen die Wirtschafts- und Bildungspolitik ansetzen muss“. Als Beispiele nannte Zeuner fehlende IT-Kenntnisse, mangelnde Qualität der Internetverbindung sowie Fragen zur Datensicherheit oder Probleme bei der Unternehmensorganisation.

Auch eine topaktuelle Untersuchung des Digitalverbandes Bitkom (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue

Medien) unter 606 Entscheidern kommt zum Ergebnis, das immer mehr Unternehmen in die Digitalisierung investieren. Wenn auch zwangsläufig, denn immer mehr Firmen spüren den entstandenen Wettbewerbsdruck. Nach Angaben der Bitkom-Studie bemerken branchenübergreifend zwei Drittel der Unternehmen ab 20 Mitarbeiter, dass Informationstechnik- und Internetspezialisten in ihren Markt drängen. In der Vorjahresstudie verzeichneten erst 57 Prozent diesen Trend.

Aber auch Unternehmen anderer Branchen werden durch die Digitalisierung plötzlich zu direkten Wettbewerbern. Das erleben 60 Prozent dieser Unternehmen, und 42 Prozent der Befragten sehen vorausschauend agierende Mitbewerber im Vorteil. Infolgedessen reagieren die meisten Unternehmen auf diese Entwicklung und passen ihre Produkte und Dienstleistungen an. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen bietet sogar völlig neue Produkte und Services an und 37 Prozent nehmen Angebote vom Markt.

„Digitalisierung erzeugt mehr Wettbewerb, und dieser Wettbewerb führt zu mehr Innovationen“, betont Bitkom-Präsident Achim Berg. Da ist es laut der Studie des ITK-Verbandes ein Manko, das nur ein geringer Teil der Unternehmen einen eigenen Digitalverantwortlichen, fast jede vierte Firma auch noch keine Strategie für den digitalen Wandel und

jedes fünfte Unternehmen jedes fünfte Unternehmen noch nie in digitale Geschäftsmodelle investiert hat. „Keine personelle Verantwortung, keine Zeit, kein Geld – so macht man keine Digitalisierungsstrategie“, mahnt Berg und ergänzt: „Damit die Weltmarktführer von heute auch in Zukunft an der globalen Spitze stehen, müssen sie jetzt in die Geschäftsmodelle von morgen investieren. Und das Geschäft von morgen ist ausschließlich digital.“

#### IMPRESSUM

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH  
Zülpicher Str. 10, 40196 Düsseldorf  
Gesamtherstellung und Anzeigen-/Objektleitung:  
Sebastian Hofer, Leitung Corporate Publishing  
Telefon: 0211 505-2402  
E-Mail: sebastian.hofer@rheinische-post.de  
Sarina Ihme, Produktmanagement Corporate Publishing  
Telefon: 0211 505-2404  
E-Mail: sarina.ihme@rheinische-post.de

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt, Layout  
und Anzeigen der Verlagsveröffentlichung:  
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH.

#### Die DSGVO fordert:

*„Maßnahmen, die geeignet sind, Unbefugten den Zutritt zu Datenverarbeitungsanlagen, mit denen personenbezogene Daten verarbeitet oder genutzt werden, zu verwehren ...“*

Quelle Formularhandbuch Datenschutzrecht  
2. Auflage 2018 Korng/Lachmann C.H.Beck

... in vielen Fällen erleben wir, wenn wir zu Beratung gerufen werden, das Gegenteil. Server stehen in Putzräumen, Kellern oder anderen mehrfach genutzten Räumen und sind von Jedem unkontrolliert im Zugriff. Wenn es Serverschränke, Patchschränke, Telefonanlagen gibt, stehen diese offen.

Nicht nur aus DSGVO Gründen ist es notwendig diese Bereiche des Unternehmens besonders zu schützen. Mittlerweile sind ALLE Unternehmen abhängig von dauerhaft zuverlässig funktionierender IT und überlebenswichtige Daten des Unternehmens sind hier zu finden. Diese müssen nicht nur gegen Angriffe von Außen geschützt werden, sondern auch vor internem unberechtigtem Zugriff und Sabotage. Beispiele hierzu gibt es zur Genüge!

Um hier den eigenen Ansprüchen und externen Anforderungen gerecht zu werden, sind teils viele Ansprechpartner notwendig, Schlosser für Türen und Gitter, Schlüsseldienst für sichere Schlösser, Elektroniker für Einbruchmeldeanlagen und Zugangskontrolle. Gölzner hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle notwendigen Dinge aus einer Hand lösen zu können. Mit 50 Mitarbeitern mit den verschiedenen handwerklichen Qualifikationen, sind wir in der Lage umfassende Sicherheitstechnik passgenau zu erstellen. Neben den bekannten Lösungen für Einbruchmeldetechnik, Videotechnik und Schlössern aller Art, die in Abhängigkeit von Brand-

#### INNOVATIONEN Richtig gesichert mit Gölzner



schutz und Fluchtwegsituationen konform installiert werden müssen, haben wir unsere besondere Kompetenz bei dem Thema der digitalen Schließtechnik. Hier werden Zugangskontrolle und Schließanlage so zusammengeführt, daß über den batteriebetriebenen Profizylinder Rechtevergaben und Nachvollziehbarkeit jederzeit gegeben sind, ohne zusätzlich Kabelverlegungen an den betreffenden Türen. Dabei sind Systeme möglich, die sich über Funk oder per App steuern lassen, die zusätzlich auch Kartenleser und digitale Türbeschläge verwalten und deren Batterien bis zu 300.000 Zyklen darstellen können oder Versionen ganz ohne Batterie oder per NFC steuerbar sind. Auch können wir Biometrische Systeme und Einbruchmeldeanlagen mit integrieren, so das ein einheitliches Bedienkonzept übergreifend entsteht. In unserem deutschlandweit einzigartigem „Kompetenzcenter Elektronikzylinder“ können wir unseren Kunden einen gesamtheitlichen Überblick über alle am Markt befindlichen Systeme dazu geben.

Ob Privatperson, Selbständige, KMU oder Großunternehmen – gerne beraten wir Sie mit unserem Team. Kontaktaufnahme gerne unter [torsten.knopf@goelzner.de](mailto:torsten.knopf@goelzner.de) 02 11/8 66 61-18

#### Beratung und Systeme für moderne Gebäudesicherheit

Auf [www.goelzner.de](http://www.goelzner.de) oder unter  
02 11/86 66 10.

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –





## Veranstaltungen

### Wirtschaftstag Japan

Die IHK Düsseldorf lädt am 27. Mai zum Wirtschaftstag Japan ein. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Künstliche Intelligenz und Imaging Technologie – entscheidende Faktoren für die Digitalisierung der Industrie“. Neben einem Einführungsvortrag und Fallbeispielen haben Branchenvertreter aus Deutschland und Japan Gelegenheit zur Diskussion. Last but not least stehen Gespräche beim Netzwerkempfang auf dem Programm. Die Teilnahme ist kostenlos, aber anmeldepflichtig. Weitere Informationen bei der IHK Düsseldorf, Katrin Lange, Telefon 0211 3557-227,

 [lange@duesseldorf.ihk.de](mailto:lange@duesseldorf.ihk.de)

Wirtschaftstag Japan, 27. Mai, 14 bis 19 Uhr, Hotel Intercontinental, Königsallee 59, 40215 Düsseldorf. Die Teilnahme ist kostenlos, aber anmeldepflichtig. Anmeldung unter

 [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
(Nummer 119123425)

### Ein Jahr DSGVO

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) mit ihren neuen Regeln gibt es inzwischen seit knapp einem Jahr. Trotzdem haben viele Unternehmen ihre Geschäftsprozesse bis heute nicht vollständig angepasst – und das, obwohl Verstöße gravierende Sanktionen nach



sich ziehen können. In der Veranstaltung am 28. Mai geht es neben der Bußgeldpraxis um die Themen Datenpannen, technische und organisatorische Maßnahmen, Cybercrime sowie Beschäftigtendatenschutz. Referenten sind RA und Datenschutzbeauftragter Nikolas Hanitsch, Datenschutz hoch 4 GmbH, Lino Helms, „Hacker und Spezialist für Unternehmensprozesse“ sowie Dr. Martin Nebeling, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Bird & Bird LLP. Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf ist Markus Nasch, Telefon 0211 3557-239,

 [nasch@duesseldorf.ihk.de](mailto:nasch@duesseldorf.ihk.de)

Ein Jahr DSGVO – Eine erste Bilanz, 28. Mai, 6 bis 19 Uhr, IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf, 23 Euro für IHK-Mitglieder, 30 Euro für Nicht-Mitglieder (jeweils inklusive Mehrwertsteuer), es erfolgt keine separate Anmeldebestätigung. Anmeldung unter

 [ehlen@duesseldorf.ihk.de](mailto:ehlen@duesseldorf.ihk.de)

 [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
(Nummer 119124529)

### Diversity-Tag bei Kadomo

Anlässlich des diesjährigen bundesweiten Diversity-Tages der „Charta der Vielfalt“ lädt die IHK Düsseldorf gemeinsam

mit der Kadomo GmbH aus Hilden dazu ein, mehr und vor allem Praktisches zum Thema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung zu erfahren. Dafür kann man am 28. Mai bei dem Unternehmen erleben, wie Menschen mit Handicap in die Produktion individueller und erfolgreicher Konzepte für behindertengerechten Fahrzeugbau eingebunden werden. Die Aktivitäten von Kadomo in diesem Bereich sind anerkannte Integrationsprojekte des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) und ausgezeichnete Beispiele für Inklusion. Zudem informiert an dem Tag der LVR umfassend über Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten bei der Inklusion beeinträchtigter Menschen im Betrieb. Last but not least haben Unternehmen aus der Region an diesem Tag die Möglichkeit, die „Charta der Vielfalt“ zu unterzeichnen. Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf ist Stephan Jäger, Telefon 0211 3557-432,

 [stephan.jaeger@duesseldorf.ihk.de](mailto:stephan.jaeger@duesseldorf.ihk.de)

Diversity-Tag bei der Kadomo GmbH in Hilden, IHK-Veranstaltung anlässlich des bundesweiten Diversity-Tages der „Charta der Vielfalt“, 28. Mai, ab 14 Uhr, Kleinhülsen 41, 40721 Hilden, kostenlos, weitere Informationen und Anmeldung unter

 [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
(Nummer 193DIVERDOI0)



## Termine

### AUSSENWIRTSCHAFT MAI – JUNI 2019

|         |  |
|---------|--|
| 15. Mai | Mitarbeiterentsendung ins Ausland  |
| 16. Mai | Aktuelle Entwicklungen im Bereich Zoll, Zertifizierung und digitale Produktmarkierung in Russland und der EAWU |
| 27. Mai | Wirtschaftstag Japan 2019  |
| 6. Juni | Workshop: Kommunikation und Vertriebsaufbau im US-Markt  |

Informationen: Margarete Heiliger, Telefon 0211 3557-221  
 E-Mail: [heiliger@duesseldorf.ihk.de](mailto:heiliger@duesseldorf.ihk.de)  
 Alle Außenwirtschaftstermine sind im Internet unter [www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de) (Nummer 8745) zu finden.

**Verbessern Sie  
die Vernetzung  
Ihrer Logistik  
auf [timocom.de](http://timocom.de)**

**TIMOCOM**  
AUGMENTED LOGISTICS



## Weiterbildung

### Der Bildungsscheck

Die Förderkonditionen zum Bildungsscheck NRW sind zum 30. April 2018 erneut angepasst worden. Im Fokus der Förderung soll dabei die mit Chancen und Risiken verbundene fortschreitende Digitalisierung in der Arbeitswelt stehen. Mit dem Bildungsscheck fördert das nordrhein-westfälische Arbeitsministerium die Beteiligung von Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Betrieben an beruflicher Weiterbildung. Im Fokus stehen dabei vor allem formal geringqualifizierte und weiterbildungsferne Beschäftigte. Die Kernelemente der Förderung:

- Es gibt weiterhin einen individuellen und einen betrieblichen Zugang zum Bildungsscheck.

- Der Bildungsscheck im Rahmen des betrieblichen Zugangs wird nun für alle Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Unternehmen angeboten. Die Einkommensgrenze (bis 39.000 Euro) wird aufgehoben. Es ist möglich, pro Betrieb im Zeitraum von einem Kalenderjahr bis zu zehn Bildungsschecks auszugeben (statt bisher im Zeitraum von zwei Kalenderjahren).
- Im individuellen Zugang wird der Bildungsscheck für Beschäftigte mit einem zu versteuernden Einkommen von 40.000 Euro (beziehungsweise 80.000 Euro bei gemeinsam Veranlagten) geöffnet. Es ist möglich, einen Bildungsscheck pro Kalenderjahr und Person auszugeben (statt bisher im Zeitraum von zwei Kalenderjahren).
- Auch Selbständige können gefördert werden, wenn sie unter der Einkommensgrenze liegen.
- Digitale Lernformate sind förderbar und auch in Kombination mit herkömmlichen Kursformaten flexibel einsetzbar (E-Learning und Blended Learning).
- Arbeitsplatznahe Fortbildungen in Form von Inhouse-Seminaren können ebenfalls unterstützt werden.
- Die Förderung umfasst weiterhin 50 Prozent der Kurskosten, maximal 500 Euro.

### Die Bildungsprämie

ist ein Förderinstrument der Bundesregierung für individuelle berufliche Weiterbildung. Zum 1. Juli 2017 haben sich die Förderkonditionen geändert, damit mehr Menschen die Chance auf eine Weiterbildungsfinanzierung durch die Bildungsprämie haben.

Die zentralen Änderungen in Hinblick auf den Prämiengutschein sind:

- Aufhebung der 1.000-Euro-Grenze in Bundesländern ohne anschließendes Landesprogramm; die Höhe der Förderung beträgt weiterhin 50 Prozent der Veranstaltungsgebühren, maximal jedoch 500 Euro.
- Aufhebung der Altersgrenze von 25 Jahren.
- Jährliche Gutscheinausgabe.
- Öffnung für Altersrentnerinnen und -rentner sowie Pensionärinnen und Pensionäre.
- Nutzung eines Prämiengutscheins für mehrere Kurse unter einem Weiterbildungsziel (Kursbündel); dabei müssen alle (Teil-)Kurse frei zugänglich sein.

#### WEITERE INFORMATIONEN

[www.bildungspraemie.info](http://www.bildungspraemie.info)  
[www.bildungsscheck.nrw.de](http://www.bildungsscheck.nrw.de)



FOTO: MATEJ KASTELIC/SHUTTERSTOCK

## Seminare und Lehrgänge im Juni

|  |  |   |  |
|--|--|---|--|
| <p><b>DIGITALE UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION IHK-ZERTIFIKATSLEHRGANG</b> *5</p> <p>Dieser Zertifikatslehrgang richtet sich an Kommunikationsverantwortliche in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU). Im Vortrags- und Seminarformat erfahren die Teilnehmer, wie KMUs trotz Personal- und Budgetherausforderungen wirkungsvoll kommunizieren können. In dem Lehrgang wird erklärt, wie digitale Kommunikationsarbeit systematisch und fokussiert aufgebaut wird.</p> <p>3.-7.6., 5X, 9-18 UHR<br/>1.100 EURO/990 EURO** 198MADZXD015</p>  | <p><b>RESILIENZ AM ARBEITSPLATZ</b> *7</p> <p>In diesem Schnellkurs geht es darum, kurz inne zu halten und sich über die eigene Belastungssituation klar zu werden. Die Teilnehmer werden für das Thema sensibilisiert und erhalten hilfreiche Instrumente, um ihre Ressourcen zu entdecken und für den Stressalltag gewappnet zu sein.</p> <p>6.6., 9-16.30 Uhr<br/>275 Euro/240 Euro** 198SPXXD015</p> <p><b>NEU</b></p> <p><b>AGILE PROJEKTMANAGEMENT</b> *7</p> <p>Es wird immer schwieriger, ein Projekt detailgenau zu planen. Die Mehrzahl der Projektmanagerinnen und Projektmanager kämpft dadurch mit Termin- und Kostenüberschreitungen und erreicht oft nicht die gesteckten Projektziele. Eine Antwort kann im Agilen Projektmanagement liegen, das ursprünglich aus der Softwareentwicklung kommt, und sich in den letzten Jahren auch in anderen Branchen durchgesetzt hat.</p> <p>24.+25.6., 9-16.30 Uhr<br/>395 Euro/355 Euro** 198PMXXD003</p> | <p><b>BETRIEBLICHER DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER IHK-ZERTIFIKATSLEHRGANG</b> *5</p> <p>Der Datenschutzbeauftragte koordiniert alle Datenschutzmaßnahmen und sollte auf allen Ebenen die Mitarbeiter motivieren, sensibel mit den ihnen anvertrauten personenbezogenen Daten umzugehen. Außerdem sollte er frühzeitig in die Entwicklung und den Einsatz der IT-Einrichtungen und der Software für die Verarbeitung personenbezogener Daten involviert werden und sie auf ihre Datenschutztauglichkeit hin überprüfen. Last but not least sollte er die Unternehmensleitung für ihre Verantwortung auf dem Gebiet des Datenschutzes sensibilisieren. Denn der Gesetzgeber stellt beim Datenschutz und der IT-Sicherheit in vielen Rechtsvorschriften Anforderungen an die Unternehmensleitung, allen voran im Bundesdatenschutzgesetz.</p> <p>25.6.-5.7., 6x, 9-17 Uhr<br/>1.250 Euro/1.190 Euro** 198DSZXXD002</p> |  |
| <p><b>FÜHREN OHNE WEISUNGSBEFUGNIS</b> *7</p> <p>Mitarbeiter finden sich oft in Situationen wieder, in denen sie fachlich Vorgesetzte sind, obwohl sie keine disziplinarische Führungsbefugnis haben. Um dieser Sonderrolle gerecht zu werden, lernen die Teilnehmer in dem Seminar die wichtigsten Grundsätze, Methoden und Hebel wirkungsvoller Führung auch ohne Weisungsbefugnis.</p> <p>4.6., 9-16.30 Uhr<br/>275 Euro/240 Euro** 198SPXXD014</p>   |  |   |  |
| <hr/>  |  |   |  |
| <p><b>AUSBILDERQUALIFIZIERUNG</b></p> <p><b>VORSCHAU:</b></p> <p><b>Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitung auf die Prüfung</b> *2</p> <p>29.7.-2.8., 8-17 Uhr<br/>545 Euro 198ADAXXD009</p> <p><b>AUSSENWIRTSCHAFT UND ZOLL</b></p> <p><b>Grundlagen des Zollrechts – Zollrechtliche Fachbegriffe verständlich erklärt</b> *7</p> <p>24.6., 9-16.30 Uhr<br/>275 Euro/240 Euro** 198AWXXD005</p> <p><b>VORSCHAU:</b></p> <p><b>Warenursprung und Präferenzen (Basisseminar)</b> *7</p> <p>3.7., 9-16.30 Uhr<br/>275 Euro/240 Euro** 198AWXXD006</p> <p><b>VORSCHAU:</b></p> <p><b>Warenursprung und Präferenzen – (Vertiefungsseminar)</b> *7</p> <p>4.7., 9-16.30 Uhr<br/>275 Euro/240 Euro** 198AWXXD008</p> | <p><b>BEWACHUNGSGEWERBE</b></p> <p><b>Unterrichtung nach § 34 a der Gewerbeordnung für Bewachungspersonal</b> *5</p> <p>3.-7.6., 8.30-16.30 Uhr<br/>422 Euro 198BGPXXD010</p> <p>oder</p> <p>24.-28.6., 8.30-16.30 Uhr<br/>422 Euro 198BGPXXD011</p> <p><b>VORSCHAU:</b></p> <p><b>Intensivlehrgang zur Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung</b> *5</p> <p>26.-30.8., 8.30-16.30 Uhr<br/>395 Euro/375 Euro** 198BGLXXD004</p> <p><b>BÜROMANAGEMENT UND SEKRETARIAT</b></p> <p><b>Führen ohne Weisungsbefugnis</b> *7</p> <p>4.6., 9-16.30 Uhr<br/>275 Euro 198SPXXD014</p> <p>oder</p> <p><b>Resilienz am Arbeitsplatz</b> *7</p> <p>6.6., 9-16.30 Uhr<br/>275 Euro 198SPXXD015</p>   | <p><b>Geschäftskorrespondenz aktuell</b> *7</p> <p>17.+18.6., 9-16.30 Uhr<br/>395 Euro/355 Euro** 198SPXXD016</p> <p><b>Die Top-Assistenz</b> *7</p> <p>27.+28.6., 9-16.30 Uhr<br/>395 Euro/355 Euro** 198RPXXD017</p> <p><b>DATENSCHUTZ</b></p> <p><b>Betrieblicher Datenschutzbeauftragter IHK-Zertifikatslehrgang</b> *5</p> <p>25.6.-5.7., 6x, 9-17 Uhr<br/>1.250 Euro/1.190 Euro** 198DSZXXD002</p> <p><b>EXISTENZGRÜNDUNG</b></p> <p><b>Basisseminar: Existenzgründung</b> *3</p> <p>15.6., 8.30-16.30 Uhr<br/>95 Euro 198EXXXD011</p> <p>oder</p> <p>29.6., 8.30-16.30 Uhr<br/>95 Euro 198EXXXD012</p>   | <p><b>FÜHRUNG UND COACHING</b></p> <p><b>VORSCHAU:</b></p> <p><b>Coachingkompetenz für Führungskräfte und Berater – Grundlagen und Tools IHK-Zertifikatslehrgang</b> *2</p> <p>5.-13.9., 7x 9-16.30 Uhr<br/>1.360 Euro/1.260 Euro** 198PFZXXD002</p> <p><b>GESUNDHEIT</b></p> <p><b>Betriebliches Gesundheitsmanagement Modul IV – Durchführung von Analysen und Controlling</b> *2</p> <p>18.6., 17-20.15 Uhr<br/>135 Euro/125 Euro** 198GWXXD007</p> <p><b>VORSCHAU:</b></p> <p><b>Fachfrau/-mann für betriebliches Gesundheitsmanagement IHK-Zertifikatslehrgang</b> *2</p> <p>11.10.-6.12., 8x 9-16 Uhr<br/>1.160 Euro/1.060 Euro** 198GWZXXD002</p> |

\*\* = Preis für Frühbucher. (Anmeldung mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn. Maßgeblich ist der Poststempel.)

**IMMOBILIENWIRTSCHAFT**

Immobilienmakler \*1  
 IHK-Zertifikatslehrgang  
 24.6.-6.7., 9-16.30 Uhr  
 1.450 Euro/1.300 Euro\*\* I98IMZXXD002

**KOMMUNIKATION UND RHETORIK**

Erfolgreiche Kommunikation \*7  
 im Beruf II: Besser sprechen,  
 wirken, führen  
 4.+5.6., 9-16.30 Uhr  
 395 Euro I98RPXXD011

**NEU:**

Die hohe Schule der \*7  
 Konfliktmoderation: die Mediation  
 7.6., 9-16.30 Uhr  
 275 Euro I98RPXXD025

**VORSCHAU:**

**NEU:**  
 Moderation von Projektteams \*7  
 11.+12.7., 9-16.30 Uhr  
 395 Euro/355 Euro\*\* I98RPXXD026

**PC-ANWENDUNGEN**

Word 2013/2016 (Aufbaustufe) \*5  
 13.+14.6., 9-16.30 Uhr  
 295 Euro/275 Euro\*\* I98PCXXD028  
 Printprodukte mit MS Publisher \*5  
 erstellen  
 17.+18.6., 9-16.30 Uhr  
 295 Euro/275 Euro\*\* I98PCXXD063  
 Excel 2013/2016 (Aufbaustufe) \*5  
 24.+25.6., 9-16.30 Uhr  
 295 Euro/275 Euro\*\* I98PCXXD029  
 Projektmanagement mit Excel \*5  
 28.+29.6., 9-16.30 Uhr  
 295 Euro/275 Euro\*\* I98PCXXD030

**VORSCHAU:**

Power Point 2013/2016 \*5  
 (Grundlagen)  
 1.+2.7., 9-16.30 Uhr  
 295 Euro/275 Euro\*\* I98PCXXD031

**PERSONALWESEN**

Ausfälle von Mitarbeitern/innen \*2  
 verhindern  
 14.6., 9-16.30 Uhr  
 265 Euro/230 Euro\*\* I98PWXXD006

**VORSCHAU:**

Personalentwicklung \*2  
 IHK-Zertifikatslehrgang  
 13.9.-13.12., 7x fr, 4x sa, 9-16 Uhr  
 1.665 Euro/1.565 Euro\*\* I98PWXXD005

**VORSCHAU:**

Personalreferent/in \*2  
 IHK-Zertifikatslehrgang  
 6.9.-19.2.2020, 1x mi, 8x fr,  
 6x sa 9-16 Uhr  
 1.795 Euro/1.665 Euro\*\* I98PWXXD006

**PROJEKTMANAGEMENT**

**NEU:**  
 Agiles Projektmanagement: \*7  
 Agile Methoden wie Scrum und  
 Kanban sinnvoll nutzen  
 24.+25.6., 9-16.30 Uhr  
 395 Euro/355 Euro\*\* I98PMXXD003

**VORSCHAU:**

Projektmanager/-in \*7  
 IHK-Blended-Learning-  
 Zertifikatslehrgang  
 3.9.-8.10., 9-16.30 Uhr  
 1.290 Euro/1.250 Euro\*\* I98PMXXD004  
 oder

**VORSCHAU:**

29.10.-3.12., 9-16.30 Uhr  
 1.290 Euro/1.250 Euro\*\* I98PMXXD005

**SOCIAL-MEDIA- & ONLINE-MARKETING**

Digitale Unternehmens- \*5  
 Unternehmenskommunikation  
 IHK-Zertifikatslehrgang  
 3.-7.6., 5x, 9-18 Uhr  
 1.100 Euro I98MADZXD015

**VORSCHAU:**

Online-Marketing-Manager \*5  
 IHK-Zertifikatslehrgang  
 8.-15.7., 6x, 9-18 Uhr  
 1.390 Euro I98MADZXD013

**VERKAUF**

Angebotsmanagement und \*6  
 wichtige Rechtsgrundlagen im Vertrieb  
 (Modul 7 des IHK-Zertifikatslehrgangs  
 „Professionelles Verkaufen“)  
 12.+13.6., 9-16.30 Uhr  
 395 Euro/355 Euro\*\* I98VKXXD037

Verkaufspsychologie \*6  
 (Modul 8 des IHK-Zertifikatslehrgangs  
 „Professionelles Verkaufen“)  
 18.+19.6., 9-16.30 Uhr  
 395 Euro/355 Euro\*\* I98VKXXD038

CRM: digitale Kontaktverwaltung \*6  
 mit System (Modul 9 des  
 IHK-Zertifikatslehrgangs  
 „Professionelles Verkaufen“)  
 26.+27.6., 9-16.30 Uhr  
 395 Euro/355 Euro\*\* I98VKXXD039

**VORSCHAU:**

Selbstorganisation, \*6  
 Zeitmanagement und Zielplanung im  
 Verkauf (Modul 10 des IHK-Zertifikats-  
 lehrgangs „Professionelles Verkaufen“)  
 10.+11.7., 9-16.30 Uhr  
 395 Euro/355 Euro\*\* I98VKXXD040

**INFORMATIONEN:**

André Rosenberger \*1  
 Telefon 0211 17243-32  
 Gudrun Busse \*2  
 Telefon 0211 17243-36  
 Rudolf Fuchs \*3  
 Telefon 0211 17243-31  
 Christian Pelzl \*5  
 Telefon 0211 17243-30  
 Anke Dittmann \*6  
 Telefon 0211 17243-38  
 Petra Wanke \*7  
 Telefon 0211 17243-35

**ANMELDUNG**

Telefax 0211 17243-39  
 E-Mail forum@duesseldorf.ihk.de  
 www.duesseldorf.ihk.de

**ANSPRECHPARTNERIN UND VERANSTALTUNGSSORT FÜR DIE SEMINARE:**

Mechthild F. Teupen  
 IHK Düsseldorf (IHK-Forum)  
 Karlstraße 88, 40210 Düsseldorf  
 Telefon 0211 17243-33, Telefax 0211  
 17243-39  
 E-Mail teupen@duesseldorf.ihk.de

\*\* = Preis für Frühbucher. (Anmeldung  
 mindestens 30 Tage vor Seminarbeginn.  
 Maßgeblich ist der Poststempel.)

Förderungen über Bildungsscheck oder  
 Bildungsprämie sind möglich. (www.bildungs-  
 praemie.info, www.bildungsscheck.nrw.de)

Alle Kurse sind zertifiziert durch Lloyd's  
 Register Quality Assurance nach DIN EN ISO  
 9001, ebenfalls zugelassen nach AZAV.

Die IHK Düsseldorf weist daraufhin, dass ver-  
 schiedene Lehrgänge und Seminare auch von  
 privaten Veranstaltern im Kammerbezirk an-  
 geboten werden.

**Die Steinprofis®**  
 Steinbodensanierung – Staubfreie Verarbeitung

- Schleifen
- Kristallisieren
- Imprägnieren
- Marmor
- Terrazzo
- Granit
- Betonschleifen
- Beton
- Reparatur

Meisterbetrieb • www.steinprofis.de  
**Tel.: (0 21 51) 75 65 17**

Stahlhallenbau · seit 1984

ANDRE - MICHELS + CO.  
 STAHLBAU GMBH

02451 96200 Fax 43370

Andre-Michels.de



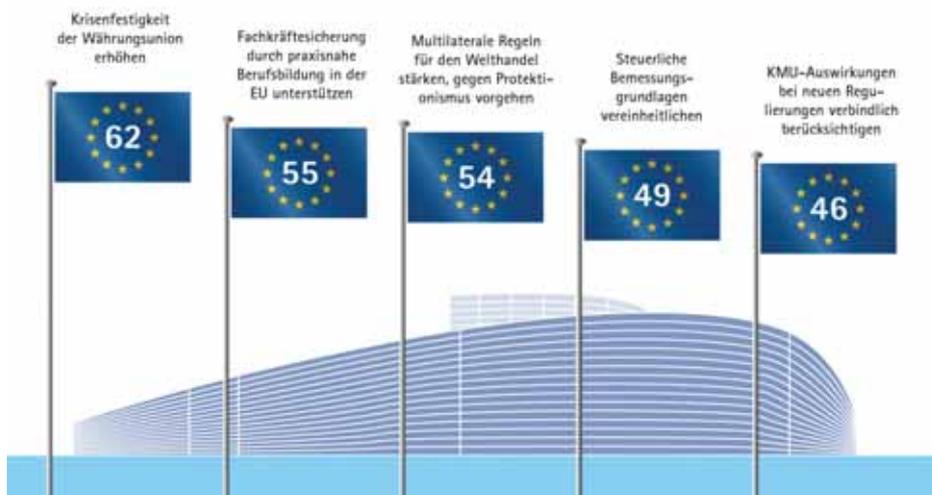
# Deutsche Wirtschaft steht hinter der EU

IHK-Unternehmensbarometer zeigt großen Zuspruch.

Für mehr als zwei Drittel der deutschen Unternehmen ist die Europäische Union „besser als ihr Ruf“ – das belegt eine vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) veröffentlichte Umfrage unter bundesweit knapp 1.800 Betrieben aus dem unternehmerischen Ehrenamt der IHK-Organisation. Sogar 82 Prozent der Betriebe, die sich an dem branchenübergreifenden IHK-Unternehmensbarometer „Europa gestalten – unsere Zukunft“ beteiligten, bewerten die EU als wichtigen Stabilitätsanker. Insbesondere im Binnenmarkt und in der gemeinsamen Währung sieht die Wirtschaft konkrete Vorteile. Für die international agierenden Unternehmen ist zudem die gemeinsame Handelspolitik von großer Bedeutung: Mehr als zwei Drittel der Betriebe mit Geschäften in Drittstaaten ordnen diesem Punkt einen hohen Nutzen zu. „Die deutschen Unternehmen wissen, was sie an der EU haben: einen Garanten für den gemeinsamen Binnenmarkt und einen Stabilitätsanker in global turbulenten Zeiten“, so DIHK-Präsident Eric Schweitzer. Fast drei Viertel der Umfrageteilnehmer bewerteten wegen der entfallenen Wechselkursrisiken auch die gemeinsame Währung als europäischen Integrationserfolg. Zugleich

## Welche Prioritäten sollte sich die EU nach der Europawahl 2019 für ihre Arbeit setzen?

(in Prozent, Mehrfachnennung möglich)



wollen aber mehr als 60 Prozent, dass sich die EU nach der Europawahl verstärkt um die Krisenresistenz der Wirtschafts- und Währungsunion kümmert.

Der Untersuchung zufolge wünscht sich rund die Hälfte der Unternehmen darüber hinaus Aktivitäten, die die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in den Blick nehmen. Dazu gehören aus ihrer Sicht vor allem die Sicherung von Fachkräften durch eine stärkere Berufsbildung in der EU, verbesserte internationale Handelsregeln und Vereinheitlichungen der steuerlichen Bemessungsgrundlage. Unter den Top 5 der Prioritäten findet sich zudem der Wunsch, die EU möge bei neuen Regulierungen die Auswirkungen auf kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) verbindlich berücksichtigen.

„Unsere Umfrage macht deutlich: Deutsche Unternehmer zweifeln nicht daran, dass die EU-Staaten in Brüssel Gemeinsamkeiten finden müssen“, fasst Schweitzer die Resultate zusammen. „Sie kritisieren jedoch, was dabei teilweise an praxisfremden Regelungen herauskommt – insbesondere in Deutschland.“

Das zeigt sich am Beispiel der Datenschutzgrundverordnung: Die Hälfte der Unterneh-

men stellt fest, dass die Verordnung hierzulande gründlicher oder je nach Sichtweise auch bürokratischer umgesetzt wird als in anderen EU-Ländern, vier von zehn Betrieben sehen dadurch ihre Wettbewerbsposition gefährdet.



**Vogelsang**  
3D-TECHNOLOGY

**Wir formen Ihre Ideen !**

**Vom Prototypen bis zur Kleinserie mit 3D-Druck max. 1 Meter im Quadrat**

**Dipl.-Ing. Dr. E. Vogelsang**  
GmbH & Co. KG  
KUNSTSTOFF- UND KORROSIONSSCHUTZWERK

[www.vogelsang-3d.com](http://www.vogelsang-3d.com)

# Europa hat die Wahl

Ist die Europäische Union wichtig für die Wirtschaft? Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem IHK-Bezirk Düsseldorf erzählen, welche Bedeutung die EU für ihr Unternehmen hat.



**Professor Dr. Ulrich Lehner,**  
Ehrenpräsident der IHK Düsseldorf

„Wir brauchen ein starkes Europa, damit wir eine starke Stimme in einer sich verändernden Welt haben!“



**Marcus H. Rexfort,**  
RhVk - Rheinisches Versicherungskontor e.K.

„Gerne gehöre ich dem europäischen Kollektiv an. Dieses ermöglicht mir neben den vier Grundfreiheiten auch die freie Meinungsäußerung im In- und Ausland. Hierdurch darf ich mich einer globalen Elite zugehörig fühlen. Meine Freiheiten und Möglichkeiten als Europäer sind unbegrenzt. Durch das Luxemburger Protokoll kann ich die Risiken meiner Kunden im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit im Ausland gut absichern. Ich makele internationale Versicherungsprogramme. Für den grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr wünsche ich mir die europäische Privatgesellschaft mit digitaler Eintragung der Gesellschafterstruktur ins Handelsregister.“



**Geschäftsführerin der Döring Industrie-Elektronik GmbH & Co. KG**

„Für mich als Unternehmerin ist der Handel innerhalb der EU ohne bürokratischen Aufwand und ohne Währungsrisiko wichtig. Nur durch ein vereintes Europa können wir uns im Weltmarkt behaupten, hierfür müssen wir alle für Kompromisse bereit sein um aufeinander zugehen zu können.“



**Dr. Levent Yüksel,**  
BASF, VP Site Management Düsseldorf

„Unsere deutsche Chemie- und Pharmaindustrie braucht den europäischen Markt, denn wir exportieren mehr als die Hälfte der Produkte in die EU. Die Grundfreiheiten des europäischen Binnenmarkts erleichtern uns den Handel und sichern außerdem viele Arbeitsplätze. Das sind Privilegien, die wir unbedingt verteidigen sollten.“



**Frank J. Schnitzler,**  
Schnitzler Consulting

„Die von vielen in den letzten Jahren wenig beachtete Europawahl ist nun 2019 in eine enorme Wichtigkeit katapultiert worden. Hier wurde aus gutem Grund viel Aufklärung geschaffen. Das ist alles noch lange nicht genug. Jeder Europäer trägt hier eine enorme Verantwortung, denn ein bröckelndes Europa wäre ein totaler Rückschlag und hätte finanzielle Opfer zu bringen. Diese ideale Idee von Europa ist Adenauer und de Gaulle zu verdanken und war nur die logische Idee einer Zusammenarbeit, die allen Vorteile bringt. Alleine ist man schwach - gemeinsam stark. Dieser einfache Gedanke bringt es auf den Punkt. Wenn auch der Weg steinig war und heute noch Kurskorrekturen nötig sind, so ist jeder nationalistische Gedanke fehl am Platz! Und das muss jeder von seinem Dach aus in die Welt posauen. Und die Medien müssen berichten und aufklären. Brexit ist der falsche Weg. Und die Europawahl ist wichtig für uns alle. Der Zusammenhalt muss mit allen Mitteln erhalten werden. Und unsere Vertreter im Europaparlament müssen die besten Politiker sein, die wir haben. Machen wir deshalb Europa stärker. Unsere Kindeskindern werden es uns danken.“



## #GemeinsamEuropaGestalten

*Ich gehe wählen!*

**IHK**

Industrie- und Handelskammer  
zu Düsseldorf



**Karin Deters,**  
Geschäftsführende Gesellschafterin der Pro Mod  
Deters GmbH - Agentur für Werbung und Design

„Natürlich ist an der EU heute noch nicht alles perfekt. Aber das ist weder überraschend noch besonders besorgniserregend. Der Status quo der Gemeinschaft EU sollte aus meiner Sicht als ein permanenter Prozess des Korrigierens und Verbesserns und nicht als fertig angesehen werden. Als Unternehmer wollen wir auch in Zukunft von einer starken Gemeinschaft, einer stabilen Währung und sicheren rechtlichen Rahmenbedingungen für unser Geschäft profitieren. Grade deshalb ist es, in Zeiten schwindender Akzeptanz von besonderer Bedeutung, den Prozess EU aktiv mitzugestalten.“



**Karl Trautmann,**  
Vorstand Electronic Partner, Düsseldorf

„Europa ist weit mehr als ein Projekt. Es ist gelebte Realität und seine Errungenschaften wie Frieden, Stabilität und eine gemeinsame Währung sind unverzichtbar geworden. Deshalb rufen wir als Unternehmen, das in Europa zu Hause ist, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch alle anderen Wählerinnen und Wähler nachdrücklich auf, ihre Stimme abzugeben. Denn Politik ist zuallererst Sache der Bürger, die ihren Willen in Wahlen ausdrücken und damit politisches Handeln erst ermöglichen.“



## Kompakt

### Jeder Radkilometer zählt

Die Landeshauptstadt Düsseldorf beteiligt sich zum sechsten Mal in Folge am deutschlandweiten Wettbewerb Stadtradeln des Klima-Bündnisses, dem größten kommunalen Netzwerk zum Klimaschutz. Vom 1. bis 21. Juni sammeln Teams, auch aus Unternehmen, wieder so viele Radkilometer wie möglich. Im Jahr 2018 nahmen 885 Städte, Landkreise und Gemeinden teil; bisheriger Rekord. Die Landeshauptstadt erreichte von der Gesamtfahrleistung her Rang 5 – und lag damit vor Städten wie München oder Köln.

In wenigen Schritten können sich Interessierte kostenlos online anmelden. Unter [www.stadtradeln.de/duesseldorf](http://www.stadtradeln.de/duesseldorf) lässt sich ein eigenes Team gründen oder einem bereits bestehenden Team beitreten. Das bietet auch Mitarbeitern von Firmen die Chance, gemeinsam dabei zu sein. Unternehmen wie Henkel, Ergo, Vodafone oder C&A haben bereits eigene Teams gegründet. Das in Düsseldorf federführende Umweltamt empfiehlt, die vom 1. bis 21. Juni gefahrenen Radkilometer mindestens wöchentlich auf der Internetseite einzutragen. Besonders bequem geht das mit der kostenfreien Stadtradeln-App. Es zählen alle Radkilometer, die auf dem Weg zur Arbeit, in der Freizeit oder im Urlaub gefahren werden – lediglich Radrennen zählen nicht.

### IHK-Vollversammlung

Die nächste Sitzung der Vollversammlung der IHK Düsseldorf findet am 21. Mai, ab 17 Uhr, statt. Die Sitzungen der IHK-Vollversammlung sind mitgliederöffentlich. Es können daran, soweit der Präsident die Öffentlichkeit nicht für einzelne Tagesordnungspunkte ausschließt, Zuhörer teilnehmen, die nach der Wahlordnung der IHK wahlausübungs-



Wer in den kommenden Wochen in Düsseldorf in die Pedale tritt, kann Radkilometer für die Landeshauptstadt sammeln und den Teamgeist im Unternehmen fördern.

berechtigt sind (§ 3 Absatz 9 Satz 4 der Satzung). Hierzu ist auf Verlangen der Nachweis zu führen. Ein Rederecht ist mit der Teilnahme nicht verbunden. Die Teilnahme ist dem Präsidenten oder dem Hauptgeschäftsführer spätestens 48 Stunden vor der Sitzung anzuzeigen. Aus organisatorischen Gründen werden interessierte Teilnehmer um eine Anmeldung bis spätestens 17. Mai, 12 Uhr, gebeten. Schriftlich, telefonisch unter 0211 3557 201,



[feies@duesseldorf.ihk.de](mailto:feies@duesseldorf.ihk.de)

### Internationale Kooperationsbörse

Im Außenwirtschaftsportal [www.ixpos.de](http://www.ixpos.de) sind unter dem Menüpunkt „Business Finder“ (<https://www.ixpos.de/IXPOS18/Navigation/EN/Business/businessfinder.html>) Geschäftswünsche aus dem Ausland und Deutschland in englischer Sprache zu finden. Wer die Inserate einsehen oder selber welche einstellen möchte, muss sich zuvor registrieren. Hier ein Auszug aus der Datenbank mit Geschäftsangeboten. Die Einträge beruhen auf Selbstauskünften. Für den Inhalt übernimmt die IHK Düsseldorf keine Haftung. Die Nutzungsbedingungen und die Datenschutzerklärung finden sich unter <http://www.ixpos.de>. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Angela Weidner, Telefon 0211 3557-349



[weidner@duesseldorf.ihk.de](mailto:weidner@duesseldorf.ihk.de)

### Ecuador

Hersteller von Holzmöbeln (Tische, Stühle und Hocker, Schrank- und Regalmodule, et cetera) für alle Wohnbereiche sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

### Indien

Hersteller von Metall-Komponenten und -teilen für die Automobilindustrie sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

Hersteller von mechanischen Verbindungs-, Befestigungs- sowie Schraubelementen und -werkzeugen sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

### Litauen

Software-Unternehmen bietet Systemlösungen und Anwenderprogramme im Bereich IT und Telekommunikation und sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

### Malta

Digitale Serviceagentur bietet die Erstellung von Webseiten und Entwicklung von Online-Marketinglösungen an und sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

### Russland

Handelsagent sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland für den Vertrieb von Filterkartuschen und -patronen sowie Wasserreinigungssystemen.

### Serbien

Hersteller von verschiedenartigen Metallfedern, Aufhängungsteilen sowie Torsionsstäben sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

### Spanien

Hersteller von Heimtextilien (zum Beispiel Überwürfe für Sofa- und Couchgarnituren und Kissenbezüge, Vorhänge und Rollos sowie Bettwäsche und -bezüge) sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

## Türkei

Handelsunternehmen, tätig im Vertrieb von Frottee-Handtüchern aus 100 Prozent Baumwolle, sucht Geschäfts- und Kooperationspartner in Deutschland.

## Ukraine

Hersteller von Bauelementen (unter anderem Walzdraht, Walzprofile, Knüppel) sowie Metall- und Kunststoffkonstruktionen sucht Geschäfts- und Vertriebspartner in Deutschland.

## IHK zeichnet Energie-Scouts aus

Die IHK Düsseldorf hat 28 Auszubildende aus zehn mittelständischen Unternehmen ausgezeichnet, die sich über eine Zusatzqualifizierung zu „Energie-Scouts“ weitergebildet haben. IHK-Hauptgeschäftsführer Gregor Berghausen lobte das Engagement der Auszubildenden mit den Worten: „Die Gewinner unseres Wettbewerbs zeichnen sich durch ihre herausragende Leistung für betriebliche Energieeffizienz und Klimaschutz aus. Sie haben ihre Betriebe energetisch ‚durchleuchtet‘ und ihre Betriebsleitungen überzeugt, in Effizienzmaßnahmen zu investieren.“

In Teams haben die jungen Leute eigene Energieeffizienzprojekte konzipiert und umgesetzt. Die Fachjury ermittelte aus allen vorgestellten Konzepten das Gewinnteam. Über den 1. Platz konnten sich die frisch gebackenen Energie-Scouts Carolin Grünewald, Mark Herbrand, Lucija Pavlovic und Sina Unger der Tünkers Maschinenbau GmbH aus Ratingen freuen. Drei absolvieren die Ausbildung zur Industriekaufrau, einer zum Produktdesigner. „Solche Auszubildenden wünscht sich jede Unternehmerin und jeder Unternehmer“, freut sich Gregor Berghausen. Und neben den Vorteilen, die eine energetische Optimierung den Ausbildungsbetrieben bietet, erhöht die Qualifizierung in Zeiten knapper Ausbildungsplatz-Bewerberinnen und -Bewerber die Attraktivität des Unternehmens.

Hintergrund: Energie-Scouts sollen in ihren Unternehmen helfen, Energieeinsparungspotenziale zu erkennen, Ideen zu entwickeln

und Verbesserungen anzuregen. Diese Weiterbildungsmaßnahme wurde aus Mitteln des Projektes „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ gefördert.

## Haushalte unter der Lupe

Kritisch hat sich die IHK Düsseldorf mit dem Haushaltsplanentwurf der Stadt Langenfeld auseinandergesetzt. Mehr zu den Stellungnahmen der IHK gibt es im Internet unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
(Nummer 4381156)

## Öffentliche Auslegungen

Hinweise zu aktuellen, öffentlich ausliegenden Bauleitplänen in Düsseldorf und allen zehn Städten im Kreis Mettmann sind auf der Homepage der IHK zu finden. Ansprech-

partnerin bei der IHK Düsseldorf in Sachen Bauleitplanung ist Dr. Vera Jablonowski, Telefon: (0211) 3557-369, Telefax: (0211) 3557-379,



[jablonowski@duesseldorf.ihk.de](mailto:jablonowski@duesseldorf.ihk.de)



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
(Nummer 6571)

## Statistik

Die aktuellen Daten zu den Umsatzsteuerumrechnungskursen sind im Internet zu finden unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
(Nummer 3661864)

Die aktuellen Preisindices für NRW und für Deutschland gibt es unter



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
(Nummer 6340 beziehungsweise 6341)



Die frisch gebackenen Energie-Scouts mit ihren Zertifikaten vor der IHK Düsseldorf.



## Verkehr

# Gemeinsam in einem Boot

Steigende Gütermengen erfordern Schulterchluss von Seehäfen und Binnenstandorten.

Wird die Infrastruktur zwischen dem Nordseehafen Antwerpen und dem Rheinland nicht adäquat ausgebaut, so droht weit mehr als ein Kollaps auf den Straßen. In der Region wären Arbeitsplätze, Wachstum und damit auch Wohlstand gefährdet. Dies ist die einhellige Botschaft eines Treffens zwischen Jacques Vandermeiren, CEO und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Antwerp Port Authority, und nordrhein-westfälischen Wirtschaftsvertretern. Der zweitgrößte europäische Seehafen hatte anlässlich der 1. Flämischen Woche zu einem Hafentag in die Rheinterrassen eingeladen. Zuvor diskutierte Vandermeiren und seine Delegation mit Vertretern der IHK Initiative Rheinland in den Räumen der IHK Düsseldorf.

### Gigantische Verkehrsströme

In den kommenden Jahren steht die Infrastruktur von und zu dem Nordseehafen Antwerpen vor großen Belastungen. Schon jetzt sind die Verkehrsströme gigantisch: Mehr als 72 Millionen Tonnen sind 2018 über die Grenze zu NRW nach Deutschland gelangt. Davon etwa die Hälfte zum Verbleib in dem Bundesland selber. Und in den kommenden Jahren werden die Mengen stetig steigen. Mindestens 300 Millionen Tonnen Umschlag, davon mehr als 30 Prozent über die deutsche Grenze zwischen Emmerich und Aachen, erwartet Vandermeiren schon 2030.

Wovon etwa 50 Millionen Tonnen für NRW bestimmt sind. Und die vergangenen Jahre lagen die Belgier mit ihren Prognosen noch nie daneben.

Dabei sind die aus der ganzen Welt kommenden Waren für das Rheinland unerlässlich, als Rohstoffe und Güter für Produktion, Handel und Dienstleistungen. Und: Genauso umfangreich wie die Zuflüsse sind die zurückströmenden Mengen zu den Abnehmern in der ganzen Welt.

Vandermeiren bezeichnet das als „good news and bad news“. Bietet die Entwicklung doch viele Möglichkeiten für Wachstum, Wohlstand und neue Arbeitsplätze, an den Seestandorten ebenso wie im Binnenland. Allerdings – und das ist die schlechte Nachricht – nur, wenn die Verbindungen mitwachsen. Vorzugsweise auf Schiene und Wasserstraße. Nicht nur aus Umweltschutzgründen, sondern auch unter Gesichtspunkten wie Wirtschaftlichkeit und Erleichterung der überlasteten Straßen und Brücken.

### IHKs als starke Partner

Entsprechend plant Antwerpen als einen Schwerpunkt seiner Hafenstrategie die nachhaltige Verlagerung der Verkehrsströme.

Denn schon heute hat die länderübergreifende Infrastruktur an etlichen Stellen längst ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Lösungen gebe es, so der Hafenchef, nur gemeinsam: „Unsere größte Herausforderung ist ein funktionierendes Hinterland. Wir sind Partner und unter Partnern ist es wichtig, offen auch über die Herausforderungen zu diskutieren.“ Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf und amtierender Sprecher der IHK-Initiative Rheinland, betont, dass von den für Deutschland relevanten Gütermengen aus den sogenannten ZARA-Standorten (Zeebrügge, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam) der überwiegende Teil über den Grenzkorridor zwischen Emmerich und Aachen nach NRW gelangt – mit wachsender Tendenz. Das werfe Fragen nach der Infrastrukturkapazität auf. Ein Ansatz zum Ausbau können zudem die Fördermittel im Zuge des Strukturwandels im rheinischen Braunkohlerevier sein, die für Infrastrukturprojekte verwendet werden könnten. Dies setze entscheidende Impulse. Die Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft seien jedoch der in erster Linie am Personenverkehr interessierten Politik nur schwer begreiflich zu machen. Zumal gerade der Personenverkehr unter den wachsenden



Jacques Vandermeiren (zweite Reihe, Mitte) diskutierte mit Wirtschaftsvertretern über künftige Kooperationen, unter ihnen Gregor Berghausen, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf und Sprecher der IHK-Initiative Rheinland (erste Reihe rechts).



Im Hafen von Antwerpen kommen jedes Jahr Millionen Tonnen Güter an – und ein Gutteil davon geht nach NRW.

Güterverkehrsmengen leiden könnte, denn letzterer hat im internationalen Verkehr Vorrang. Vandermeiren versichert er: „Von Seiten der sieben sehr starken Rheinland-IHKs Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein, Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid haben Sie die volle Unterstützung.“

### Sprachbarrieren bei der Bahn

Für die Schiene mahnt Jan Sönke Eckel als Geschäftsführer der Rheincargo GmbH, einem der größten privaten Eisenbahndienstleister, bessere Rahmenbedingungen auf europäischer Ebene an. „Noch setzt jedes Land seine eigenen Sicherheitsstandards. Standards, die sehr wichtig sind, überhaupt keine Frage. Aber warum heute noch jeder eigene Vorschriften formuliert, die nicht immer im Einklang mit den Nachbarländern liegen, ist mir unerklärlich.“

Zu den Herausforderungen gehört auch, dass die Lokführer die jeweilige Landessprache beherrschen müssen: Eine Barriere, die viel Geld koste und die Suche nach Mitarbeitern noch schwieriger gestalte als sie eh schon ist. Und die zudem dem Lkw einen erheblichen Kostenvorteil verschaffe.

Bei der Verwirklichung der Chancen aus dem Verkehrswachstum kommt den Binnenhäfen eine besondere Aufgabe zu. Und der sind sie sich auch bewusst, wie Sascha Odermatt, Geschäftsführer der Neuss-Düsseldorfer Häfen sowie des Rheinhafen Krefeld, berichtet. Er begrüßt es als sehr positiv, dass mehr Mittel für Planung und Bau zur Verfügung stünden. „Aber wir müssen uns fragen, wann sind die umgesetzt. Und die nächste Frage lautet automatisch, was machen wir bis dahin, wie bekommen wir die kurzfristigen Aufgaben in den Griff?“

Eine dieser Aufgaben entstünde daraus, dass Schienennetz und Infrastruktur wie Vorbahnhöfe in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgebaut wurden. Die Häfen übernehmen deswegen Brachflächen der DB und erschließen diese, wo es nötig und möglich ist. Erforderlich seien zudem Bereiche, in denen Verkehre ankommen und gepuffert werden können. Schließlich investieren die Häfen weitreichend in die eigene Infrastruktur. Etwa in weitere und effektivere Krananlagen, effizientere Abläufe sowie alle Möglichkeiten, die die Digitalisierung biete. Die sich daraus schon jetzt ergebene Flexibilität habe sich bereits in der Niedrigwasserperiode im vergangenen Jahr bezahlt gemacht.

### Kooperationen als Chance

Wie Vandermeiren setzt Odermatt in der Zukunft auf Kooperationen, nicht nur mit den Seehäfen, sondern auch zwischen den Binnenstandorten. „Diese Mengen bieten für jeden Chancen – die wir jedoch nur nutzen können, wenn wir zusammenarbeiten.“ Aber auch Politik, die Gesellschaft und vor allem die Nachbarn müssen mit ins Boot geholt, von der Relevanz der Logistik überzeugt werden. „Wir müssen den Menschen klarmachen, weswegen es wichtig ist, unsere Häfen zu entwickeln. Das erfordert ein übergeordnetes allgemeines Verständnis, eine Gesamtstrategie, wie man mit diesen Themen umgeht.“

Eine Aufgabe, die auch Vandermeiren aus Antwerpen kennt: Der Hafen und die Hafenunternehmen investieren in den kommenden Jahren mehrere Milliarden Euro in neue Projekte. „Es ist leider überall sehr ähnlich“, berichtet der Belgier. Auch wenn Projekte begrüßt werden, sollen sie doch bitte nicht in der Nachbarschaft verwirklicht werden. Eine Aufgabe des Hafens als Schöpfer und Verantwortlicher einer Community sei es deswegen, den Dialog zu suchen und eine gemeinsame Basis zu schaffen.

Andreas Fröning



## Fachkräfte

### 8. IHK-Azubi-Speed-Dating in Düsseldorf

Unter dem Motto „Zukunft sichern – Ausbildung klarmachen“ lud die IHK Düsseldorf am 11. April zum 8. Azubi-Speed-Dating in der Landeshauptstadt in die CCD Stadthalle Düsseldorf ein. Dort warteten 130 Unternehmen mit über 900 freien Ausbildungsplätzen in 60 Berufen auf 1.100 Bewerberinnen und Bewerber, um diese im Zehn-Minuten-Takt für eine Ausbildung zu gewinnen.

„Unternehmen konnten sich schnell ein Bild von den Interessen und der Motivation der Jugendlichen machen. Bewerberinnen und Bewerber hatten die Chance, den vielleicht nicht immer überragenden Notendurchschnitt des Zeugnisses oder kleine Lücken im Lebenslauf durch motiviertes Auftreten und gute Vorbereitung wieder wettzumachen“, erklärt dazu Jens Peschner, Leiter des IHK-Bereiches Matching und Bildungsprojekte.

Beim Azubi-Speed-Dating finden die Gespräche mit den Personalverantwortlichen an Tischen statt. Dort überreichen die Jugendlichen ihre Unterlagen und das Kennenlern-Gespräch kann beginnen. Die Jugendlichen stellen sich kurz vor und antworten auf die Fragen der Betriebe. Umgekehrt präsentieren sich die Unternehmen und erläutern die Ausbildungs- und Karrierechancen in ihren Häusern. Ist die Zeit um, wird gewechselt für das nächste Date. „Diese zehnminütigen Dates waren und sind der Grundstein für viele Ausbildungsverhältnisse in unserem IHK-Bezirk. Finden sich beide Parteien am Ende des Gespräches interessant, wird die Bewerberin oder der Bewerber zum Vorstellungsgespräch oder zum Bewerbungstest eingeladen“, so Peschner. Die Agentur für



Eines von vielen Gesprächen zwischen Personalverantwortlichen der Unternehmen und potenziellen Azubis am 11. April in der CCD Stadthalle Düsseldorf.

Arbeit und die Handwerkskammer waren beim 8. Azubi-Speed-Dating in Düsseldorf ebenfalls mit einem Beratungsstand vertreten.

### Service aus einer Hand

Dass Geflüchtete auch für eine kaufmännische Ausbildung in Frage kommen, zeigt das Beispiel von Irada Iskenderova und der mittelständischen Rising Systems AG. Nach einer sehr schwierigen Fluchtroute kam die junge Frau im März 2016 mit ihrer Familie in Deutschland an.

„Für mich ist die Ausbildung als IT-Kauffrau ein spannender Schritt in meiner Karriere. Ich setze mich für die Kundenbedürfnisse ein und versuche, Lösungen aus einer Hand und ohne Umwege zu erarbeiten – und werde im Team rundum unterstützt“, so Iskenderova.

Die junge Mutter von zwei Kindern hatte Mathematik studiert und arbeitete früher in einer sehr angesehenen Bank in Aserbaidschan. Nach Deutschland gekommen, absolvierte sie Sprach- und Integrationskurse und bekam schnell Kontakt zum Willkommenslotsen der IHK. Rachid El Mellah informiert Geflüchtete regelmäßig bei Bewerbungstagen darüber, wie der berufliche Einstieg gelingen kann. Er vermittelte Iskenderova ein Praktikum bei der Firma Rising Systems AG. Der

innovative Mittelständler entwickelt seit über 20 Jahren und mit rund 40 Mitarbeitern Software in Düsseldorf-Benrath und betreut namhafte Unternehmen bei der Digitalen Transformation.

Die gute Auffassungsgabe der jungen Frau und ihr Engagement überzeugten im Betrieb auf Anhieb: „Bei Frau Iskenderova hat alles gepasst. Junge und engagierte Bewerber mit solchen Kompetenzen sind ein echter



Sie ziehen bei der Rising Systems AG an einem Strang (von rechts): **Jeanne Witzmann** (Personalverantwortliche), **Irada Iskenderova** (Auszubildende), **Sebastian Witzmann** (CEO) und **Rachid El Mellah** (Willkommenslotsen der IHK Düsseldorf).

Glücksgriff“, freut sich die Personalverantwortliche Jeanne Witzmann. „Ohne junge Talente, wie Frau Iskenderova, wäre unser Wachstum lange nicht mehr möglich. Wir sind sehr froh, sie bei uns zu haben“, ergänzt CEO Sebastian Witzmann.

Nach dem erfolgreichen Praktikum bekam Iskenderova auch einen Ausbildungsvertrag – und freut sich riesig über den Start ins Berufsleben. „Ich kann hier kreativ arbeiten und werde durch innovative Projekte sehr gut ausgebildet und auf den Beruf intensiv vorbereitet – dabei lerne ich täglich dazu.“ Eine Entwicklung, mit der auch El Mellah zufrieden ist: „Sie hat durch die Ausbildung in der IT-Branche sehr gute Berufsperspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Gerade in der Kreativwirtschaft werden Fachkräfte händierend gesucht.“

Der Werdegang von Irada Iskenderova ist für El Mellah ein gutes Beispiel für die Gesamtentwicklung. „Unternehmen in Düsseldorf und im Kreis Mettmann werden bei der Ausbildung von Geflüchteten zunehmend selbstsicherer. Sie kennen sich mit den Voraussetzungen und Rechtsfragen besser aus, arbeiten gut mit Partnern zusammen und nehmen die Fachkräfte- und Nachwuchssicherung selbst in die Hand“, so seine Erfahrung aus dem erfolgreichen Projekt „Willkommenslotse“, das seit 2016 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird. Trotzdem sei das Thema der betrieblichen Integration aus Unternehmenssicht eine enorme Herausforderung. Ganz oben auf der Agenda der Unternehmen stehe das Thema Rechtssicherheit während und nach der Ausbildung. „Häufig dauert die Bearbeitung der Arbeitserlaubnis aus Unternehmenssicht viel zu lange, die Beantragung der Ausbildungsduldung ist zu kompliziert, restriktiv und nicht transparent“, so El Mellah. Immerhin: Irada Iskenderova hat zumindest bis Ausbildungsende Rechtssicherheit und ist dafür glücklich und dankbar.

Weitere Informationen zum Willkommenslotsen der IHK Düsseldorf unter:



[www.duesseldorf.ihk.de](http://www.duesseldorf.ihk.de)  
(Nummer 3470784)



Die Kreationen der Kandidatinnen und Kandidaten wurden vom Prüfungsausschuss kritisch unter die Lupe genommen.

## Fleischlos glücklich? Auf jeden Fall!

Dass gute Küche auch ohne Fleisch auskommen kann, bewiesen 14 Auszubildende, die am 26. und 27. März ihre praktische Prüfung der „Zusatzqualifikation vegetarische und vegane Küche“ ablegten. Eine Kostprobe: „Ravioli mit dreierlei Füllung (Spinat-Ricotta, Champignon-Tomate-Tofu und Zucchini-Dattel) an Kokosmilchsauce mit Cashewkernen“ als Hauptgang sowie „Schokotörtchen auf Orangengel an Bananensorbet mit Krokant“ als Nachtisch – das sind sicherlich alles andere als langweilige Alternativen zu Fleischmenüs, die in der Prüfung „gezaubert“ wurden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer legten diese umfangreiche schriftliche und praktische Prüfung parallel zu ihrer Koch-Ausbildung ab. Dabei zeigten sie, dass sie nicht nur raffinierte vegane und vegetarische Menüs kreieren und zubereiten können. Sie stellten auch unter Beweis, dass sie ernährungswissenschaftliche Aspekte berücksichtigt und alle Zutaten sowohl unter saisonalen als auch unter regionalen Aspekten ausgewählt haben.

## Finale des Innovationssemesters

Rund 80 junge Leute aus Düsseldorf und dem Umfeld haben am Innovationssemester der

Wissensregion Düsseldorf im Winterhalbjahr teilgenommen. Insgesamt waren acht Teams gestartet, die von Expertinnen und Experten aus Universität, Hochschulen und Betrieben geleitet wurden. Die jungen, bunt durchmischten Gruppen aus Studierenden verschiedener Hochschulen und Auszubildenden aus unterschiedlichen Betrieben haben sich mit verschiedenen gesellschaftlichen Herausforderungen beschäftigt. So hat eine Gruppe mit Low-Cost-Geräten den Feinstaub in Düsseldorf gemessen, eine andere Gruppe Strategien zur Deeskalation von riskanten Situationen im Krankenhaus entwickelt. Auch Urban Gardening und das Entwickeln einer App zum Preisvergleich standen auf dem Programm. Am 29. März präsentierten die Gruppen des ersten Innovationssemesters ihre Ergebnisse in der Handwerkskammer Düsseldorf. Gut 150 Gäste, unter ihnen NRW-Wirtschafts- und Innovationsminister Professor Dr. Andreas Pinkwart und Stadtdirektor Burkhard Hintzsche, bestaunten die Umsetzung der Ideen. Das Innovationssemester ist ein ganz neues Lehrformat, hinter dem die Köpfe der Wissensregion Düsseldorf stecken. Federführend sind hier die Heinrich-Heine-Universität, die Hochschule Düsseldorf, die Fliebler Fachhochschule sowie die IHK und die Handwerkskammer. Nicht zuletzt wegen dieses Projektes hat der renommierte Stifterverband für die deutsche Wissenschaft die beteiligten Hochschulen im Dezember mit der „Hochschulperle“ ausgezeichnet.

Immer Stand der Technik.

**SOEFFING**  
Kälte Klima Lüftung

Alle wollen nun  
länger arbeiten.  
Durch Klimakomfort  
vom Spezialisten.

40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12  
Tel. 0211/77 09-0 · [www.soeffing.de](http://www.soeffing.de)

# Erfolgreicher Geburtstag

Drei Jahre IHK-Aktionsprogramm zur Integration von Geflüchteten.

2016 ist der Startschuss für das Aktionsprogramm „Ankommen in Deutschland – Gemeinsam unterstützen wir Integration“ gefallen. Seitdem setzen sich alle 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) bundesweit für die Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Beschäftigung ein. Bislang hat die IHK-Organisation 62 Millionen Euro in das Programm investiert; 120 Mitarbeiter deutschlandweit beschäftigen sich mit der Integration von Geflüchteten. Nach drei Jahren IHK-Aktionsprogramm legt der DIHK eine Zwischenbilanz zu den Erfahrungen der IHKs vor Ort vor.

## Beratungsbedarf der Unternehmen lässt nicht nach

Das Fazit: Das Thema Integration von Geflüchteten hat weiterhin große Bedeutung für Unternehmen, die Schutzsuchende eingestellt haben oder das planen. Dementsprechend bieten die IHKs Unterstützung



**Rachid El Mellah**, der Willkommenslotse der IHK Düsseldorf, ist der richtige Ansprechpartner, wenn es darum geht, die Verbindung zwischen Unternehmen und Geflüchteten herzustellen.

in den unterschiedlichsten Formen an: von individuellen Unternehmensberatungen über Informationsveranstaltungen und zielgruppenspezifische Informationsmaterialien bis hin zu Firmenbesuchen für Geflüchtete sowie Terminen in Berufsschulen oder Integrationskursen. Allein 2018 haben die IHKs über 1.000 Veranstaltungen deutschlandweit organisiert. Dabei schätzen sie den Beratungsbedarf der Unternehmen weiterhin als hoch ein. Besonders viele Fragen haben die Betriebe zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für die

Beschäftigung von Geflüchteten. Dabei geht es vor allem um die Themen Aufenthaltsstatus und Bleibeperspektive, Beschäftigungserlaubnis und zunehmend auch Ausbildungsduldung. Bei den Integrationsbemühungen der Unternehmen ist dringend Rückenwind durch transparente und günstige Rahmenbedingungen notwendig.

## Erfolge im IHK-Bezirk Düsseldorf

Im Bezirk der IHK Düsseldorf haben sich Bewerberbörse und Kompetenzfeststellungen

FOTO: G.I.B./BARBARA BECHTLOFF

## RHEINISCHE POST

### Corporate Publishing Sie haben etwas zu sagen!

Spannende Bilder, spannende Texte: Ihr Unternehmen hat das Sagen, ob im Mitarbeitermagazin, Mitgliederheft, per Blog oder in der Kundenbroschüre. Corporate Publishing hat seine Wurzeln im Printbereich, kein Wunder, dass wir von der Rheinischen Post in diesem Segment Profis sind. Von Off- bis Online, von Social Media bis App und Video.

Sagen Sie, was zu sagen ist: Corporate Publishing, von Konzept und Redaktion bis Produktion und Distribution.  
Kontakt: [sebastian.hofer@rheinische-post.de](mailto:sebastian.hofer@rheinische-post.de)



für ausbildungsinteressierte Geflüchtete bewährt und werden regelmäßig angeboten. Mit Erfolg: Dank des Angebots und der Tatsache, dass viele Unternehmen Auszubildende suchen, konnten von Dezember 2016 bis Januar 2019 über 60 Geflüchtete in Ausbildung, 26 in Einstiegsqualifizierungen und elf in Arbeit vermittelt werden. Das zeigt: Die nachhaltige und betriebliche Integration von Geflüchteten hat für Unternehmen einen großen Stellenwert. Damit es mit der Ausbildung dann auch „klappt“, ziehen alle Akteure auf dem lokalen Arbeitsmarkt an einem Strang, etwa wenn es darum geht, den Geflüchteten die nötigen Sprachkenntnisse zu vermitteln. Für die Unternehmen selber spielt die Rechtsicherheit eine große Rolle, wenn Geflüchtete eingestellt werden. „Ausbildungsförderung, Berufsausbildungsbeihilfe und Rechtssicherheit sind für die betriebliche Integration von Geflüchteten unverzichtbar“, so der Willkommenslotse der IHK Düsseldorf, Rachid El Mellah.

#### Rechts- und Planungssicherheit in der Ausbildung

Ganz oben auf der Agenda: ein gesicherter Schutz vor Abschiebung während der Ein-

stiegsqualifizierung, schnellere Asylverfahren und eine einheitliche und ausbildungsfreundliche Umsetzung der 3+2-Regelung. Letztere gewährt Geflüchteten Abschiebeschutz während der Gesamtdauer der Ausbildung und in den folgenden zwei Jahren anschließender Beschäftigung. Insbesondere die uneinheitliche Umsetzung der 3+2-Regelung sorgt für große Verunsicherung in den Unternehmen. Ihre Erwartung an die Neuregelung der Ausbildungsduldung im Rahmen des Gesetzes über Duldung bei Ausbildung und Beschäftigung, das in Kürze im Bundestag diskutiert wird, ist entsprechend hoch.

#### Einheitlicher Zugang

Die Unterstützungsleistungen, die mittels Instrumenten der Ausbildungsförderung (ausbildungsbegleitende Hilfen, Assistierte Ausbildung etc.) finanziert werden können, helfen Geflüchteten beim erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung. Das Integrationsgesetz hatte den Zugang zur Ausbildungsförderung für Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive und Geduldete erleichtert. Diese Erleichterung ist allerdings bis Ende 2019 befristet – dementsprechend wäre eine Entfristung hilfreich. Sinnvoller für die

Unternehmen wäre jedoch, wenn die Instrumente der Ausbildungsförderung grundsätzlich allen jungen Geflüchteten – ebenso wie deutschen Jugendlichen – direkt nach Abschluss eines Ausbildungsvertrages zur Verfügung stünden.

#### Flexiblere Angebote

Die Sprachkenntnisse der Geflüchteten nach einem Integrationskurs reichen oft nicht aus, um in die Ausbildung einzusteigen und sie erfolgreich zu absolvieren. Notwendig ist deshalb ein verstärktes und flexibleres Angebot an berufsbezogenen Sprachkursen. Die müssen berufsbegleitend besucht werden können. Unterricht in Kleinstgruppen, geförderter Einzelunterricht, auch im Betrieb, oder Onlineangebote, wie zum Beispiel Webinare, könnten gute Optionen sein, um die nötige räumliche und zeitliche Flexibilität zu gewährleisten. Ebenso könnten Sprachkurse direkt nach dem Berufsschulunterricht an Ort und Stelle stattfinden.

Anne Courbois/Red.

## DAS AREAL BÖHLER IST KEIN GEWERBEPARK VON DER STANGE.



AREAL BÖHLER  
Hansaallee 321  
40549 Düsseldorf  
[www.arenal-boehler.de](http://www.arenal-boehler.de)

AREAL BÖHLER

WER A SAGT, MUSS AUCH B SAGEN.

- GEWERBEPARK
- INDUSTRIE
- TECHNOLOGIE
- EDELSTAHL
- KONGRESSE
- EVENTS
- ARCHITEKTUR
- KUNST
- MESSEN



## Start-ups/ Unternehmens- gründungen

### Erfolgreiche Start-up-Woche

Bei der Start-up-Woche Düsseldorf vom 5. bis 12. April bot die IHK mit der Veranstaltung „Going International“ Informationen für Start-ups in Sachen Expansion und zeigte, wie Onlinegeschäfte rechtssicher abgewickelt werden können. Darüber hinaus war sie mit dem Super 7.000 Partner der Veranstaltung „Fuckup Night Düsseldorf, Vol. XXI“, in der jeweils zwei mutige Unternehmer und Unternehmerinnen von ihren – gescheiterten – Vorhaben berichteten. Außerdem erzählte Oberbürgermeister Thomas Geisel von einem Projekt, das nicht wie geplant funktionierte.

„In einer Gesellschaft, in der vor allem Erfolg und Leistung zählen, den Gedanken des Scheiterns zu etablieren, bedeutet ein Umdenken bei allen. Mit der Fuckup-Night wollen wir einen Schritt in diese Richtung gehen“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Gregor Berghausen.

Insgesamt kamen 5.500 Gäste zur 4. Düsseldorfer Start-up-Woche. Angeboten wurden von rund 100 Veranstaltern über 130 Veranstaltungen zu Themen wie Recht, Marketing, Geschäftsmodellentwicklung und Investments.

### Platzmangel? Wohin mit den Akten???

Dafür gibt es mich!

## Der Lagerkönig

Professionelle Akten-  
einlagerung in unseren  
speziellen Lagerboxen.

... Sicher, Sauber, Trocken!



Kostenlose Hotline: 0 800-8 02 01 40  
info@der-lagerkoenig.de · www.der-lagerkoenig.de



Bei der Start-up-Woche war auch die IHK Düsseldorf mit mehreren Veranstaltungen dabei.

Am Freitag wurde die Start-up-Woche mit einer Abschlussparty beendet – eine perfekte Plattform zum Netzwerken, Lernen und Entdecken.

### Preis für nachhaltige Gründer

Die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. vergibt in Zusammenarbeit mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V. (DIHK) zum fünften Mal den Next Economy Award (NEA). Der Preis ist die nationale Spitzenauszeichnung für Start-ups, die auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit setzen. Die Auszeichnung wird am 22. November in verschiedenen Themenfeldern vergeben. Der NEA will „grünen Gründern“ Rückenwind verschaffen und Start-ups fördern, die den Wandel zur „nächsten“, nachhaltigeren Wirtschaft mitgestalten wollen.

Bewerben können sich Unternehmen, Start-ups und Organisationen, die in den letzten fünf Jahren in Deutschland gegründet worden sind und die mit ihren Ideen Antworten auf die sozialen und ökologischen Fragen unserer Zeit geben wollen. Im letzten Jahr gehörte unter anderem Numaferm zu den Gewinnern. Das Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf entwickelt ein neues Bioverfahren zur Erzeugung von Peptiden und durfte den Preis in der Kategorie „Change“ entgegennehmen.

Die Teilnahme erfolgt online und ist kostenlos. Zu gewinnen sind Kommunikations- und

Sachleistungen im Gesamtwert von rund 25.000 Euro. Die Bewerbung ist bis zum 24. Mai möglich. Ansprechpartnerin bei der IHK Düsseldorf ist Christiane Kubny, Telefon 0211 3557-414,



kubny@duesseldorf.ihk.de

Alle weiteren Informationen zu den Bewerbungskriterien gibt es im Internet unter <https://www.nexteconomyaward.de/>.

### Existenzgründungs- Nachfolgebörse

Angebote:

D 35119 A Hausverwaltungs-Unternehmen aus dem Raum Düsseldorf mit einem Bestand von etwa 1.100 Einheiten und gutem Ruf sucht im Rahmen der Altersnachfolge einen Käufer.

### Existenzgründung Alt hilft Jung

Die nächsten Sprechstunden des Vereins Alt hilft Jung NRW e. V. für Existenzgründer und Jungunternehmer finden am 13. Mai und 3. Juni, jeweils von 10 bis 14 Uhr, im IHK-Gebäude, Ernst-Schneider-Platz 1, 8. Etage, Raum 8.10, statt. Die Teilnahme an den Beratungen ist kostenlos, allerdings muss ein Termin bei Claudia vom Dorff, Telefon 0211 3557-241, vereinbart werden.

# Rückenwind für innovative Ideen

Mehr als 110 Bewerbungen für das Gründerstipendium.NRW.

„Das Gründerstipendium.NRW hat noch einmal veranschaulicht, wie attraktiv die Region Düsseldorf/Kreis Mettmann für Gründerinnen und Gründer ist und jede Menge Spirit freigesetzt“, freut sich Dr. Nikolaus Paffenholz, Start-up-Experte im Startercenter.NRW bei der IHK Düsseldorf und Jury-Mitglied für die Bewertung von Anträgen für das Gründerstipendium. Mehr als 110 Bewerbungen für das Gründerstipendium.NRW sind seit dem offiziellen Startschuss im Juli 2018 bei den drei Anlaufstellen in der Region Düsseldorf/

Kreis Mettmann eingegangen. Davon erhielten 74 angehende Start-ups die begehrte Förderempfehlung.

Ideen und Vorhaben der Gründer sind vielseitig und reichen von der Ernährungsberatung für Schwangere (MamiTummy) über eine App für Tierarztbesuche (Dr. Sam), eine neue Bierspezialität (Költ) bis zu einem betrieblichen Gesundheitsmanagement mit digitalem Anreiz- und Belohnungssystem (Spoins). Maximal drei Teammitglieder können pro Start-up das Stipendium in Höhe von 1.000 Euro pro Monat für ein Jahr erhalten. „Mit dem Zuschuss können wir uns voll auf unser Gründungsprojekt konzentrieren und haben trotzdem ein gesichertes Einkommen“, so Natalie Brüne, Gründerin von Capskeeper (Zeitkapselerservice). Dr. Lorenz Gräf, Gründer und Geschäftsführer des Startplatzes, freut sich über die hohe Qualität der Bewerbungen: „Fast alle Präsentationen sind sehr gut. Der entscheidende Punkt ist häufig, ob es sich wirklich um eine innovative Idee handelt.“

Die Gründungsteams haben jeweils fünf Minuten Zeit, um die Jury zu überzeugen. Die nächsten fünf Minuten gehören den

Jury-Mitgliedern, die die Start-ups auf Herz und Nieren prüfen. „Wir wollen zum Beispiel wissen, wie durchdacht die Idee und ob sie innovativ ist. Und wir wollen uns überzeugen, ob die Kandidatinnen und Kandidaten wirklich das Zeug zur Gründerin oder zum Gründer haben“, so Peter Hornik, Geschäftsführer Digihub Düsseldorf/Rheinland. Wenn die Start-ups die Jury überzeugen konnten, haben sie die erste, wichtige Hürde auf dem Weg zum Stipendium geschafft.

Erste Anlaufstelle für potentielle Stipendiaten in der Region Düsseldorf/Kreis Mettmann sind drei akkreditierte Gründungsnetzwerke, die Empfehlungen für das Gründerstipendium NRW aussprechen können: der Digihub Düsseldorf/Rheinland, der Startplatz Düsseldorf sowie der Verbund der Startercenter NRW bei der IHK Düsseldorf, der Handwerkskammer Düsseldorf und der Wirtschaftsförderung des Kreises Mettmann. Jedes Netzwerk stellt eine Experten-Jury, vor der die Bewerberinnen und Bewerber sich und ihre Ideen präsentieren können.

Interessierte Gründerinnen und Gründer finden alle weiteren Informationen unter: [www.gruenderstipendium.nrw](http://www.gruenderstipendium.nrw).



FOTO: KÖLT GMBH

Auch für die neue Bierspezialität Költ gab es ein Gründerstipendium. Die Köpfe dahinter sind Hans Berlin (links) und Matthias Ross.



In der Velberter Innenstadt will sich der Einzelhandel neu aufstellen.

# Velbert findet seine Stärken

In der Stadt der Schlösser und Beschläge ist einiges in Bewegung – und das liegt nicht nur an der Stadtgalerie.

**V**elbert befindet sich in einer Aufbruchsstimmung: Mit der Stadtgalerie des Düsseldorfers Investors Concepta entsteht ein neuer Anziehungspunkt in der Innenstadt, es wird sich einiges verändern. „Die Geschäfte in unmittelbarer Nähe des Shoppingcenters werden von der zunehmenden Passantenfrequenz profitieren“, prognostiziert Marcus Stimler. Der Leiter der IHK-Zweigstelle Velbert weiß, wovon er spricht, sein Büro liegt in unmittelbarer Nähe der Stadtgalerie. „Wir müssen aufpassen, dass nicht nur der Bereich um das Einkaufscenter, sondern die gesamte Innenstadt von dieser

**„Velbert-Mitte muss sich neu positionieren.“**

**Silke de Roode,  
Stadtplanungsbüro  
Junker und Kruse**

Potenzialansiedlung profitiert.“ Die IHK hatte der Stadt einen Markenfindungsprozess vorgeschlagen, der größtenteils aus Mitteln des Städtebauförderungsprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird. Dabei geht es konkret um die Vermarktung der Velberter Innenstadt regional sowie überregional. „Dieser Prozess wird noch vor dem Sommer abgeschlossen sein“, so Stimler. „Dann kommt es darauf an, dass alle Innenstadtakteure diese Marke nutzen und als Label manifestieren.“ Ziel ist es, die Marke unter anderem für Veranstaltungen, Werbung und Merchandising zu nutzen.

## Aufbruchsstimmung macht sich breit

„Velbert-Mitte muss sich neu positionieren, in allen Städten stellt sich der Einzelhandel neu auf“, weiß Silke de Roode vom Stadtplanungsbüro Junker und Kruse aus Dortmund. „Auf Grundlage des vom Velberter Rat verabschiedeten integrierten Handlungskonzeptes werden Bausteine gesammelt. Es gibt Vorschläge, die in den Lenkungskreis aus Akteuren von Handel, Gastronomie, Immobilien und IHK eingebracht werden.“ Und es passierte etwas: Ein zeitweise leerstehendes Café neben der Baustelle der Stadtgalerie wurde zum Innenstadtbüro mit einem niederschweligen Informationsangebot zu anstehenden Innenstadtplänen. Die Schaufenster des seit Jahren leerstehenden Hertie-Kaufhauses sind mit Informationen rund um die Stadtentwicklung versehen. Der Beginn

der Neugestaltung des Platzes am Offers wurde gefeiert, Bürger konnten sich zur Erinnerung alte Pflastersteine mitnehmen. Das Café wurde inzwischen von einer Eisdielenkette übernommen und entwickelte sich schnell zu einem beliebten Treffpunkt. Silke de Roode informiert nun auf dem neu etablierten Feierabendmarkt. Es geht nicht nur direkt um Aktivitäten entlang der Einkaufszone, sondern auch um die Neugestaltung eines Spielplatzes am Rande der City. Die Wanderausstellung „Gute Geschäfte“ von der Stadtbaukultur NRW wird am 11. Mai in der Fußgängerzone gezeigt.

## Viele neue Ideen

Im September fand im Forum Niederberg die Auftaktveranstaltung zur Marken- und Quartiersentwicklung statt. Bei dieser ersten Innenstadtkonferenz kamen zahlreiche Unternehmen der Innenstadt zusammen und hielten unter anderem fest, was Velbert-Mitte einzigartig macht und womit sich die unterschiedlichen Quartiere positionieren können. Die Ergebnisse wurden mit Klammern an Wäscheleinen zu jedermanns Einsicht befestigt. Bürgermeister Dirk Lukrafka spürte eine Aufbruchsstimmung: „Die sollten wir weitertragen, um das Denken in den Köpfen umzukehren. Es ist einiges zu entwickeln, aber dennoch ist vieles besser, als man denkt.“ Inzwischen wurde in drei Quartierslaboren herausgearbeitet,

## „Velbert ist eine sehr familiäre Stadt.“

**Elke Frauns,  
Büro Frauns**

wofür der Handelsstandort Velbert-Mitte steht, welche Rolle die Innenstadt in der Region übernehmen kann und mit welchen kommunikativen Botschaften sich die Innenstadt positionieren kann. „Zur Überraschung vieler Teilnehmer wurden zahlreiche Stärken und Kompetenzen entdeckt, die im Alltag leicht übersehen werden“, so ein erstes Ergebnis der Stadtentwicklungsexpertin Elke Frauns vom Büro Frauns aus Münster, die zusammen mit der Agentur SXCeS aus Kassel den Prozess begleitet.

## Stadt der Vielfalt

„Geht man mit offenen Augen durch die Innenstadt, stößt man auf eine große Vielfalt, die nun durch die neue Stadtgalerie ergänzt wird. Da ist zum einen eine spannende Mischung aus Menschen, Angeboten, Plätzen und Gebäuden, zum anderen ist Velbert eine sehr familiäre Stadt“, so die Erkenntnis von Elke Frauns. „Man kennt sich untereinander, es ist wie eine große Familie, die zusammenhält, wenn es drauf ankommt. Auf der Grundlage dieser Potenziale wird zurzeit die Markenkonzeption für Velbert-Mitte erarbeitet.“ In wenigen Wochen werden im Rahmen der zweiten Innenstadtkonferenz die Ergebnisse und ein Logo vorgestellt, das den Markenkern von Velbert-Mitte auf den Punkt bringen soll.

**Ulrich Bangert**



Viele gute Ideen zur Marken- und Quartiersentwicklung kamen bei der ersten Innenstadtkonferenz zusammen.

# „Wir sind sehr, sehr von Velbert überzeugt.“

Interview mit **Dr. Andreas Martin**, geschäftsführender Gesellschafter der Concepta Projektentwicklung GmbH, Investor der Stadtgalerie Velbert.

**Herr Dr. Martin, wie sind Sie auf den Standort Velbert gekommen?**

Wir sind von Düsseldorf aus nicht weit von Velbert weg. Die Stadt war immer in unserem Fokus, weil sie Potenzial hat, ähnlich wie Hilden. Es ist einiges passiert, es passiert noch viel, es wird ein ähnlich guter Standort wie Hilden.

**Wie schätzen Sie Velbert als Einzelhandelsstandort ein?**

Wir sind sehr, sehr von Velbert überzeugt. Gemeinsam mit den Menschen aus dem Umfeld von Velbert werden viele zum Einkaufen kommen. Das schlimmste wäre Stillstand für den Standort.

**Welche Erwartung haben Sie an die Stadtgalerie?**

Idealerweise ergänzt die Stadtgalerie, was schon vorhanden ist. So ein Vollsortimenter in Textil, auch hochwertig wie Mensing, ist für Velbert wie ein Sechser im Lotto.

**Gibt es Risiken?**

Unternehmerisches Handeln ist immer ein Risiko. Größtes Risiko ist, dass man nichts tut.



„Das schlimmste wäre Stillstand für den Standort.“



#### Wie ist der Vermietungsstand?

Der liegt bei über 95 Prozent, ganz wenige kleine Ladenlokale sind noch frei. Ich träume von einem Haushaltswarenladen, das ist aber sehr schwierig. Kindermode und Damenunterwäsche, das sind Felder, wo wir noch auf der Suche sind.

#### Haben Sie eine Lieblingsstelle in der Stadtgalerie?

Das ist das zentrale Forum, wo alles zusammenläuft. Da wird viel Leben sein, das ist jetzt schon meine Lieblingsstelle, großes Lob an die Architekten Jens und Jörn Hecker.

#### Wieso musste der Eröffnungstermin mehrfach verschoben werden?

Es ist ein sehr, sehr komplexes Verfahren mit immer höheren Anforderungen, die wir selbstverständlich erfüllen. Die Eröffnung soll nun im Mai stattfinden.

**„Die Stadt Velbert war immer in unserem Fokus, weil sie Potenzial hat.“**

Werden Sie Aktionen machen und wenn ja, welche? Auf jeden Fall, das ist ein ganz wichtiger Bestandteil. Centermanager Olaf Deistler wird kontinuierlich Aktionen planen, ganz viel auch mit der Velbert Marketing GmbH und Velbert aktiv.

#### Werden Sie die Stadtgalerie Velbert behalten oder sie irgendwann veräußern?

Das Objekt werden wir irgendwann verkaufen. Wir halten es solange im Bestand, bis es läuft. Unsere grundsätzliche Einstellung ist so: Wenn es im Markt etabliert ist, werden wir es veräußern.

Ulrich Bangert



**Creditreform**

**ICH BIN EIN REFORMER**

Safety first. Bei Bonität und Inkasso verlasse ich mich weltweit auf die Experten vor Ort.

[www.creditreform-duesseldorf.de](http://www.creditreform-duesseldorf.de)

# Künstliche Intelligenz und Kreativität

Zwei Düsseldorfer Start-ups mit unterschiedlichen Ideen: Das eine will einen Wegweiser im Versicherungs-Dschungel bieten, das andere Kreativität mit neuer Technik verbinden.

**D**as Leben ist von Anfang bis Ende von Risiken begleitet. Schutz und Sicherheit versprechen Versicherungen, aber wie lässt sich aus der Flut der Angebote – in Deutschland werden tausende verschiedene Versicherungsprodukte angeboten – das Richtige finden? Überhaupt: Welche braucht man unbedingt und welche ist eher überflüssig? Und wie findet man das Unternehmen, das ein sinnvolles, maßgeschneidertes Angebot bereithält? Für die meisten Menschen ein unübersichtlicher, schwierig zu durchschauender Markt.

Start-up ist ein schillernder Begriff. Er bezeichnet junge Unternehmen, die entweder über eine innovative Technologie oder ein innovatives (= skalierbares) Geschäftsmodell verfügen und auf schnelles Wachstum angelegt sind. In unserer Serie „Start-ups“ stellen wir Unternehmen vor, auf die diese Eigenschaften zutreffen, die nicht älter als fünf Jahre sind und die ihren Sitz in Düsseldorf oder dem Kreis Mettmann haben. In diesem Teil werden vorgestellt: Snoopr (B-Tix GmbH) und Bear in a Suit Interactive (Rose & Zirai GbR).

## MEHR ALS EIN VERGLEICHSPORTAL

Diese Problematik war Markus Heussen bewusst, er kommt aus der Branche, hat bereits vor Jahren die B-Tix GmbH gegründet, die eine Technologie anbietet, um die Versicherungswirtschaft zu vernetzen. Er wusste deshalb auch, dass Versicherungen zu den Unternehmen gehören, die sich nicht so leicht entschließen, neue Wege zu beschreiten. Die Summe dieser Erkenntnisse war die Basis für Snoopr – eine selbstlernende Suchmaschine, die beides zusammenbringt: die Fülle an Angebot und den individuellen Kundenwunsch.

„Wir sind so etwas wie eine Kombination aus Google-Suche und Amazon-Shopping“, beschreibt Markus Heussen mit einem Satz sein neues Produkt, das anders funktioniert als ein klassischer Vergleich. Bei Snoopr können über ein Suchfeld hunderte Versicherungen durchsucht werden, „unsere künstliche Intelligenz sortiert dabei nicht in erster Linie nach dem Preis, sondern nach Relevanz, also danach, wie gut ein Angebot zu den speziellen Wünschen eines Kunden passt“. Auch bisherige Erfahrungen und Bewertungen würden bei diesem Ranking berücksichtigt. Was das heißt, verdeutlicht ein Beispiel aus dem Alltag. Da sucht ein Mensch eine Hausratversicherung, Snoopr listet in Sekunden Informationen, mit denen sich verschiedene Versicherungen im Detail unterscheiden: Soll der Einbruch ins Auto mitversichert werden, die Entfernung von Wespennestern, die Entschädigung nach einem Trickdiebstahl oder gar die psychologische Betreuung nach einem Brand? Was die Suchmaschine mittels ihrer künstlichen Intelligenz findet, sei nicht nur der Ausschnitt aus einer Versicherungsseite, der Kunde kann auch Ergänzungen, Broschüren, Videos, Testsiegel, Formulare abrufen. Ein Sprachprogramm unterstützt die Suche, übersetzt Wünsche, auch wenn sie nur in wenigen Stichworten geäußert werden, in die Fachsprache der Branche. „Wir spüren auch Angebote auf, die schwer zu vergleichen und deshalb nicht so leicht zu finden sind.“

Wer mehr Beratung wünscht oder eine Versicherung abschließen will, dem wird der Kontakt zu einem Makler vermittelt – „dann kommt der Mensch ins Spiel“, so Markus



Sie sind die „Macher“ von Snoopr: Markus Heussen (Gesellschafter und CEO, links) und Frank Huebschke (Gesellschafter und Head of Operations).

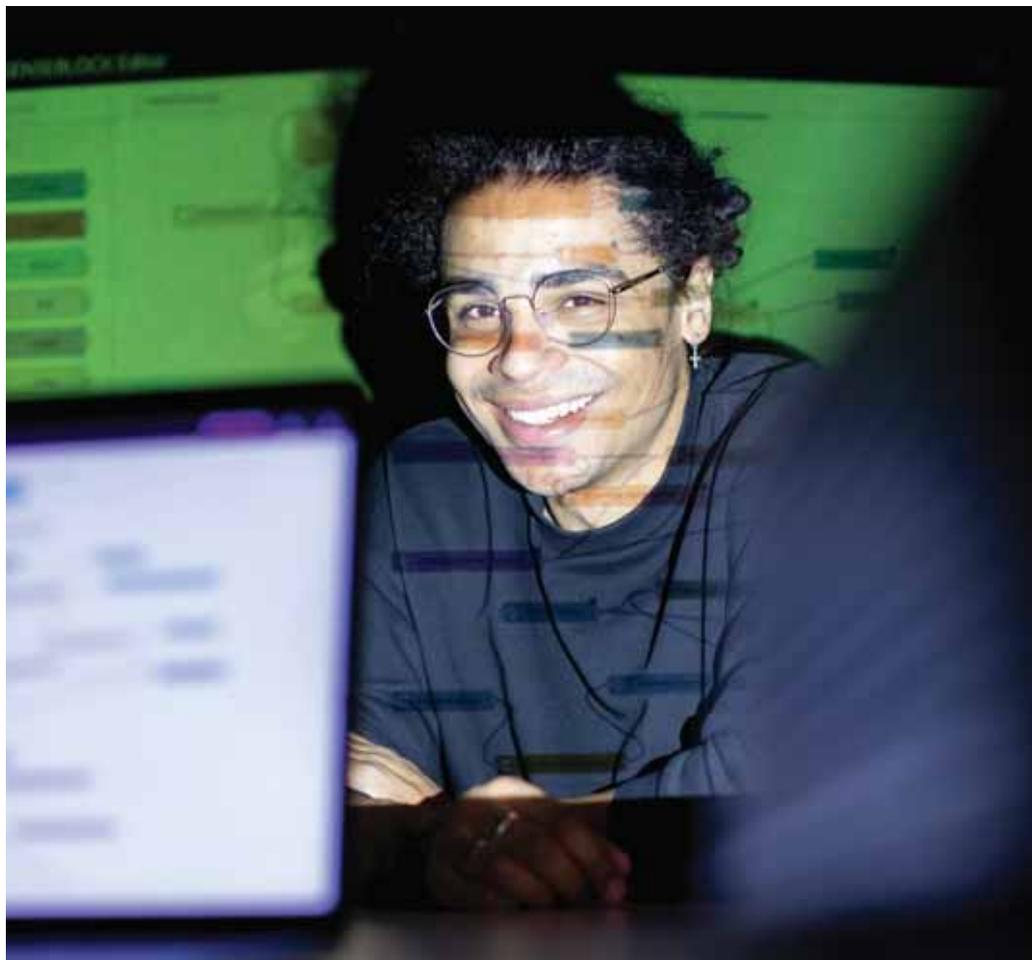
Heussen, der mit unabhängigen Versicherungsexperten kooperiert. Und mittlerweile mit über 20 Versicherungen, darunter auch Branchenriesen wie Axa und Ergo. Sie wurden auf Snoopr auf der Versicherungsmesse 2017 in Dortmund aufmerksam, als der Prototyp vorgestellt wurde. Der Gründer ist mit seinem Start-up jetzt an einem Punkt, wo er Investoren sucht, um weiter zu wachsen. Er braucht Kapital – als beste Versicherung für seine Zukunftspläne. ([www.snoopr.de](http://www.snoopr.de))

### LICHT AN: ICH DENK AN DICH!

Er ist mal gefragt worden, wie er seinem Opa erklärt, was er eigentlich macht. Antwort von Louis Rose: „Du hast doch schon mal einen Actionfilm gesehen und vielleicht gedacht, das würde ich auch gern erleben. Das geht. Wir helfen Menschen, solche einzigartigen Momente zu kreieren. Dabei übernehmen wir den technischen Part.“ Wie durch Zaubererei. Dafür haben er und sein Partner Sakanter Zirai an vielen Ideen getüftelt, eine Firma gegründet und schließlich ein Produkt entwickelt, das anderen auf die Sprünge helfen soll, kreativer zu werden. „Im Endeffekt wollen wir die Welt zu einem riesigen Spielplatz machen“, sagt Louis Rose. Und damit Geld verdienen, das wollen sie auch.

Sie kommen beide aus der IT-Branche, haben für große Unternehmen gearbeitet und früh von der Selbständigkeit geträumt. Wie anstrengend die sein kann, hat Louis Rose schon erlebt, als er während seines Studiums bei einem Start-up gejobbt hat. Aber es war dann noch mal ein wesentlicher Unterschied, selbst ein Unternehmen zu gründen. Sein Fazit nach einem Jahr: „Ich habe noch nie so viel gearbeitet wie heute.“ Und hat sich trotzdem vermutlich nie besser gefühlt.

Bear in a Suit heißt ihr Unternehmen, auch der Name ist aus einer Spielerei entstanden. Ihr erstes gemeinsames Projekt: Sie entwickelten ein interaktives Drehrad für einen Wettbewerb im Tanzhaus NRW. Acht internationale Tänzergruppen sind dabei angetreten, durch das Drehen am Rad wurde bestimmt, nach welcher Musik und welcher Dauer sie ihre Performance abliefern sollten, „alle mussten improvisieren“. Ein gelungenes Experiment, das bei künftigen Wettbewerben wiederholt werden soll.



Louis Rose von Bear in a Suit hilft Menschen, einzigartige Momente zu kreieren.

Letztlich verstehen sich die beiden Gründer auch als Dienstleister für digitale Medien, um Daten sichtbar zu machen. So realisierten sie für eine Düsseldorfer Tageszeitung ein Projekt, bei dem Pendlerströme auf einer Webseite visualisiert wurden, also eine Karte, auf der mit einem Blick zu sehen ist, zwischen welchen Städten die meisten Menschen täglich hin und her fahren.

Gemeinsam mit einer finnischen Produktdesignerin entwickelten sie eine Idee, die zeigt, wie das funktionieren kann, neue Medien und kreative Ideen zu verknüpfen. „Viele Menschen leben heute nicht nur in anderen Städten als ihre Lieben, sondern in anderen Ländern rund um den Globus.“ Also entwickelten sie ein Armband ausgestattet mit Sensoren, die den Herzschlag des Trägers messen und per Internet übertragen – zum Beispiel auf eine Lampe, die in diesem Moment zu leuchten beginnt. Ein

Lichtblick, der signalisiert: Ich denk an dich! Solche Sensortechnik wollen sie nun in einem zweiten Unternehmen vermarkten: Senseblock. „Damit wollen wir Menschen ohne IT-Kenntnisse helfen, kreative Ideen schnell und einfach umzusetzen“, so Louis. Die lassen sich für Lichtshows und Eventinstallationen nutzen, Künstler können sie ebenso einsetzen wie Privatmenschen, die sich mehr Farbe im Alltag wünschen – zum Beispiel mit bunten Reagenzgläsern, mit deren Hilfe sich Türen öffnen lassen, sofern sie in der richtigen Reihenfolge angeordnet sind. Wie mit Magie. Nicht nur erste Kunden – wie einen Escape Room in Köln, für den sie eine Zeitmaschine entwickelten – haben sie damit überzeugt. Soeben bekamen sie vom Land NRW die Zusage, dass sie mit einem Gründerstipendium rechnen können. ([www.bearinasuit.de](http://www.bearinasuit.de))

Ute Rasch



Ralf Brüll, Geschäftsführer Abion GmbH

FOTO: EGGERT GROUP

# Nur einen Mausklick entfernt

**Ein Tag im Leben von ...** Ralf Brüll ist ein Meister für virtuelle Welten. Die kreierte er für Jobmessen und Firmenpräsentationen, hier treffen sich Arbeitgeber und Stellenbewerber.

**M**it diesem Video wird alles gesagt. Diese zwei Minuten und 39 Sekunden sollen neugierig machen auf einen speziellen Weg in die vom Betrachter gesuchte neue Arbeitswelt. Jobbörsen traditioneller Art gehören in einer Wirtschaftsregion wie Düsseldorf zum Alltag. Jobbörsen sind für Anfänger Start- und Orientierungshilfen auf den ersten Etappen in die noch weitgehend unerforschte Berufswelt. Das hier aber ist anders, hier geht es schon um die nächsten Schritte in der Karriere.

## AUF ANHIEB 1.300 BESUCHER

Die Silhouette Düsseldorfs mit Tonhalle, Kniebrücke, Rheinturm und Gehry-Bauten ist als Schattenriss weithin bekannt. Unternehmen bedienen sich ihrer im Firmenauftritt, im Ansichtskartenformat oder als Aufkleber fürs Auto ist sie auch zu haben. Hier auf dem Computerschirm gleitet sie musikalisch unterlegt ein paar Sekunden lang durchs Bild, dann meldet sich der Moderator: „Karrieremesse Düsseldorf, die erste virtuelle Jobmesse für Düsseldorf und die Region Nordrhein-Westfalen.“ Diese Premiere ist auf den Tag fünf Jahre her, und Ralf Brüll, ihr Erfinder und Chef der Abion GmbH („all business in our network“), reibt sich in seinem Büro an der Oststraße die Hände. Auf Anhieb hatte er es geschafft, das Interesse der städtischen Wirtschaftsförderung zu wecken und den damaligen Oberbürgermeister Dirk Elbers als Schirmherr mit ins Boot zu holen. Der Erfolg des Erstlings in Zahlen: 20 Aussteller, 1.300 Messebesucher und an einem einzigen Firmenstand gleich 280 Besucher. Virtueller versteht sich.

Warum das Ganze? Brüll kann es mit wenigen Worten erklären, natürlich in einem zweiten Video. Onlinemessen seien innovative Präsentationsmöglichkeiten für Arbeitgeber und Bewerber, „interessante Unternehmen treffen auf talentierte Bewerber“. Wer sich ein wenig umschaut in der sich digital auf- und umrüstenden

Arbeitswelt, stößt auf solche Alternativen zu den traditionellen Jobmessen. Das Virtuelle verspricht große Reichweiten, Platzierungen und Interaktionen zwischen Bewerbern und potenziellen Arbeitgebern in Echtzeit. Alles ohne lange Anreise zum Personalchef, ohne Wanderungen durch überfüllte Hallen. Wer miteinander kommunizieren will, tut dies per Mail und am virtuellen Messestand im Chat. Im Video heißt es dazu: „Die Jobmesse ist nur einen Mausklick entfernt.“

Was dort passiert, muss man näher beschreiben. Wer sich über einen Link Zutritt zum Video verschafft, der staunt. Da wird Ausstellern und Besuchern ein fast reales Messengelände vorgespielt, auf der multimediale Präsentationen mit Interaktionen verbunden sind. Teilnehmer werden mit einem Willkommensvideo begrüßt und erhalten am Infoschalter erste Informationen, kommunizieren auch mit anderen Besuchern. Von der Haupthalle sind alle weiteren Messeräume erreichbar: Firmenpräsentationen finden im Vortragsraum statt, Referenten beantworten Fragen. Jobsuchende erhalten gezielte Informationen an den Messeständen der Unternehmen. Deren Messeauftritt orientiert sich am eigenen Corporate Design. Interessenten kommunizieren in Echtzeit mit Firmenverantwortlichen, Informationsmaterial und Dokumente werden heruntergeladen, Bewerbungsunterlagen und Lebensläufe im Gegenzug abgegeben. Solche Jobmessen oder Unternehmenspräsentationen für Großkunden, dazu gehört auch das Düsseldorfer Karrierecenter der sich als attraktiver Arbeitgeber vorstellenden Bundeswehr mit mehr als einer halben Million Aufrufen, mögen die Highlights aus Brülls Werkstatt sein. Vor allem aber geht es dem 54-jährigen um kleine und mittelständische Unternehmen. Für die großen Firmen sei der Umgang mit modernsten Techniken selbstverständlich, bei kleineren stelle er immer wieder fest, dass es ihnen oft an wirtschaftlichen

Lösungen fehlt, um die Vorteile des Digitalen für sich umzumünzen. Das beginnt schon bei den Personalanzeigen, sie sind die Visitenkarten eines Unternehmens. Einmal erfasst können sie neuen Zielvorgaben oder geänderten Firmenprofilen rasch angepasst und in wechselnden Medien eingesetzt werden. Brüll nennt das „webbasiertes professionelles Recruiting mit hochspezialisiertem technischen Know-how zu Software und IT“.

## ALTBIER-GESCHICHTEN

Ralf Brüll hat zwei Firmenadressen. Die eine in Heerdt sei sein „Homeoffice“, sagt er. Die zweite, eine Agenturtagung an der Oststraße, vermittelt den Eindruck eines mit viel Technik ausgestatteten Refugiums für Alleinunterhalter. Hier pendelt er von Bildschirm zu Bildschirm. Wer steckt hinter diesem mit Software und IT-Technik hochgerüsteten Tüftler? Brüll mag es bodenständig. Er sei „ein Düsseldorfer, der seine Stadt liebt“, erzählt er. Gebürtige Düsseldorfer kämen in dieser auf 640.000 Einwohner angewachsenen, sehr international geprägten Stadt nur noch auf einen Anteil von 30 Prozent. Da freue man sich, wenn man abseits des Hochdeutschen im Berufsalltag hin und wieder ein paar Worte auf Platt hört. Grundschule und Gymnasium in Oberbilk, an der Penne Schüler von Kunstlehrer Bert Gerresheim, zu dem er den Kontakt auch heute noch pflegt, das sind mit seine liebsten Erinnerungen.

Die Altstadt ist für Brüll, der als Mitglied der Niederkasseler Reiter seine Kontakte zum Brauchtum pflegt, so etwas wie eine zweite Heimat. Vor dem Uerige steht er alle paar Wochen mit Kameraden aus der Oberbilker Grundschulzeit, drinnen darf er auch mal Gast am mehr als 60 Jahre alten Stammtisch seines Vaters sein. Die Lust auf ein schönes Alt und das Wiedersehen mit alten Freunden zieht auch diesen dorthin. Der Stammtisch heißt übrigens „Die Bierbullen“. Bodenständiger geht's kaum noch.

Matthias Roscher

# 25 Jahre IHK-Forum Düsseldorf

„25 Jahre IHK-Forum bedeuten 25 erfolgreiche Jahre Arbeit für unsere Unternehmen und für die Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, mit diesen Worten würdigte IHK-Vizepräsident Dirk Lindner die Erfolgsgeschichte der IHK-Weiterbildung. Dahinter verbergen sich eindrucksvolle Zahlen: Über 150.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben in den vergangenen 25 Jahren fast 12.000 Seminare und Lehrgänge besucht und die anschließenden Prüfungen erfolgreich abgeschlossen. Dabei wurde das IHK-Forum von rund 500 Dozentinnen und Dozenten sowie Trainerinnen und Trainer mit Praxisbezug unterstützt.

Ein Jubiläum, das mit einem Empfang am 11. April gefeiert wurde (Bild 1). Mit dabei waren neben Dirk Lindner (Bild 2, rechts) IHK-Hauptgeschäftsführer Gregor Berghausen, Mechthild F. Teupen, IHK-Geschäftsführerin des IHK-Forums, und der Gastredner Dr. Manfred Lütz, Arzt, Theologe, Bestsellerautor, Psychiater und Kabarettist (Bild 2, von links). Sein Vortrag (Bild 3) über die Fragen

„Was ist Glück und wie kann man es definieren?“ begeisterte die rund 150 Gäste, unter ihnen die IHK-Ehrenpräsidenten Hermann Franzen, Albrecht Hugo Woeste und Professor Dr. Ulrich Lehner (Bild 4 von links).

Nach den Vorträgen trafen sich beim Meet & Greet unter anderem (Bild 5, von links) Martina Pütz, Manager of Learning and Development WW (Deutschland und Schweiz), Gitta Roolf (Regionalleitung NRW, Regionales Bildungszentrum Eckert gGmbH) und Guido Scheffler (Dozent des IHK-Forums) sowie (Bild 6, von links) Dietmar Austrup (Gesellschafter des Druckteam HaPaRo OHG), Sylvia Hüls (IHK-Referentin) und Ralf Austrup (Druckteam HaPaRo OHG). Gute Stimmung herrschte auch bei Johannes Süß (Geschäftsführer der Wasserski Langenfeld GmbH), Mechthild F. Teupen und Clemens Schmees (Geschäftsführer der Edelstahlwerke Schmees GmbH, Bild 7, von links) sowie bei Rainer Mellis (Sprecher des Vorstandes der Volksbank Düsseldorf Neuss eG) und Jan-Dirk Hennig (Verwaltungsdirektor der IHK Düsseldorf, Bild 8, von links). Zum Geburtstag des IHK-Forums waren auch viele gekommen, die es ein großes Stück des Weges begleitet haben, etwa Bernd Hebbing (ehemaliger Vizepräsident der IHK Düsseldorf) und Dr. Udo Siepmann (ehemaliger Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf (Bild 9, von links), sowie viele IHK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der IHK-Weiterbildung arbeiten oder gearbeitet haben (Bild 10).



[1]



[2]

FOTOS: MELANIE ZANNIN



[7]



[8]



[9]



[3]



[4]



[5]



[6]



[10]



# MOBILITÄTS PARTNER DÜSSELDORF

## WERDEN SIE MOBILITÄTSPARTNER!

Wirtschaft und Gesellschaft müssen sich bewegen können. Garant dafür ist auch künftig der Erhalt von Mobilität, wenn sie nicht nur effizient, sondern auch umweltverträglich gestaltet wird.

Positive Umwelteffekte durch geringere Emissionen sind daher das Ziel der Mobilitätspartnerschaft von Wirtschaft und Stadt Düsseldorf. Die Initiative will die Unternehmen ermutigen, sich jetzt damit zu beschäftigen, wie sie künftig mobil bleiben können.

Als Mobilitätspartner bekennen Sie sich als Unternehmer zu einer effizienten und umweltgerechten Mobilität. Ihr Vorteil: Mit praxistauglichen Maßnahmen organisieren Sie Ihre betriebliche Mobilität effizienter und ökologischer. Und nicht zuletzt können Sie als Mobilitätspartner Ihr Umwelt-Engagement auch zeigen: mit dem Logo „Mobilitätspartner Düsseldorf“.

Mehr dazu unter: [www.duesseldorf.de/mobilitaetpartnerschaft](http://www.duesseldorf.de/mobilitaetpartnerschaft)

# Europa muss sich emanzipieren

**V**ergessen Sie den Brexit! Die Europäische Union muss sich jetzt um Wichtigeres kümmern: sich selbst. Die lähmende Debatte über den Briten-Ausstieg kostet nur Zeit, die die EU nicht hat. In wenigen Wochen ist Europawahl, eine Richtungswahl. Es muss jetzt darum gehen, wie das

Haus Europa renoviert werden kann, damit es die von Nationalisten, Brüssel-Hassern und völkischen Ideologen herbeigeführten Stürme übersteht. 65 Millionen Wahlberechtigte in Deutschland entscheiden mit über die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments, aber vor allem über die Zukunft des Staatenbundes. Zurück in die Kleinstaaterei, mithin eine Rückabwicklung der europäischen Integration? Oder ein Votum für mehr Miteinander? Letzteres wäre wünschenswert. Aber realistisch ist es nur, wenn das Ziel klar umrissen wird. Was könnte dieses neue Europa sein? Wie wär's mit einem Europa der Souveränität? Eine Union der Selbstbestimmung! Das setzt ein intaktes Selbstbewusstsein voraus. Die Krisen, die Anfeindungen von links und rechts, sind ein guter Nährboden. Wer mit dem Rücken zur Wand steht, muss nach vorne fliehen. Also: Die Welt wird dominiert von China und den USA. Für beide ist Europa ein Ort des Wohlstands, mit dem man Handel treiben will. Aber geopolitisch, strategisch und militärisch ist Europa aus Sicht Pekings und Washingtons irrelevant. Das ist übrigens nicht erst seit Donald Trump so. Schon sein Vorgänger Barack Obama sah die USA als „pazifische Nation“. Europa muss sich emanzipieren und in Fragen der Sicherheit, der Handelspolitik, der digitalen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft seine eigene Rolle finden. Europa kann seinen Status nicht in Ableitung zu anderen definieren. Das gilt für das Iran-Abkommen wie für Nord Stream 2. Das gilt für die Afrika- wie für die Syrien-Politik. Die EU kann den USA folgen, muss es aber nicht. Es reicht nicht, „global player“ auf dem Weltmarkt zu sein, wenn man

in der Weltpolitik Ersatzspieler ist. Internationale Politik ist immer auch Wirtschaftspolitik. Wer sieht, wie skrupellos China und die USA den Kampf um Rohstoffe führen, fragt sich, wann die EU antwortet. In der 27er-Union müsste man sich dann aber erstmal auf eine einheitliche Energiepolitik einigen und nicht hier Kohle- und Kernkraft-

werke bauen, während sie dort abgeschaltet werden. Dasselbe gilt für die Sicherheitspolitik. Nationale Eitelkeiten (Frankreich) treffen auf historisch nachvollziehbare, aber kaum zukunftstaugliche Vorbehalte (Deutschland). Dabei ist eine schlagkräftige Verteidigungsunion, bei der sich jeder auf seine Fähigkeiten konzentriert, unverzichtbar. Genau wie Investitionen in neue Märkte wie digitale Bildung, klimafreundliche Mobilität, Gentechnik oder künstliche Intelligenz.

Freiheitliche und demokratische Werte und das einzigartige Friedensversprechen bleiben Kern Europas. Aber für die europäische Erzählung von morgen reicht dies nicht. Aus Werten entstehen nicht per se Innovation und Wohlstand. Eine Union der Souveränität, die Interessenpolitik für die Bürger macht, wäre indes attraktiv.

Europas Vordenker Jean Monnet wusste, dass die Vergemeinschaftung nicht „nur“ den Frieden sichern, sondern auch rationalen Nutzen bringen müsse. Die deutsche Rolle muss eine

antreibende sein. Henry Kissinger hatte Recht, dass Deutschland zu groß für Europa sein kann. Auf jeden Fall ist es zu klein für die Welt. Gerade Deutschland kann guten Gewissens Liebgewonnenes aufgeben, von der Parlamentsarmee bis zum Widerstand gegen ein Euro-Budget, denn bei allen Integrationsschritten hat vor allem einer profitiert: Deutschland. Am 26. Mai können wir eine Stimme abgeben für den Weg in dieses neue, alte Europa.



„Es muss jetzt darum gehen, wie das Haus Europa renoviert werden kann.“

Michael Bröcker ist Chefredakteur der Rheinische Post

# 14

## Fragen an ...



... Timm Caster,

CEO von Datavise GmbH & Co. KG,  
Düsseldorf

Die Datavise GmbH & Co. KG beschäftigt sich mit Datenschutz und IT-Sicherheit – im Zeitalter der Digitalisierung immer wichtiger werdende Themen. Einerseits muss das eigene geistige Eigentum besser geschützt werden, andererseits ist es künftig in der zunehmenden „Big-Data-Kultur“ ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal.

**Wo möchten Sie leben?**

Ich wohne gern in Meerbusch, kann mir aber auch eine Zeit lang ein „Nomadenleben“ als Weltreisender vorstellen.

**Was schätzen Sie am Standort Düsseldorf?**

Das besondere Flair. Insbesondere im Sommer hat die Lage am Rhein etwas Besonderes. Spannend ist zudem die vielfältige Entwicklung des Dienstleistungssektors.

**Was sollte für den Standort noch getan werden?**

Um die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern, ist der Breitbandausbau unabdingbare Voraussetzung. Hier ist noch viel Luft nach oben.

**Welchen Beruf hätten Sie gern ergriffen?**

Ich wollte schon immer unternehmerisch tätig sein und habe somit meinen Traumberuf bereits gefunden.

**Ihre größte Stärke?**

Verlässlichkeit.

**Ihre größte Schwäche?**

Ungeduld.

**Welche Eigenschaften schätzen Sie bei Ihren Gesprächspartnern am meisten?**

Ehrlichkeit und Offenheit, gepaart mit Verbindlichkeit.

**Welche Eigenschaften Ihrer Gesprächspartner schätzen Sie am wenigsten?**

Wenn ich merke, dass vom Gegenüber ziemlich viel „heiße Luft“ produziert wird.

**Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?**

Ausflüge und Reisen mit meiner Familie.

**Wer gehört zu Ihren Vorbildern?**

Als Unternehmer ganz klar Steve Jobs, er war ein absoluter Visionär.

**Welche Reform bewundern Sie am meisten?**

Ich habe Respekt vor der Umsetzung der Agenda 2010. Bei aller berechtigter Kritik war und ist sie das Fundament unseres anhaltenden wirtschaftlichen Erfolgs.

**Wären Sie Politiker, was würden Sie sofort ändern?**

Ich würde unabhängig von Legislaturperioden aktiv und schnell handeln, damit bei wichtigen Themen keine Zeit verloren geht.

**Bitte vervollständigen Sie den Satz:**

**Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...**

... unternehmerische Leistung sich wirklich lohnt und nicht alles bis ins letzte Detail überreguliert ist.

**Wie lautet Ihr Lebensmotto?**

„Hinfallen ist keine Schande, Nicht-Wiederaufstehen schon!“



## Inovator

**Industrietore**  
**Garagentore**

**Brandschutztore**  
**Hausfüren**

**INOVA TOR**  
Innovative Torsysteme

Beratung • Vertrieb  
Montage • Service

INOVATOR Schnellauftore GmbH  
Industriestr. 67 • 40764 Langenfeld  
Tel.: 02173/9763-0 • Fax: -24  
E-Mail: info@inovator.de  
www.inovator.de

## SonnenSichtBlendschutz

[www.SonnenSichtBlendschutz.de](http://www.SonnenSichtBlendschutz.de)  
Maßgefertigte Sonnenschutzanlagen und -Folien

## Münzhandlung Ritter

MÜNZHANDLUNG  
**RITTER**  
GMBH

ANKAUF  
VERKAUF  
BERATUNG

Immermannstr. 19 • 40210 Düsseldorf  
Tel.: 0211-367800 • Fax: 0211-36780 25  
E-Mail: info@muenzen-ritter.de  
WWW.MUENZEN-RITTER.DE

## HyTro-Studio

Raumbegrünung mit Hydrokulturen und Kunstpflanzen  
[www.hydro-studio.de](http://www.hydro-studio.de)

### Sonderveröffentlichungsthemen\* der nächsten Ausgaben:

**Juni:** Logistik, Transport & Verpackung  
**Juli:** Aus- und Weiterbildung/Recruiting  
**September:** Tagen & Eventservice

Sebastian Hofer  
Leiter Corporate Publishing  
Tel. +49 (211) 505-2402  
[sebastian.hofer@rheinische-post.de](mailto:sebastian.hofer@rheinische-post.de)

\* Änderungen der Themen vorbehalten



Freude am Fahren

# DER BMW X1.

ALS MODELL ADVANTAGE MIT BUSINESS PAKET<sup>1</sup>  
ZU ATTRAKTIVEN KONDITIONEN.

Abbildung ähnlich

Für alle, die Chancen erkennen und Gelegenheiten nutzen. Entscheiden Sie sich jetzt für den BMW X1 als Modell Advantage mit Business Paket<sup>1</sup> und profitieren Sie von vielen Vorteilen zu attraktiven Konditionen. Der Allrounder begleitet Sie zuverlässig beim Erreichen neuer Ziele und begeistert in der angebotenen Ausstattung mit noch mehr Komfort auf und abseits der Straße.

## BMW X1 sDrive20i Modell Advantage

Schwarz uni, Stoff ‚Grid‘ Anthrazit, Steptronic Getriebe mit Doppelkupplung, 17“ LMR V-Speiche 560, Multifunktion für Lenkrad, Modell Advantage, Automatische Heckklappenbetätigung, PDC, Klimaautomatik, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, Business Paket, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Navigation uvm.

## Unser attraktives Leasingangebot: BMW X1 sDrive20i Modell Advantage<sup>2</sup>

|                      |               |                               |                   |
|----------------------|---------------|-------------------------------|-------------------|
| Fahrzeugpreis        | 28.655,46 EUR | Laufzeit                      | 36 Monate         |
| Leasingsonderzahlung | 3.158,89 EUR  | <b>Monatliche Leasingrate</b> | <b>249,00 EUR</b> |
| Laufleistung p.a.    | 10.000 km     |                               |                   |

<sup>1</sup> Optional erhältlich

<sup>2</sup> Ein Angebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München. Stand 04/2019.  
Zzgl. 831,94 EUR für Transport und Zulassung. Mehr-km-Satz 5,12 Cent, Minder-km-Satz 3,42 Cent.

**Alle Preise zzgl. 19 % MwSt. Angebot für gewerbliche Nutzer und Selbstständige.**

Angebot gültig bis 30.06.2019. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.  
Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts: 7,5 außerorts: 5,1 kombiniert: 6,0  
CO<sub>2</sub>-Emission kombiniert in g/km: 136, Effizienzklasse: B.



## Hans Brandenburg GmbH

Bertha-von-Suttner-Str. 11-15  
40595 Düsseldorf (Firmensitz)  
Telefon 0211 7390-0  
BMW, BMW M, MINI Service

Düsseldorfer Straße 2  
40721 Hilden  
Telefon 02103 502-0  
BMW, BMW i, MINI

Willettstraße 7  
40822 Mettmann  
Telefon 02104 8334-0  
BMW, MINI Service

Lübecker Straße 16  
41540 Dormagen  
Telefon 02133 5301-0  
BMW, MINI Service

[info@hans-brandenburg.de](mailto:info@hans-brandenburg.de), [hans-brandenburg.de](http://hans-brandenburg.de)